STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19131122

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

PUBLIC DOMAIN

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Nr. 274. Sonnabend, den 22. November 1913. 27. Jahrgang.

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo" erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis (inkl. „Die Neue Welt" und „Die arbeitende Jugend") durch die Post bezogen ohne Bringegeld monatlich ℳ 1,20, vierteljährlich ℳ 3,60; durch die Kolporteure wöchentlich 30 ₰ frei ins Haus. Einz. Nr. 5 ₰. Sonntags-Nummer mit illustr. Beilage „Die Neue Welt" 10 ₰. Kreuzbandsendungen monatlich ℳ 2,70, für das Ausland monatlich ℳ 4,—.

Redaktion: Fehlandstraße 11, 1. Stock. **Hamburg 36** Expedition: Fehlandstraße 11, Erdgeschoß.

Verantwortlicher Redakteur: J. Reitze in Hamburg.

Anzeigen die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 ₰, **Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen** 20 ₰. **Anzeigen-Annahme** Fehlandstr. 11, Erdgeschoß **(bis 5 Uhr nachmittags)**, in den Filialen, sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Reklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. Buchhandlung: Erdgeschoß, Buchdruckerei-Kontor: 1. Stock, Fehlandstr. 11.

Filialen: St. Pauli, ohne Amandastraße, bei Franz Würzberger, Annenstr. 17. **Eimsbüttel, Langenfelde** bei Carl Dreyer, Fruchtallee 42. **Hoheluft, Eppendorf, Groß-Borstel** und **Winterhude** bei Ernst Großkopf, Meldorferstr. 8. **Barmbeck, Uhlenhorst** bei Theodor Petereit, Heinrich Hertzstr. 145. **Nord-Barmbeck** bei Robert Birr, Poppenhusenstr. 13. **Hohenfelde, Borgfelde, Hamm, Horn, Schiffbeck** und **Billwärder** bei Carl Ortel, Baustr. 26. **Hammerbrook** bis Ausschläger Billdeich bei Rud. Fuhrmann, Süderlaistr. 18. **Rotenburgsort** und **Veddel** bei Fr. Hübener, Billh. Röhrendamm 213a, Hchpt. **Wilhelmsburg** bei Adolf Bendt, Schulstr. 22a. **Eilbeck, Wandsbeck, Hinschenfelde** und **Ost-Barmbeck** bei Franz Krüger, Kurze Reihe 34. **Altona** bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. **Ottensen, Bahrenfeld** bei Franz Rose, Friedensallee 46.

Hierzu zwei Beilagen.

Kokowzow und die russische Revolution.

Marx und Engels haben nach der Niederwerfung der deutschen Revolution von 1848 und 1849 sich nicht jenen Illusionären beigesellt, welche als Flüchtlinge im Auslande glaubten, sie brauchten nur ein paar Jahre zu warten, bis die Revolution in Deutschland von neuem ihr Haupt erheben würde und sie als „siegende Geschlagene" stolz wieder in ihr Vaterland einziehen könnten. So natürlich und begreiflich diese Hoffnungen waren, so grausam wurden sie enttäuscht. Die Revolution kam nicht wieder, und eine zehnjährige Kirchhofsruhe lastete auf denselben Gauen, welche von den gewaltigen Fluten der Revolution überschwemmt worden waren.

Die beiden großen Sozialisten forschten im Exil nach den Ursachen der bürgerlichen Revolution in Deutschland, die sie schon als historisch überwunden betrachteten und hinter der sie schon die große proletarische Bewegung unserer Zeit sich bilden sahen. Sie fanden, daß es die wirtschaftliche Krise vor 1848 gewesen war, welche die Revolution zum Ausbruch gebracht hatte. Nach 1848 aber war eine Periode der Prosperität eingetreten, und daraus zogen Marx und Engels den durch die Tatsachen später bestätigten Schluß, daß die bürgerliche Revolution sich in absehbarer Zeit nicht erneuern werde.

So exakt geht der russische Ministerpräsident Kokowzow nicht zu Werke, der zurzeit in Berlin weilt und dort allerlei Orakelsprüche in die Welt hinaussendet. Er hat den neugierigen Vertretern der Presse gesagt, daß nunmehr eine friedliche Epoche eintreten werde, wenn erst die schlimmsten Nachwirkungen der Katastrophen auf der Balkanhalbinsel überwunden sein werden. Das wird ihm von andern gläubig nachgebetet, und bei solchergestalt gehobenem Autoritätsbewußtsein ist es kein Wunder, daß dieser Mann auch glaubt, der russischen Revolution historisch und endgültig den Abschluß verkünden zu können. Die russische Revolution, sagt er, ist tot und auf immer tot. Anscheinend, aber auch nur anscheinend sind für ihn dieselben Gründe maßgebend, welche Marx und Engels bewogen haben, eine Wiederkehr der bürgerlichen Revolution in Deutschland einstens für ausgeschlossen zu erklären. In Rußland, sagt er, habe sich der Wohlstand innerhalb der letzten Jahre außerordentlich gehoben, und vielen Leuten, die früher zu klagen hatten, gehe es außerordentlich gut.

Während Marx und Engels ihre Anschauung damals auf eine Prosperität in der Geschäftswelt gründeten, die wirklich vorhanden war, spricht Kokowzow von einer solchen, die tatsächlich nicht besteht. Er meint, wer sich erkundigen wolle, ob die Revolution wiederkommen könne, der dürfe nicht zu den Abgeordneten der Duma gehen, sondern er müsse die Industriellen, die Kaufleute und das gewerbetreibende Bürgertum befragen, und diese würden dann antworten, daß eine neue Revolution „ganz unsinnig" wäre.

Dieser Ausspruch ist für den leitenden russischen Staatsmann außerordentlich charakteristisch. Die vorschreitende Industrialisierung Rußlands, die doch schon beträchtliche Gebiete erfaßt hat, kann ihm doch nicht unbekannt sein. In Petersburg sind zurzeit über 60 000 Arbeiter im Ausstand, und das ist für Rußland doch eine bemerkenswerte Erscheinung. Aber der leitende Staatsmann vermag deren Bedeutung nicht abzuschätzen, oder er will es nicht. Daß die Schuldenlast der Bauern bei der Agrarbank um 500 Millionen Rubel gestiegen ist, suchte er mit einer mehr als kühnen „Gegenrechnung" aus der Welt zu schaffen, und auch die 400 000 Wanderarbeiter, die alljährlich nach der deutschen „Ostmark" kommen, scheinen ihm weiter keine Bedenken zu machen. Kurzum, er beharrt darauf, daß in Rußland eine zweite Revolution unmöglich sei. Für große politische Gesetze, sagt er, sei Rußland „noch nicht bereit". — Das heißt doch nichts anderes, als daß die Reaktion in Rußland jetzt wieder gekräftigt und dreist genug ist, um alle volkstümlichen Reformen zu vereiteln. So hat ja die halbmilitärische Bureaukratie immer gesprochen, die Rußland so lange „zusammenregiert" und jetzt das Heft wieder vollständig in die Hand bekommen hat. Der alte Absolutismus braucht nach seiner Auferstehung kein Feigenblatt mehr.

Immerhin scheint dieser „geniale Staatsmann" doch einigermaßen verblüfft gewesen zu sein, als jemand die Frage an ihn richtete, wie es denn komme, daß in Rußland noch immer Ausnahmegesetze beständen und Massenverschickungen nach Sibirien stattfänden, wenn dort alles in Wohlstand und in Zufriedenheit lebe. Was Kokowzow auf diese Frage geantwortet hat, ist leider nicht bekannt geworden. Da aber durch die Verschickungen die russische Regierung sich selbst dahin gebracht hat, daß es ihr an tüchtigen Kräften, namentlich auf dem Gebiete der Technik, fehlt, so glaubte er, diesen auffallenden Umstand doch irgendwie erklären zu müssen. Er meinte, dieser Mangel sei „durch Arbeitsunlust" verursacht. Ob dieser russische Bureaukrat glaubt, man könne dem „faulen Westen" wirklich solche Bären aufbinden? Im Gegenteil wird er als „blamierter Europäer" erscheinen; denn er hat mit diesen Aussprüchen zugegeben, daß die russische Regierung sehr viel zu verbergen hat. Er macht dies aber so ungeschickt, daß auch da, wo man gegenüber den Staatsmännern und Diplomaten noch vom Vertrauensdusel infiziert ist, nunmehr ein starkes Mißtrauen ganz von selbst sich ansammeln muß.

Die russische Revolution bekam ihren Anstoß durch den japanischen Krieg; das sieht auch Herr Kokowzow ein. Er meint nun, die Zustände seien so gebessert, daß ein neuer Anstoß eine solche Bewegung nicht mehr hervorbringen könne. Im Gegenteil hat die russische Regierung alles getan, um eine neue Revolution wider ihren Willen vorzubereiten. Wir wollen nicht von dem glühenden Haß und der grenzenlosen Erbitterung reden, welche die Mord- und Gewalttaten der auf die Revolution folgenden Reaktion in den weitesten Kreisen der russischen Bevölkerung hervorgerufen haben, eine Stimmung, die sobald überhaupt nicht wieder verschwinden wird. Aber haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse denn etwa wirklich gebessert? Zwar wird es der russischen Regierung noch manchesmal gelingen, der französischen Bourgeoisie große Summen abzunehmen; denn diese braucht die russische Allianz für ihre imperialistischen Pläne. Aber diese Summen verschlingt der Militarismus, soweit sie nicht an den Fingern einer korrumpierten Verwaltung kleben bleiben, und die Verzinsung der Schulden verschlingt so ungeheure Beträge, daß an eine Gesundung des Finanzwesens überhaupt nicht mehr zu denken ist. Wie bei gewissen anrüchigen Banken, werden dort die Zinsen der alten Schulden durch neue Schulden bezahlt.

Die russische Revolution schläft zurzeit, aber tot ist sie nicht. Sie wird erwachen, wenn die Verhältnisse sich wieder so zugespitzt haben, daß ein äußerer Anstoß genügt, die große Bewegung von neuem in Fluß zu bringen. Die Gegensätze werden so stark werden, daß es nicht gerade ein großer Krieg mehr sein muß, der den Anstoß gibt. Darauf läuft die gegenwärtige Entwicklung Rußlands hinaus, und der Schluß wird eine gründlichere Revolution sein.

Nicht zum wenigsten wird dazu gerade das herausfordernde Wesen des alten Absolutismus beitragen, als dessen Herold in Berlin sich Kokowzow so laut hat vernehmen lassen.

Kurz bevor die russische Revolution mit so elementarer Gewalt ausbrach, waren noch alle herrschenden Gewalten in Rußland sich darüber einig, daß dergleichen unmöglich sei. Sie werden auch in der Zukunft von den Tatsachen unsanft aus ihren Illusionen gerissen werden.

Politische Uebersicht.

Zur Frage des verstärkten Arbeitswilligenschutzes hat auch der Nationalliberale Verein in Stettin Stellung genommen. Nachdem einige Scharfmacher den schon wochenlangen Streit der Stettiner städtischen Hafenarbeiter und einzelne geringfügige Vorkommnisse zwischen Streikenden und Arbeitswilligen gehörig aufgebauscht hatten, um so eine bessere Stimmung zu erzeugen, nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der folgendes gesagt wird:

„1. Ein allgemeines Verbot des Streikpostenstehens ist abzulehnen. 2. Es empfiehlt sich, in solchen Orten, in denen die Gefahr eines Streiks vorliegt, auf Grund des § 366 Z. 10 des Strafgesetzbuches Polizeiverordnungen zu erlassen, durch welche die Polizeiorgane ermächtigt werden, zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen Anordnungen zu treffen, deren Nichtbefolgung mit Strafe bedroht ist. 3. Der § 153 der Gewerbeordnung ist abzuändern und dahin zu ergänzen, daß auch solche Handlungen unter Strafe gestellt werden, welche bezwecken, durch Anwendung von Zwang, Drohungen, Verrufserklärung, Vorenthaltung oder Beschädigung von Arbeitsgerät usw. Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit oder Arbeitgeber zur Entlassung von Arbeitern zu bestimmen oder Arbeiter nach vorausgegangenem Streik aus der Arbeit zu drängen. 4. Die Begriffe der §§ 240 und 241 des Strafgesetzbuches (Nötigung und Bedrohung) sind weiter zu fassen. 5. Die Strafprozeßordnung ist dahin zu ergänzen, daß eine beschleunigte Aburteilung der bei Streiks und öffentlichen Unruhen vorkommenden Ausschreitungen ermöglicht wird."

Die Stettiner Nationalliberalen betrachten die Frage also ganz im Geiste der Scharfmacher. Das Streikpostenstehen wollen sie zwar nicht allgemein verbieten, aber sie wollen es durch straßenpolizeiliche Anordnung unmöglich machen, welche Praxis bekanntlich schon heute an vielen Orten geübt wird.

Anders stellen sich die Christlichsozialen zu der Frage. Der „Reichsbote" erhält „aus dem Reichstag von christlichsozialer Seite", vermutlich von dem Abgeordneten Behrens, eine längere Zuschrift, in der betont wird, daß die christlichnationale Arbeiterschaft ein Verbot des Streikpostenstehens geschlossen ablehne, da die gegenwärtigen Gesetze vollkommen ausreichen.

„Ein Verbot des friedlichen Streikpostenstehens würde die Arbeiter gerade da schwächen, wo man sie nicht schwächen sollte, im wirtschaftlichen Kampf." Selbst wenn die Nationalliberalen umfallen würden, wäre im Reichstag keine Mehrheit hierfür zu erlangen. Am Schluß der Zuschrift, die der „Reichsbote" als Leitartikel veröffentlicht, heißt es: „Und will man denn mit den stärksten Gesetzen den Terrorismus aus der Welt schaffen? Hat man etwa in den Zeiten, in denen man auf Diebstahl die Todesstrafe setzte, den Diebstahl aus der Welt geschafft? Keine ausgeklügelten Maßnahmen, die auch das Ausland durchweg nicht kennt, können den sozialdemokratischen Terrorismus, „erst rot, dann Brot", aus der Welt schaffen."

Der „sozialdemokratische Terrorismus" ist auch bei den Christlichsozialen das Schreckgespenst, mit dem sie die Arbeiter in ihre Organisationen scheuchen möchten. Wenn die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter sich gegen diese unlautere Konkurrenz wehren, so ist das „Terrorismus". Im übrigen hat der Artikel insoweit recht, daß auch die härtesten Strafen die notwendige Organisationsarbeit nicht hindern werden, weil diese eben für den Aufstieg der Arbeiterklasse unerläßlich ist.

Kundgebungen gegen die Scharfmacher im Hansabund.

Die schon angekündigte Kundgebung des Bundes der Festbesoldeten gegen das vom Industrierat des Hansabundes gestellte Verlangen nach Verschärfung des „Schutzes der Arbeitswilligen" hat folgende Resolution als Ergebnis gehabt:

„Der Industrierat des Hansabundes hat in der diesjährigen Hansawoche Beschlüsse zum „Arbeitswilligenschutz" gefaßt, deren Verwirklichung letzten Endes nichts anderes darstellen würde als eine starke Beeinträchtigung der Bewegungsfreiheit aller Berufsorganisationen.

Schon die eine Forderung des Industrierats auf Ausdehnung des § 31 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Berufsvereine, ohne das Zugeständnis der Rechtsfähigkeit, bringt unabsehbare Gefahren für die Weiterentwicklung auch der Beamten- und Angestelltenverbände mit sich.

Im Zeitalter der staatlichen und privaten Großbetriebe können neben der breiten Masse der Arbeiter auch die Angestellten und Beamten allein durch Zusammenfassung der Einzelkräfte in Berufsorganisationen zu einer gesicherten und freieren Daseinsführung aufsteigen. Der Aufstieg aller Bürger festigt aber die Grundlagen des Staates und gewährleistet den stetigen, gesunden Fortschritt.

Aus diesen Erwägungen heraus spricht der geschäftsführende Vorstand des Bundes der Festbesoldeten sein lebhaftes Bedauern über die Beschlüsse des Industrierats im Hansabunde aus, zumal die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für einen wirksamen Schutz der Arbeitswilligen nach seiner Auffassung durchaus genügen. Vor allem bedauert er den darin zutage tretenden Mangel an Verständnis für die Bedeutung zielbewußter Arbeit der Berufsorganisationen in kultureller und staatspolitischer Hinsicht.

Im Interesse der im Bunde der Festbesoldeten vertretenen Berufsschichten erwartet der geschäftsführende Vorstand bestimmt, daß das Direktorium des Hansabundes den Beschlüssen des Industrierats nicht beitreten wird."

Der Vorstand der Stettiner Ortsgruppe des Hansabundes, der sich mit der gleichen Angelegenheit beschäftigte, faßte folgenden Beschluß: „Der Vorstand der Ortsgruppe Stettin des Hansabundes kann den Beschluß des Industrierats im Hansabunde, betreffend den verstärkten Schutz der Arbeitswilligen, nicht gutheißen. Er verlangt zwar scharfe Anwendung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften überall, wo es geboten erscheint, hält aber auch die bestehenden Gesetze bei richtiger Anwendung für genügend und erklärt sich deshalb gegen jede der vom Industrierat gewünschten Gesetzesänderungen."

Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, ist unter den Angestellten, die Mitglieder des Hansabundes sind, bereits eine lebhafte Bewegung für den Austritt aus dem Bunde im Gange. Das Blatt warnt vor „übereilten Schritten". Die Warnung hätte man rechtzeitig an die Macher im Hansabund richten sollen, die sich von den Scharfmachern haben ins Schlepptau nehmen lassen. Wir haben schon, als der Hansabund gegründet wurde und unter den Angestellten nach Mitgliedern geangelt wurde, darauf hingewiesen, daß über kurz oder lang die Unternehmerinteressen mit den Interessen der Angestellten kollidieren müßten. Jetzt schein es soweit zu sein, daß die vielgepredigte „Harmonie" in die Brüche geht. Man darf gespannt darauf sein, wie sich am nächsten Montag das Direktorium des Hansabundes zu den Beschlüssen des Industrierats stellen wird. Stellt es sich auf die Seite des letzteren, so werden die Angestellten wohl der Einsicht werden, daß für sie kein Platz im Hansabund mehr ist.

Zum Spionage-Gesetz.

Der Reichsverband der Deutschen Presse richtete zum Gesetzentwurf gegen den Verrat militärischer Geheimnisse eine Petition an den Reichstag, in der um Ablehnung des § 9 gebeten wird. Die Bitte wird mit Darlegungen begründet, in denen darauf hingewiesen wird, daß bei der Aufrechterhaltung des Paragraphen für die Presse ein unerträglicher Zustand der Rechtsunsicherheit geschaffen würde und auch unsere Wehrmacht selbst dabei Schaden leiden müßte.

Nationale Verhetzung.

Durch die Presse geht die Mitteilung von einer Rede, die der Rektor der Universität Marburg, Geheimrat Dräger, jüngst bei einer Immatrikulation von Studierenden gehalten haben soll. Er soll gesagt haben, wir lebten in einer ernsten Zeit, in der wohl daran erinnert werden müsse, daß der Kampf gegen den Erzfeind früher oder später einmal ausgefochten werden müsse. Dann sei es die Jugend Deutschlands, die, wie vor hundert Jahren, der Welt zeigen müsse, was sie zu leisten vermöge. Wohin die Versöhnungspolitik führe, das hätten die Vorgänge in Zabern gezeigt. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß der Kampf mit unserm Erbfeinde unausbleiblich sei.

Unter den „Erbfeind" ist natürlich Frankreich zu verstehen. Hat der Universitätsrektor diese Aeußerungen wirklich getan, so verdienen sie die schärfste Zurückweisung. So kann nur jemand reden, der fanatisch die Verhetzung zwischen der deutschen und französischen Nation betreiben will. Derartige Umtriebe werden längst von der erdrückenden Mehrheit unserer Nation entschieden verurteilt. Und nun sollen gar auch noch die Vorgänge in Zabern, für die lediglich deutscher „militärischer Geist" verantwortlich zu machen ist, dazu dienen, die unerhörte Behauptung zu stützen, daß der Krieg „mit unserm Erbfeinde unvermeidlich" sei?

Die „Deutsche Tageszeitung" wirft sich, wie zu erwarten, zur Verteidigerin des Geheimrats Dräger auf. Sie schreibt: „Derartige Ansprachen sind nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Deshalb muß man sich hüten, dazu kritisch Stellung zu nehmen, wenn nicht verbürgte Mitteilungen über den Wortlaut vorliegen. Das ist hier nicht der Fall. . . . Vielleicht entschließt sich Herr Geheimrat Dräger dazu, selbst mitzuteilen, was er tatsächlich gesagt hat. Sollte er sich aber wirklich so ausgesprochen haben, wie berichtet wird, so würden wir in einer derartigen Mahnung an die studentische Jugend kaum etwas besonders Bedenkliches finden können."

Wir meinen, daß es durchaus geboten ist, die studierende Jugend vor derartigen Exzessen des Chauvinismus zu behüten.

Eine Kolonialkonferenz.

Auf Einladung des Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dr. Solf fanden sich am Donnerstag die Vorstände des Vereins westafrikanischer Kaufleute und des Verbandes der Kamerun- und Togopflanzer zu einer Besprechung im Reichskolonialamt ein. Am Eingang der Sitzung stellte der Staatssekretär mehrere Aeußerungen, die er bei

---

Wer sind Sie?

[11] Von Lo Lott, Hamburg.

(Schluß.)

Der Platz war leer. Iwanow stand allein in der Mitte. Sein Gesicht war rot, aufgeregt, das zerzauste, nasse Haar klebte ihm an Stirn und Schläfen. Er sah sich verwundert auf dem leeren Platze um, wie einer, der dort, wo er eine grüne Weide erwartete, die kahle Wüste findet. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen; der linke Fuß schlug nervös und ungeduldig auf die Erde. Plötzlich erheiterte ein fröhliches Lächeln sein Gesicht; ein edler Aufschwung funkelte in seinen fieberhaften, kranken Augen. In der Ferne, am andern Ende des Platzes, zeigte sich ein Mensch, oder besser etwas Menschenähnliches. Die Mauer entlang kroch langsam ein alter Arbeiter, schwer, erschöpft. Er bemühte sich, in dem Schatten der Wand zu bleiben, um sich vor der sengenden Mittagssonne zu schützen. Sein Kopf hing nieder auf dem runzligen, ausgetrockneten Hals und zitterte wie das Haupt eines alten, abgearbeiteten Pferdes, das man ins Schlachthaus führt. . . .

Iwanow lief mit großen Sprüngen dem Arbeiter entgegen und schrie ihm mit jubelnder, kräftiger Stimme fest in die Ohren: „Ewiges Heil dir, o Jugend!" Der Greis fuhr zusammen, als ob er einen starken Schlag auf seinen zimmtfarbigen, dürren Hals erhalten habe, und voll Angst sprang er seitwärts. Er wäre sicher gefallen, wenn die Mauer nicht da war. Er sah einen Herrn vor sich stehen im Uniformrock und mit einer Medaille auf der linken Brust!

Der Alte schrumpfte in ein Häuflein zusammen und preßte sich so dicht an die Wand, daß man denken konnte, er suche eine Zuflucht zwischen den Steinritzen. Er wischte unaufhörlich seine zitternde, blaue, niederhängende Unterlippe und stammelte flehend: „Um Verzeihung, Euer Hochwohlgeboren, um Verzeihung. Ich habe Sie nicht gesehen!" Und seine trüben, furchtsamen Augen wurden naß. „O Jugend!" — schrie Iwanow noch stärker in der Ekstase des Wahnsinns und trat dann auf den Greis zu.

„Das ist kein Mädchen für Sie, mein Herr!" — klang plötzlich eine Stimme dem Ingenieur nahe am Gesicht, eine schneidende Stimme, scharf wie Glas. — „Gehen Sie dahin, wo Sie getrunken haben!" — und der junge Arbeiter, düster wie eine Donnerwolke, nahm die Hand des Greises und ging mit ihm fort.

Iwanow blieb wie geistesabwesend an der Stelle stehen. Der ganze Platz ward nun voll von unzähligen Arbeitern. Alles bewegte sich geschäftig hin und her. Aus allen Toren und Türen der Fabriken und Werkstätten strömten die Menschen heraus und eilten irgendwohin. In der Luft stand ein langes, ununterbrochenes Pfeifen — das Zeichen der Mittagsstunde. Die Arbeiter waren ernst und schweigsam, wie der Hunger. Sie eilten dahin, wo ihr Brot auf sie wartete.

„Genossen!" schrie der Ingenieur Iwanow aus Leibeskräften über den ganzen Platz. — „Kameraden! Ich bin hier! Ich bin gekommen!"

Niemand aber hörte seine Stimme. Niemand gab auf ihn acht. Die Menge war taub. Sie wollte essen. Der breite, lebendige Strom von Menschen spaltete sich vor ihm in zwei Teile wie vor einer Spule, oder wie der Fluß, der sich vor einem großen Steine in zwei Ströme teilt, um sich dann auf der andern Seite wieder zu vereinigen. Und dieser Strom sauste schnell um ihn, auf beiden Seiten, und verschwand, als ob die Leute sich in der Luft auflösten, hinter sich ein geheimnisvolles, leeres Schweigen lassend. Iwanow drehte sich um: Nun war der Platz leer wie zuvor.

Seine Hände fielen kraftlos nieder. Das Feuer in den Augen war erloschen, und diese runden Augen mit ihren erweiterten Pupillen hatten einen sonderbaren Blick. So mag ein Mensch aussehen, über den eine Steinlawine hingegangen ist und ihn nicht erschlagen hat.

„Verschmäht! Verstoßen! Keine Rückkehr? Niemals? Niemals? Niemals?"

Dann richtete er sich auf wie mit einer neuen inneren Kraft. Er war ganz unkenntlich geworden.

„Ah! So ist die Sache? Du willst nicht, o Jugend? Dann sei verflucht!" — zischte er zwischen seinen zusammengebissenen Zähnen hervor, und sein ganzer Körper bebte vor Haß. — „In Asche werde ich Dich verwandeln!" sagte er, als spräche er zu jemand, ballte krampfhaft die Fäuste, drückte die Brust heraus, warf den Kopf stolz in den Nacken und schritt der Stadt zu. Hinter ihm ging der Arzt.

Als der Ingenieur die Stadt erreicht, ging er mit derselben stolzen Haltung durch den Großfürsten-Prospekt und dann den Nicola-Kai entlang, dem Gefängnis zu. Jetzt grüßte ihn keiner, keiner entblößte sein Haupt vor ihm; alle taten so, als ob sie ihn nicht sähen. Als er auf die Chaussee kam, fuhr ein Wagen schnell an ihm vorbei.

Iwanow fand die kleine Tür in der rechten Hälfte des Gefängnistores offen. Er trat ein, ging ins Gefängniskontor und durch die ihm bekannten Wege der langen Korridore. Der Arzt, der Gefängnisaufseher und der Schließer mit einer Petroleumlaterne in der Hand folgten. Iwanow blieb vor einer Tür stehen, schlug mit dem Fuß dagegen und sagte: „Oeffnen!" Der Schließer erfüllte sofort den Befehl. Iwanow ging schnell in die halbdunkle Zelle, dort blieb er unbeweglich in einer Ecke stehen.

„In Asche werde ich Dich verwandeln!" wiederholte er seine Drohung gegen den unsichtbaren Feind und suchte mit dem Blick herum. Die helle Laterne zog seine Aufmerksamkeit an sich. Er tat einen Schritt vorwärts und streckte seine Hand nach ihr aus. Der Schließer sah fragend den Arzt an und ließ die Laterne los.

„Du wirst vernichtet, in Asche verwandelt!" flüsterte Iwanow triumphierend, nahm die Laterne, ging damit in die Ecke, ließ sich hier auf die Knie nieder und näherte das Licht der Wand.

Die Finsternis, zäh und schmierig wie nasser Ruß, ging auseinander, und der schwache, zitternde Strahl beleuchtete die graue Granitfläche. Und nun zum andern Male in seinem Leben erblickte Iwanow die beschriebene Platte, die unregelmäßigen, tiefen Furchen im Gesteine. Sie glichen den rätselhaften Hieroglyphen, die Menschengeschlechter und Jahrtausende überleben und mit Verachtung von ihrer Ewigkeit und Unzerstörbarkeit flüstern. „Nein, Du mußt sterben! Dein Ende ist da!" sprach der Ingenieur voll Haß, setzte die Laterne auf den Fußboden, holte die Petroleumlampe heraus, nahm das Glas ab und brachte die Flamme dicht an den Stein. Er führte die Flamme langsam und geduldig an die eingeritzten Zeichen. Minutenlang hielt er das Licht an jeden Buchstaben, aber die rote russige Flamme bebte ängstlich, zog sich zusammen und wandte sich ab von dem kalten Granit. Und die verhaßten Worte blieben in ihrer furchtbaren Unantastbarkeit, wie die drei Männer im feurigen Ofen.

Iwanow ermattete. Seine Hände zitterten und hielten kaum die Lampe. Da schrie ihm ein triumphierendes, böses Lachen entgegen, ein Lachen, das aus den toten Buchstaben drang, um ihm das Leben aus den Adern zu saugen. Er fühlte, daß er von diesem Lachen tot niederfallen müßte unter der beschriebenen Platte. Die wollte ihn zerschmettern und dann als sein Grabstein stehen bleiben mit diesen entsetzlichen, verhaßten Worten. Es kochte in seinem Herzen. Ein besinnungslos-wildes Gefühl bemächtigte sich seiner. Da war sein Todfeind! Da war sein eigentlicher Mörder!

„Verflucht sei in Ewigkeit!" schrie er wild auf, knirschte mit den Zähnen, hob die Lampe hoch über den Kopf und ehe die die Anwesenden sich besannen, schleuderte er sie mit aller Kraft gegen die Wand.

Der Stein zerbarst, die unvergänglichen Worte flogen wie feurige Schlangen aus den glühenden Spalten und stürzten sich auf ihn.

„Ich erwürge sie alle!" brüllte Iwanow und sprang auf sie los. Er griff sie an, würgte und zerriß sie in Stücke, zerstampfte sie mit den Füßen, aber die feurigen Schlangen waren unzerstörbar, körperlos-geschmeidig. Sie schlichen zwischen seinen Fingern durch, sie krochen an seinen Füßen und Händen in die Höhe, glitten über seine Schultern, wanden sich um seinen Hals und erstickten ihn mit ihrem glühenden Atem. Er begriff, daß er in den feurigen Umarmungen seiner Feinde seinen Tod finden werde. Schrecken erfaßte ihn. Er verlor die Besinnung. Er wehrte sich vor ihnen, er lief in der Zelle hin und her, aber es gab jetzt für ihn keine Rettung mehr. Seine Feinde holten ihn überall ein; sie waren überall; sie zischten unter seinen Füßen; sie flogen in der Luft über seinem Kopf und stießen ihre giftigen Stacheln in sein Fleisch hinein. Plötzlich tat sich ein Abgrund unter seinen Füßen auf, und die feurigen Schlangen zogen ihn in die ewige Finsternis. . . .

„Die Hände haben am stärksten gelitten," sagte mit aufgeregter Stimme der Psychiater aus der Hauptstadt, auf dessen Knie der Kopf des sterbenden Iwanow lag; und er bestrich vorsichtig mit Oel die verbrannten Finger.

„O, au! Mein Gott!" sagte der Schließer und bekreuzte sich dreimal. „Er hat sich selbst lebendig, ganz lebendig verbrannt."

„Hm . . . ja . . ." bemerkte der Gefängnisaufseher tiefsinnig und bedeutungsvoll, „hier ist kein Ort für die Gerechten."

Ende.

Theater und Musik.

Deutsches Schauspielhaus.

Die lange Jule von Carl Hauptmann.

Das neue Drama Carl Hauptmanns, das am Donnerstag in Hamburg seine Uraufführung hatte, führt uns in bäuerliches Leben, in ein Dorf des schlesischen Gebirges, das bekanntlich auch die Heimat des Dichters ist. Der Bauernstand hat sich in seiner altvererbten Bodenständigkeit noch ein starkes ursprüngliches Empfinden bewahrt, und er eignet sich vortrefflich, Konflikte vorzuführen, die für den Großstädter wieder brennend geworden sind. Diese sind durch das moderne Leben entwurzelt und in ihren Instinkten unsicher gemacht worden, und suchen nach einem neuen Heimatsgefühl. Der Kampf um die väterliche Scholle ist auch das Problem des Dramas. Wenn der Vorhang hochgeht, sind wir schon mitten im Kampf; nur bleibt es leider unserer Vermutung überlassen, wie er entstanden ist. Der Großbauer Vincenz Hallmann hat zum zweitenmal geheiratet. Das einzige Kind aus erster Ehe, die lange Jule, hat das Haus verlassen müssen und hat einen weit älteren Mann, den Guckkastenmann Stief geehelicht. Was sie dazu getrieben hat, bleibt unklar. Instinkt zum Manne kann es nicht gewesen sein; denn sie sagt es selbst mehrmals, daß sie sich aus den Mannsleuten nie etwas gemacht habe. Ihre Kraft ist auf Macht und nicht auf Liebe gerichtet. Vielleicht hat sie das Geld gelockt; denn wir hören, daß sie soeben zu den fünf gekauften Dorfhäusern noch das grüne Haus erworben hat, das hart an des Großbauern Obstgarten grenzt. Er hätte es gern an sich gebracht; aber es fehlte ihm an barem Geld, und er hatte, ähnlich wie der Butterbauer, Mühe, seine Grundstücke sich zu erhalten; er hat das ganze Hab und Gut seiner zweiten Frau Beate hineinstecken und doch noch seinen Hof mit einer großen Hypothek von ℳ 10 000 belasten müssen. Nun ist der alte Hallmann dem Tode nahe; er fühlt seine Knochenhand schon im Nacken. Er hat seinen letzten Willen aufgesetzt und erwartet den Schuster Dreiblatt — wahrscheinlich eine Anspielung auf seine gewagte Lebensführung — den jüdischen

den Besprechungen mit den Interessentenverbänden in Kamerun gelegentlich seiner letzten Reise getan habe, und die eine sinnentstellende Wiedergabe gefunden hätten, richtig. In der Frage der Beseitigung des Kautschuk-Ausfuhrzolles erklärte sich der Staatssekretär mit der Einführung eines Zolles, dessen Höhe sich nach dem Marktpreise des Kautschuks abstuft, und der ganz wegfallen soll, wenn der Marktpreis unter einer gewissen Höhe bleibt, einverstanden.

Eine Meinungsverschiedenheit trat in der Frage zutage, ob die Regierung einen rechtlichen Anspruch auf die aus herrenlosem Lande gewonnenen Landeserzeugnisse (Wildkautschuk usw.) habe. Die Vorstände der beiden Vereinigungen vertraten die Ansicht, daß ein solcher Anspruch erst mit der Ausscheidung des herrenlosen Landes entstehe. Dagegen stellte der Staatssekretär sich auf den Standpunkt, daß dieses Aneignungsrecht an den Erzeugnissen des Bodens in dem durch die Kronlandverordnung dem Staate verliehenen Aneignungsrecht an Grund und Boden als ein Minus enthalten sei. Selbstverständlich würde aber die Regierung aus dieser ihr durch die Kronlandverordnung gegebenen günstigen Rechtslage keine wirtschaftlichen Folgerungen ziehen, die den Handel unterbinden oder andere öffentliche Interessen verletzen.

In der Frage der Selbstverwaltung führten die Interessenten aus, daß nach ihrer Ansicht die rein tropischen Schutzgebiete, Kamerun und Togo, für die Einräumung weitergehender Befugnisse an den Gouvernementsrat noch nicht reif seien. Es sei aber unumgänglich nötig, daß in allen wichtigen Fragen die heimischen Firmeninhaber und Vorstände als die eigentlichen Vertreter des in den kolonialen Unternehmungen investierten Kapitals vorher gutachtlich gehört würden. Der Staatssekretär betonte demgegenüber, daß er Wert darauf legen müsse, den Schwerpunkt der Verwaltung im Schutzgebiet zu belassen, daß daher die Verhandlungen mit den Interessenten in erster Linie in der Hand des Gouverneurs liegen müßten. Auch könnte er nicht zugeben, daß die Interessenten im Schutzgebiet ausgeschaltet und durch die heimischen Interessenten ersetzt würden. Er wolle jedoch gern zusagen, daß der Gouverneur grundsätzlich bei wichtigen Verwaltungsmaßnahmen und Verordnungen außer den Interessentenvertretungen im Schutzgebiet (Handelskammern, Pflanzervereinigung, Gouvernementsrat) auch die heimischen Firmeninhaber und Vorstände vorher gutachtlich höre. Die in dieser Beziehung zwischen dem Reichskolonialamt und dem Verein der Togokaufleute für Togo getroffenen Vereinbarungen hätten sich bewährt, und er sei bereit, sie auf Kamerun auszudehnen.

Zum Schlusse würde die Frage der Arbeiterbeschaffung gestreift. In dieser Frage sollen demnächst Besprechungen mit dem auf Heimatsurlaub befindlichen Gouverneur von Kamerun stattfinden.

Der sächsische Landtag und die preußische „Nuditäten"-Schnüffelei.

Bei Beratung über den Etat der königlichen Sammlungen in der zweiten sächsischen Kammer wies am Donnerstag der nationalliberale Abgeordnete Hettner in scharfen Worten auf die unverständliche gerichtliche Verfolgung künstlerischer Postkarten nach Gemälden der königlichen Sammlung durch ein Berliner Gericht hin. Dieses hat bekanntlich die Postkarten mit Beschlag belegt. Hettner betonte, er begreife nicht, wie man von den Bildern einen unkeuschen Eindruck bekommen könne. Im Interesse aller staatlichen Kunstanstalten liege es, Maßnahmen zu treffen, daß die Berliner Vorgänge sich nicht wiederholen. Sollte das nur durch eine Aenderung des Strafrechts möglich sein, so müßte man die betreffenden Bedingungen so bald wie möglich umgestalten. Nicht eines der von Berlin verfolgten Bilder könne als unsittlich angesehen werden. Kultusminister Dr. Beck bemerkte dazu, er habe sich mit dem Justizminister in Verbindung gesetzt, um womöglich eine Aenderung der Gesetzesbestimmungen über derartige Beschlagnahmungen herbeizuführen.

Der Kampf um die bayerische Zivilliste.

Die liberalen Mitglieder der bayerischen Kammer haben zur Regierungsvorlage über die Erhöhung der Zivilliste einen vom Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen-Hof gestellten Antrag angenommen, wonach die Zivilliste nicht auf ℳ 5 400 000, sondern auf ℳ 4 800 000 erhöht werden soll. 23 Mitglieder der liberalen Fraktion, die mit 3 Hospitanten 33 Mitglieder zählt, haben dem Antrage Müller ihre Unterschrift gegeben und werden in ihrer großen Mehrheit im Falle der Ablehnung des Antrages gegen die Regierungsvorlage stimmen. Dieser Antrag wird von einem großen Teil der Konservativen und Bauernbündler unterstützt. Da der liberale Antrag aber kaum eine Mehrheit finden wird, so fragt es sich, was die Parteien, die ihn unterstützen, nach der Ablehnung tun werden. Wenn auch die Liberalen dann mit den Sozialdemokraten gegen die Erhöhung überhaupt stimmen, so ist noch immer die erforderliche Zweidrittelmehrheit möglich, wenn die Konservativen und die Bauernbündler mit dem Zentrum für die Vorlage stimmen.

Ob die bestehende Absicht, in der Freitagssitzung die Sache zum Abschluß zu bringen, durchgesetzt werden kann, steht zur Stunde, wo wir dies schreiben, noch nicht fest. Ueber die Freitagssitzung wird telegraphisch gemeldet:

In der Abgeordnetenkammer begann die Beratung des Etats des königlichen Hauses und Hofes und in Verbindung damit eines Antrages der Regierung, die Zivilliste auf ℳ 5 400 000 zu erhöhen. Der Gesamtbetrag der Ausgaben hierfür beträgt mit den Apanagen usw. ℳ 6 865 734, das ist gegen den vorjährigen Etat eine Erhöhung von ℳ 1 643 259. Abgeordneter Müller-Hof (Liberaler) brachte, unterstützt von 24 Liberalen, Demokraten und deutschen Bauernbündlern, einen Kompromißantrag ein, statt ℳ 5 400 000 nur ℳ 4 800 000 als Zivilliste einzusetzen. Finanzminister Breunig legte nochmals, wie bereits im Finanzausschuß, die Gründe dar, welche die Erhöhung der Zivilliste notwendig machten, und ersuchte das Haus um Annahme der Regierungsvorlage. Abg. Dr. Müller-Hof betonte in der Begründung des liberalen Kompromisses, daß nur die Rücksicht auf die Staatsregierung die Einbringung des Antrages veranlaßt hätte. Abg. Held (Zentrum) sprach namens seiner Partei sich für die Vorlage der Regierung aus. Darauf wurde die Sitzung bis nachmittags 4 Uhr unterbrochen.

Die Frauenfrage im bayerischen Landtag.

Die bayerische Kammer beschäftigte sich am Donnerstag mit einem liberalen Antrag, der die bayerische Regierung auffordert, darauf hinzuwirken, daß den Frauen das aktive Wahlrecht zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten sowie zu den Handels- und Gewerbekammern gewährt werde. Nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch das Zentrum unterstützten den Antrag, der denn auch fast einstimmig angenommen wurde. Ein Regierungsvertreter hatte zuvor erklärt, daß die bayerische Regierung beim Bundesrat keinen Antrag auf Einführung des Frauenwahlrechts zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten einbringen wolle, da Reichstag und Bundesrat sich dagegen ausgesprochen hätten. Die Regierung wolle aber die Frage des Stimmrechts zu den Handels- und Gewerbekammerwahlen erwägen.

Gemeindewahlen.

Die ganze vorige Woche fanden in Chemnitz die Wahlen, diese Woche die Stichwahlen für Klasse A 2 statt. Von 27 726 Wahlberechtigten gingen 19 945 zur Wahl. Auf bürgerliche Kandidaten fielen 10 760, auf sozialdemokratische 9185 Stimmen. Es war der Sozialdemokratie nur in Klasse B (Arbeiterstand) möglich, ihre Kandidaten durchzubringen. Hier erhielt sie 7967 Stimmen, in den andern Klassen insgesamt 1696. Mehr als 9 von den 57 Stadtverordnetensitzen kann sie bei diesem beispiellos ungerechten Wahlgesetz nicht erhalten.

Die „Wackes"-Affäre in Zabern

zieht noch weitere Kreise und entwickelt sich immer kritischer. Der „Frankf. Ztg." wird darüber aus Straßburg berichtet: Es steht fest, daß Oberst v. Reutter, der mit den Zivilbehörden in Zabern auf schlechtem Fuße lebte, seinen Abschied eingereicht hatte, dann unter Mitnahme seiner Möbel auf Urlaub ging und schließlich veranlaßt wurde, auch den Urlaub aufzugeben. Verschiedene Blätter führen dies auf eine Reise des Generals v. Deimling nach Berlin zurück. Nach der Straßburger „Neuen Zeitung" ist man in Regierungskreisen nunmehr der Auffassung, daß die Zaberner Angelegenheit nur noch durch den Rücktritt des Statthalters oder des Generals v. Deimling erledigt werden könne. Es ist aber viel wahrscheinlicher, daß die Straßburger Zivilbehörden sich dem Berliner Machtspruch einfach fügen werden. Wie weit Herr v. Deimling seine Maßnahmen treibt, ergibt sich daraus, daß die elsässischen Rekruten des Zaberner Infanterieregiments Nr. 99 heute andern Regimentern in Kolmar, Freiburg und Neubreisach zugeteilt werden. Oberst v. Reutter kehrt zurück, Leutnant v. Forstner bleibt in Zabern, und die elsässischen Rekruten werden versetzt. Das bedeutet zweifellos die vollständige Kapitulation der Zivilbehörden vor den Militärbehörden. Das Zentrumsblatt „Der Elsässer" veröffentlicht heute folgendes Schriftstück, das ihm von Rekruten aus Zabern zugegangen ist: „Auf Ehre und Gewissen erkläre ich, daß ich und jeder der Unterzeichneten mit eigenen Ohren gehört haben, wie Herr Leutnant Freiherr v. Forstner am 14. November 1913, morgens zwischen 7 und 8 Uhr, in der Instruktionsstunde auf der Stube Nr. 14 bei einer Unterweisung über die Fremdenlegion die Worte gebraucht hat: „Die Fahnenflüchtigen haben keine andere Ehre, als unter der französischen Fahne zu dienen. Auf die französische Fahne könnt Ihr meinetwegen sch . . . . . Hier folgen die Unterschriften." Das Blatt bemerkt dazu: „Der Instruktionsstunde wohnten 79 Rekruten bei. Das Ergebnis der Untersuchung des Generalkommandos war aber nur von 22 Rekruten, die die mildere Auffassung vertraten." Ueber die Art und Weise, wie die Untersuchung geführt wurde, berichtet „Der Elsässer": Nachdem am Samstag die Fahnengeschichte vom „Elsässer" gemeldet war, wurde die Untersuchung in Zabern in der Sonntagnacht um 10½ Uhr vorgenommen. Von jeder Stube wurden zwei Rekruten geholt. Im Untersuchungszimmer wurde ihnen vorgelesen (dem Sinn nach): „Die unterzeichneten Rekruten erklären, sich nicht mehr des genauen Wortlauts der Ausführungen des Herrn Leutnant v. Forstner erinnern zu können." Man begreift, daß die Rekruten, die aus dem ersten Schlaf herausgetrommelt wurden, verwirrt und schlaftrunken waren, und so setzte dann jeder seinen Namen unter das Schriftstück."

Wenn die letztere Angabe richtig ist, dann hat diese Untersuchung absolut keinen Wert. Sie kommt zu den andern sonderbaren Dingen, die sich um die Zaberner Affäre gruppieren. Die ganzen Vorgänge machen es nötig, sie einmal im Reichstag vor der ganzen Oeffentlichkeit aufzurollen.

Handel mit deutschen Bauernkindern.

Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Brüssel berichtet wird, sucht die belgische Polizei einen Handel zu unterdrücken, den seit einiger Zeit ein spanischer und ein holländischer Händler mit deutschen Bauernkindern betreiben. Diese Leute wohnen in der Nähe der belgisch-französischen Grenze. Sie haben im Rheinland Bauern gefunden, die ihnen für zwei Jahre ihre Söhne im Alter von 14 bis 17 Jahren überlassen. Die Unternehmer schicken diese deutschen Knaben in die Glasbläsereien, wo die jungen Leute in den gefährlichen Betrieben über ihre Kraft schwer arbeiten müssen. Sie müssen ihren ganzen Lohn den Unternehmern abliefern, die den Eltern keine andere Entschädigung zahlen, als eine nach zwei Jahren fällige Miete von 200 Francs für jeden Knaben. Die deutschen Knaben werden schlecht behandelt und beherbergt. Sie sind jeder Art gewissenloser Ausbeutung überliefert.

Es darf wohl erwartet werden, daß auch die deutsche Polizei ihre Pflicht tut, dieses schändliche Unwesen zu unterdrücken, den Kinderhändlern ihr infames Gewerbe gründlich zu legen.

Der deutsch-französische Zollkongreß

beschloß am Donnerstag, das französische Handelskomitee des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins zu ersuchen, die Ermittlungen über die einschlägigen Zollfragen fortzusetzen und hierbei die Erneuerung des Handelsvertrages, der 1917 abläuft, im Auge zu behalten; besonders sollten die Handelsvereinigungen aufgefordert werden, ihre Wünsche bekanntzugeben, damit den deutsch-französischen Zollbeziehungen vollkommene Gegenseitigkeit in der Anwendung der Meistbegünstigungsklausel auf jede der beiden Nationen gesichert werde. Die Untersuchung der Zollfrage werde von deutscher und französischer Seite einzig mit dem Zwecke fortgesetzt, den beiden Regierungen seinerzeit für die amtliche Zollkonferenz genaues Material überreichen zu können. Es sei nicht beabsichtigt, in die Rechte der beiden Regierungen einzugreifen, sondern der deutsche wie der französische Ausschuß wünschten nur, Interpreten mit beträchtlichen Interessen zu sein, die bei der Angelegenheit in Frage kämen.

Der Bergarbeiterausstand in Frankreich.

Der Proteststreik der französischen Bergarbeiter gegen die vom Senat beschlossene Durchlöcherung des Achtstundengesetzes nimmt noch an Ausdehnung zu. Der nationale Ausschuß des Bergarbeiterverbandes in Carmaux veröffentlicht einen Aufruf, in welchem erklärt wird, daß weder die Regierung noch das Parlament die gegebenen Versprechungen erfüllten, was unter den Bergleuten berechtigte Entrüstung hervorgerufen habe. Der Ausschuß müsse jede Verantwortung für etwaige Folgen dieser Haltung der öffentlichen Gewalten ablehnen.

Der Deputierte Basly erklärte in einer in Nantes abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Bergarbeitersyndikate, er hoffe, daß die Regierung, wie in früheren Fällen, so auch diesmal, bei den Bergwerksgesellschaften zugunsten der Bergleute intervenieren werde. Falls die Gesellschaften sich entschließen würden, die langen Schichten abzuschaffen, würde der Streik sofort beendet werden.

Der Verband der Bergarbeiter des Loiredepartements hat beschlossen, sich dem allgemeinen Bergarbeiterausstande anzuschließen.

In Sainghin hielten die Ausständigen einen Arbeiterzug an und zwangen die Arbeitswilligen, heimzukehren. Zwei Omnibusse, die arbeitswillige Bergleute beförderten, wurden mit Steinen beworfen.

Die Grubenbesitzer suchen einzulenken und schütteln zu dem Zwecke den Senat, der ihre Interessen gegen die Arbeiter zur Geltung bringen wollte, ab. Ein Pariser Telegramm berichtet: In einer vom Hauptausschusse der französischen Kohlengrubenbesitzer einberufenen Versammlung erklärten die Direktoren der Bergwerke der Departements Nord und Pas de Calais, daß zwischen ihnen und den Bergleuten gegenwärtig keinerlei Zwist bestehe und daß der Ausstand lediglich durch den Beschluß des Senats hervorgerufen worden sei. Die Direktoren versicherten, sie würden keinerlei Druck auf die Arbeiter ausüben, um sie zu Ueberstunden zu zwingen.

Die verstümmelte Wahlreform.

Jr. Paris, 20. November. Die Wahlreform ist jetzt dem Senat zum zweiten Male zugegangen. Mit 333 gegen 225 Stimmen ist, wie schon berichtet, die Vorlage in der Gesamtabstimmung von der Kammer angenommen worden, während am 10. Juli 1912 339 gegen 220 Abgeordnete die erste Vorlage votierten. Das Stimmenverhältnis ist also ungefähr gleich geblieben. Die Hoffnung der Proportionalisten, durch Konzessionen auf Kosten der reinen Proportionalwahl wenigstens einen Teil der Gegner umzustimmen, hat sich nicht bewahrheitet.

Die Gesetzesvorlage, wie sie jetzt ist, ist ein zusammengestoppeltes Machwerk, das vielleicht von dem versöhnlichen Geiste der Proportionalisten, nicht aber von deren Einsicht zeugt. Durch die Annahme des Antrages Maginot, wonach als Basis der auf jeden Wahlkreis zu kommenden Mandatszahl statt der Einwohnerzahl die Zahl der eingetragenen Wähler gesetzt wird, ist eine Benachteiligung der Industriezentren mit ihrer fluktuierenden Bevölkerung und — eine Prämie auf den Wahlschwindel.

Bleibt die Frage, ob der Senat wie die Kammermehrheit den Weg von Damaskus beschreiten wird? Wir glauben nicht daran. Und dann wird bei den nächsten Wahlen die Frage der Wahlreform den politischen und sozialen Fragen in die Quere kommen, ohne selbst in ihrer vollen Klarheit hervorzutreten. Alles in allem, ob der Senat sich auf eine ernsthafte Diskussion einläßt oder nicht, hat der Versuch der Proportionalisten, den Majoritären Konzessionen zu machen, nur die Proportionalwahl diskreditiert und die Stellung der Proportionalisten geschwächt.

Die Abgeordneten-Immunität in Rußland.

Die russische Duma beschäftigte sich am Donnerstag und Freitag mit einem Antrag, der die Immunität der Dumaabgeordneten und der gewählten Reichsräte für bei Ausübung des Mandats gehaltene Reden fordert. Die Duma erklärte mit 129 gegen 63 Stimmen die Verwirklichung des Antrages für wünschenswert.

Griechen und Bulgaren.

Die gegenseitigen Beschuldigungen zwischen Griechen und Bulgaren wegen angeblich begangener Greueltaten werden noch immer fortgesetzt. Die Agence d'Athènes meldet aus Dedeagatsch: Während der ersten Tage nach Besitzergreifung der Stadt hatten die Bulgaren versöhnliche Maßnahmen getroffen. Die Lage änderte sich jedoch bald. Die Bulgaren begannen Erpressungen auszuüben und alle Griechen wurden durch die bulgarischen Soldaten und Komitatschis mit dem Tode bedroht. Die Griechen, die die Stadt verlassen haben, können nicht mehr dahin zurückkehren. 2500 Greise, Frauen und Kinder sind in der Umgebung der Stadt allen Härten des Winters und dem Hunger ausgesetzt. In Xanthi, Gümüldschina, Sonffli und Maronia soll sich das gleiche Bild bieten. Fünftausend aus Thrazien geflüchtete Griechen sind vorläufig in Oxilar, Veniköj und dem Bezirk von Drama untergebracht worden.

Dagegen meldet die Sofiater „Agence Bulgare": Der Präfekt von Gümüldschina meldete telegraphisch auf das Zeugnis glaubwürdiger Reisender, die kürzlich aus Kawalla eingetroffen waren, daß griechische Familien in zahlreichen Gruppen die von Bulgaren bewohnten Dörfer des Bezirks Kawalla besetzen und sich in ihnen häuslich niederlassen, indem sie die wenigen Bulgaren, die dort noch zurückgeblieben sind, ermorden und ihre Habe rauben. In Gümüldschina ist vorgestern ein großer Markt abgehalten worden, den auch Kaufleute aus entfernteren Teilen des westlichen Thrazien beschickt haben, wo überall vollkommene Ordnung herrscht.

Die armenische Frage.

Das armenische Patriarchat ersuchte die Pforte, dem armenischen Volk in der Deputiertenkammer eine seiner Größe entsprechende Vertretung zu gewähren. Der Kultusminister lehnte das Gesuch ab und erklärte, die Kammer vertrete alle Ottomanen und nicht eine einzelne Nationalität. Jeder Abgeordneter sei Vertreter der ganzen ottomanischen Nation. Das Patriarchat habe mit seinem Ersuchen die Befugnisse überschritten und der Minister werde derartige Anfragen in Zukunft unbeantwortet lassen.

Ein weiteres Telegramm aus Konstantinopel berichtet: Verschiedene hiesige Zeitungen veröffentlichen Mitteilungen über Verhandlungen wegen des armenischen Reformprogramms, die zu Mißdeutungen Anlaß geben könnten. Insbesondere wurde angedeutet, daß Deutschland und Rußland der Türkei Bedingungen aufzwingen wollten, welche in die Souveränitätsrechte der Türkei eingriffen und selbstverständlich abgelehnt werden müßten. Demgegenüber ist der Privatkorrespondent des Wolffschen Bureaus in der Lage festzustellen, daß die Verhandlungen zwischen den drei Mächten auf einer Basis geführt werden, die durchaus den berechtigten Interessen und Wünschen der Türkei entspricht, so daß vollständige Harmonie besteht und gerade jüngst gute Fortschritte zu verzeichnen waren.

Aus Mexiko.

Der Kongreß Mexikos ist am Donnerstag in Anwesenheit Huertas eröffnet worden. Zum Sprecher wurde Eduardo Tamariz gewählt, dessen Ernennung zum Unterrichtsminister im vorigen Kongreß von den Liberalen bekämpft worden war. Die Wahl wird als eine weitere Kritik des früheren Kongresses betrachtet, von dessen Mitgliedern Huerta so viele gefangen setzte.

Der Präsident versicherte bei der Eröffnung Huerta, daß der Kongreß ihn einmütig bei seinen „edlen Bestrebungen um die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Nation" unterstützen werde. 27 Mitglieder des Kongresses, darunter 24 Katholiken waren abwesend. Sämtliche Mitglieder des Diplomatischen Korps waren anwesend, ausgenommen der amerikanische Geschäftsträger.

Tages-Bericht.

Freitag, den 21. November.

Hamburg.

Hamburg-Kopenhagen.

In dem Streit, ob zur Herstellung einer schnelleren Bahnverbindung zwischen Hamburg und Kopenhagen eine neue Linie über Fehmarn geschaffen werden oder ob die bestehende Linie über Kiel ausgebaut werden kann, nimmt jetzt der Magistrat der Stadt Kiel offiziell Stellung. Er unterbreitete, wie uns aus Kiel berichtet wird, den Städtischen Kollegien eine Vorlage, über die in der nächsten Kollegiensitzung Beschluß gefaßt werden soll. In dieser Vorlage wird gesagt, daß die Schaffung einer neuen Linie für die gesamte Provinz Schleswig-Holstein schwere wirtschaftliche Nachteile mit sich bringt. Weiter heißt es dann:

„Die lebhafte Propaganda, die neuerdings von dem Komitee für die Fehmarnlinie betrieben wird, läßt es dringend wünschenswert erscheinen, daß die Nächstbeteiligten ihrerseits für die Wahrung ihrer Interessen mit Nachdruck eintreten. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, in Gemeinschaft mit der Handelskammer zu Kiel, mit der wir in der ganzen Behandlung dieser Angelegenheit von Anfang an in engster Fühlung gestanden haben, die in erster Linie beteiligten Städte, die Landwirtschaftskammer und die Handelskammern der Provinz zu einer einmütigen Kundgebung gegen die Fehmarn-Linie zu vereinigen.

Soll der Propaganda für diese Linie wirksam entgegengetreten werden, ist eine wesentliche Umgestaltung und Verbesserung der bestehenden von Hamburg über Kiel führenden Verbindung unbedingt erforderlich. Bei den besonderen und für die künftige Entwicklung Kiels ausschlaggebenden Interessen, die für unsere Stadt auf dem Spiele stehen, halten wir es für geboten, daß dieselbe für die Erhaltung und Verbesserung der über Kiel führenden Linie nicht nur mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln eintritt, sondern sich auch zu Opfern, wenn erforderlich, bereit erklärt."

Der Magistrat beantragt nun, die Städtischen Kollegien wollen beschließen, den Magistrat zu beauftragen, mit Nachdruck für die Erhaltung und zeitgemäße Ausgestaltung und Verbesserung der Linie Hamburg—Altona—Neumünster—Kiel—Kopenhagen einzutreten und alle ihm zu diesem Zweck geeignet erscheinenden Schritte zu tun. Sie ermächtigen zugleich den Magistrat, die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Stadt zu einer ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden materiellen Unterstützung dieses Unternehmens geeigneten Orts zu erklären.

Oeffentliche Meinung und Irrenwesen.

Im Verein für öffentliche Gesundheitspflege zu Hamburg hielt am Donnerstag abend im großen Saale des Patriotischen Gebäudes Herr Dr. E. Rittershaus, Abteilungsarzt an der Irrenanstalt Friedrichsberg, einen Vortrag über „Oeffentliche Meinung und Irrenwesen". Der Vortragende führte im wesentlichen aus, daß heute leider immer noch ein großes Vorurteil gegen die Irrenhäuser bestehe. Es sei vielfach noch die Meinung verbreitet, daß in Irrenanstalten mittelalterliche Methoden bei der Behandlung der Geisteskranken (Gummizellen, kalte Duschen, Zwangsjacken usw.) zur Anwendung kämen. Diese Ansicht sei grundfalsch. Die modernen Irrenhäuser unterschieden sich äußerlich und innerlich kaum von Krankenhäusern. Schon 1864 seien die Zwangsjacken der Hamburger Irrenanstalt öffentlich meistbietend verkauft worden. In vielen Fällen verhindere das noch herrschende Vorurteil die rechtzeitige Unterbringung von Geisteskranken in eine Anstalt. Man lese dann in der Presse von Morden und Selbstmorden, die infolge plötzlicher geistiger Umnachtung, in einem Anfall von Schwermut und Melancholie oder krankhafter Nervosität verübt worden seien. Der Vortragende bezeichnete diese Ausdrücke als hohle Phrasen. Nach Ansicht der Psychiater träte die Geisteskrankheit fast immer ganz allmählich auf und plötzliche Ausbrüche seien etwas ganz Seltenes. Wie man derartige Kranke einerseits häufig zu spät in einer Anstalt unterbringe, so würden sie anderseits oft gegen den Willen des Arztes und bevor sie geheilt wären, von den Anverwandten wieder herausgenommen. Leider biete das Strafgesetzbuch für derartige Maßnahmen keine Handhabe. Zu bedauern sei auch das Vorurteil gegen die als geheilt Entlassenen. Nirgends fänden sie Arbeit, würden mit einer gewissen Scheu behandelt, und gerade dadurch würden sie oft rückfällig. Den Psychiatern würde dann die Schuld beigemessen. Die angeblich rohe Behandlung der Irren durch das Personal seien äußerst seltene Ausnahmeerscheinungen, die streng bestraft würden. Auch die ab und zu durch die Presse gehenden Sensationsmärchen von der Unterbringung Gesunder in Irrenanstalten und die damit im Zusammenhang stehende angebliche Bestechlichkeit der Psychiater seien grobe Verleumdungen. Es gäbe keine widerrechtliche Internierung; die Oeffentlichkeit lasse sich nur durch die Geisteskranken, die oft ganz sicher und selbstbewußt auftreten, bluffen. In Deutschland gäbe es eine Bewegung zur Reform des Irrenwesens. Die treibenden Kräfte

---

Winkelagenten des Dorfes, um es rechtsgültig zu machen. Seine zweite Frau ist Gesamterbin; seine Tochter, die lange Jule, ist enterbt worden. Er unterschreibt das Testament, und hat nur noch eine einzige Sorge, daß der Dreiblattschuster die große Hypothek verkaufen könnte. Doch der verspricht ihm in die Hand, sie nicht zu veräußern. In diesem Augenblick tritt die lange Jule ins Zimmer. Sie hat die Tür mit der Axt aufgeschlagen; denn der Vater will sie nicht sehen und die Knechte haben sie bisher zurückgehalten. Sie will ihren Frieden mit dem Vater machen; aber die Abweisung drängt ihr zornige Worte über die Lippen, daß der alte Großbauer sie und das ganze Komödiantengesindel verflucht. Seine Kraft ist zu Ende und er sinkt tot in das Sofa zurück. Mit den Worten: „Komm Mann — laß den harten Schädel seinen Atem ruhig aushauchen," verläßt sie das väterliche Haus. Aber der Fluch hat sie ins Blut getroffen und sie ist wie umgewandelt. Sie kennt nur noch einen Gedanken, ihrer verhaßten Stiefmutter den Bauernhof zu entreißen. Dazu kann ihr nur der Schuster Dreiblatt verhelfen. Sie verkauft ihm ein Haus nach dem andern, um Bargeld für die große Hypothek zu kriegen, und der Winkelagent macht gute Geschäfte und lacht sich ins Fäustchen. Sie läßt ihn lachen; denn sie ist geschäftsklug genug, um nicht ihren Zweck dabei zu haben. Endlich hat sie das Geld beisammen, und sie wagt jetzt den Hauptsturm, dem jüdischen Händler die Hypothek abzugewinnen. Das führt zu dem ungemein starken dritten Akt. Dreiblatt ist ein Mädchenjäger, ein Ritter Blaubart, der wegen Notzucht eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat; so geldgierig er ist, seine lüsterne Sinnlichkeit ist doch noch größer. Mit ihm hat die lange Jule im Wirtshaus, nachdem sie die Wirtsleute zu Bett geschickt hat, eine Zusammenkunft. Sie bietet ihm ℳ 1000, 1500, ℳ 2000; sie überwindet ihren Abscheu vor ihm und stellt sich, als könnte er sie gewinnen; schon will er unterschreiben, da klopft es von draußen an die Fenster. Sein Mißtrauen und sein Gewissen erwachen; er nimmt Hut und Stock und geht zögernd hinaus. An die Fenster hat Vater Jonathan geklopft, ein alter bäuerlicher Sonderling. Er ist ein Jugendfreund des Großbauern und ist Kostgänger auf dem Bauernhof. Aber er ist auch des Herrgotts Kostgänger, ein armer Irrer, der Wahrheit und Phantastik in bunter Rede mischt und sich selber den Propheten im Vaterlande, den Wettersager auf der Dorfgasse nennt. Er ist der Gegenspieler, der in diesem materiellen Kampf die höhere Gerechtigkeit vertritt. Zu schwach freilich, die alte Beate Hallmann zu schützen, ist er unermüdlich in seinem Argwohn und sucht die Gemüter durch die Worte: Hütet euch, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen, über die irdischen Sorgen zu erheben. Aber er bleibt ein Prediger in der Wüste, ein Spott der Kinder und das Mitleid der Erwachsenen.

Die lange Jule hat ihre Absicht nicht erreicht. Man sieht einer noch stärkeren Szene entgegen — da verläßt der Dichter die gerade Linie der Entwicklung. Er überspringt, was man zu sehen verlangen muß. Wieder sind vier Wochen verstrichen; die lange Jule ist in den Besitz der Hypothek gelangt. Wie, das erfahren wir nicht; die Dorfbewohner munkeln allerlei von geheimen Zusammenkünften der langen Jule mit dem Agenten. Sie wird die Hypothek mit ihrem Leibe bezahlt haben und noch weiter bezahlen, daß er der Beate nicht doch noch hilft. Der erste Termin ist gewesen; in vier Wochen gehört der Hof der Tochter, wenn die Stiefmutter in dieser Zeit das Geld nicht aufbringt. In der Dunkelheit kommt sie zur langen Jule und fleht um Erbarmen. Aber sie genießt nur den Triumph der Stunde und weist die alte Frau mitleidslos hinaus. Das ist noch einmal ein Höhepunkt. Dann aber sinkt der Kampf auf die Alltagshöhe hinab. Die lange Jule mit dem brutalen Machtinstinkt, mit der dämonischen Liebe zur Scholle, auf der sie geboren ist und auf der sie auch sterben will, sieht Geister; der Vater erscheint ihr und erschüttert sie so sehr, daß sie den alten Stief ruft, die Erscheinung zu verjagen. Der zweite Termin kommt; Beate kann nicht zahlen, das Gericht spricht der Jule den Hof zu. Um was sie mit Hintansetzung ihres ganzen Seins gekämpft hat, ist ihr geworden; das großmächtige Vatergut mit den drei großmächtigen Linden vor dem hohen Giebel ist wieder in ihren Händen, und sie irrt traumverloren durch das Dorf. Mitten in der Nacht kommt sie zurück, weckt Mann und Kinder und sie tanzen einen Ringelreihen vor Freude; auch ihr Stiefsohn, der buckelige Musikant, der einen unbezwinglichen Abscheu vor der Kraft seiner Stiefmutter hat und sie nur das Weib nennt. In diesen Jubel tönen Feuerrufe, der Hallmannhof brennt. Wie rasend stürzen sie hinaus, zu helfen. Aber alle Hilfe ist vergebens; zu umsichtig ist das Feuer angelegt worden — wahrscheinlich von Vater Jonathan —, nichts bleibt stehen, kein Haus, kein Baum. Die lange Jule ist zerbrochen; von der Gasse tönen die Hohnrufe zu ihr: Lange Jule, nun greif doch dein Vatergut. Der alte Hallmann erscheint ihr wieder und sie erkennt, daß sie gegen die Toten nicht aufkommt, und durchschneidet sich die Pulsadern, und Vater Jonathans irrer, zufriedener Blick schließt das Stück. So wird der Konflikt, der so gewaltig und realistisch beginnt, durch äußere Einflüsse ausgetragen und werden die Motive ins Mythologische umgelogen.

Die Aufführung war ausgezeichnet. Die Inszenierung bot zwar keine Ueberraschungen; sie war naturalistisch, dürftig und sparsam, wie es das Milieu erforderte. Von den Darstellern aber versagte niemand. Ganz besonderes Lob verdient Frau Doré als lange Jule. Diese von einer einzigen Empfindung getragenen Bauerntochter, deren Kraft durch ein unverdientes Schicksal ins Harte gerichtet wurde, die nur ihrem Machtgedanken lebt und alle, die ihr nicht helfen können, an die Wand drückt, wurde mit unerhörter Energie und Einfachheit gegeben. Der Kampf zwischen Willen und körperlichem Ekel, zwischen Anreiz und Abwehr im dritten Akt zeigte die seelische Kunst der Doré in vollendeter Ursprünglichkeit, und sie mimte bis zum Schluß die einmal gezogene Linie; nur schade, daß die nachlassende dramatische Spannung das Interesse etwas lähmte.

Carl Sartory gestaltete den Winkelagenten in einer feinen Mischung von Schurkerei und Wohlwollen. Er vermied alles, was ihn aufdringlich und abstoßend machen konnte; er charakterisierte mit Zurückhaltung, doch wurde er nie farblos und gleichgültig. Nur im dritten Akt wurde die Lüsternheit zu sehr auf Kosten der Sinnlichkeit betont. Vater Jonathans feineren und geistigeren Zuschnitt, der eben den derben Bauernwelt entwachsen war und daher einen geistigen Riß davontrug, gab Paul Ellmar. Er verstand den zuckenden Irrsinn, der nie ganz die Bewußtheit der Welt verliert, deutlich zu machen; nur streifte er an einigen Stellen doch zu bedenklich die Grenze des Lächerlichen. Die übrigen Darsteller müssen sich für diesmal mit dem allgemeinen Lob begnügen. Sie alle wurden und der anwesende Dichter wiederholt stürmisch hervorgerufen.

Kammerspiele des Stadttheaters.

Paul Zifferer: Die helle Nacht — Gustav Wied: Eine Abrechnung.

Die Kammerspiele des Deutschen Theaters in Berlin sind seit Jahren zu einer feststehenden Einrichtung geworden. Max Reinhardt, der Unermüdliche mit dem zielsicheren Instinkt für die neuen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Regiekunst, hat sie eingeführt, um kleineren dramatischen Werken, die, ganz auf intimere Wirkungen gestellt, die große Bühne und den großen Zuschauerraum des Theaters nicht vertragen, zum szenischen Dasein zu verhelfen. Der Versuch der Schauspielleitung des Stadttheaters, solche Kammerspielabende auch für Hamburg zu veranstalten, ist lobenswert und wird bei allen, die den Sinn für die feineren Reize und Nuancen des Spiels haben, gewiß dankbarem Verständnis begegnen. Der gestrige Abend — im oberen Saal des Curio-Hauses — bedeutete jedenfalls einen vollen Erfolg für die Darstellung sowohl, als auch für die beiden Autoren, die zu Worte kamen.

Im Stofflichen haben beide Stücke eine gewisse Aehnlichkeit, in der Gestaltung jedoch kann man sich kaum größere Gegensätze vorstellen als die weiche, von balladenhaft-geheimnisvollen Schauern umwitterte, an Hofmannsthalsche Lyrik gemahnende Versdichtung des jungen Wiener Poeten und die vollsaftige Realistik des unbarmherzigen Dänen, der auch den letzten Glanz der Illusion von den Dingen dieses Lebens herunterwischt, so daß man weinen könnte, wenn man nicht lachen müßte.

„Ein Gedicht" nennt Zifferer sein kleines Drama, und es verdient diesen Namen zunächst schon durch seine Sprache, die in rhythmisch wechselnden Formen bildkräftig und melodisch dahinströmt und uns aus der Wirklichkeit emporträgt in die Region des reinen phantasiemäßigen Schauens, wo wir uns über kleine Widersprüche oder Unwahrscheinlichkeiten leicht hinwegsetzen und uns auch zufriedengeben mit dem ungewissen Schimmer des Halbdunkels, das der Dichter über den letzten und tiefsten Seelenregungen seiner Menschen liegen ließ. Es ist in Paris, zur Zeit des Spätherbstes im Jahre 1514. Der alte König hat neu gefreit, und seine junge Gemahlin hat eben ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten. Der Hochzeitsjubel braust durch die Gassen, berauschende Klänge erfüllen die Luft und locken zum Tanz, zur Liebe. Im Hause des Arztes vernimmt sie nur einer, ein junger Student, der als Famulus an den Arbeiten des berühmten Anatomen teilnimmt und von einer stillen, mit Verehrung gemischten Liebe zu der Frau seines Meisters ergriffen ist. Diese wandelt, verhaltene Gefühle tief im Herzen tragend, in reifer, weicher Schönheit leise durch die finsteren Räume. Halb mit verlangendem Seufzen, halb in mütterlicher Zärtlichkeit wehrt sie dem ungestümen Liebeswerben des jungen Studenten. Ihr ganzes Wesen ist demütige, gleichsam flehende Liebe zu dem finsteren, ewig grübelnden Manne, mit dem ihr Schicksal sie verbunden hat. Denn ein Geheimnis liegt zwischen ihnen. Seit vielen Jahren verläßt Frau Solange das Haus nur einmal jeden Tag, um zur Kirche auf dem Grèveplatz zu gehen. Nur einmal nicht! Einmal, vor fünfzehn Jahren, als auch der König Hochzeit feierte, war sie nicht in der Kirche und blieb lange fort. Seitdem bohrt und nagt in der Brust des Mannes der Zweifel, der Argwohn; aber auf die letzte Frage hat er nie eine Antwort erhalten. In dieser Nacht wird ihm endlich Klarheit. Ein lärmender, korybantenhaft wilder Haufe stürmt in sein einsames Gemach. Sie bringen einen Leichnam, den der Herzog Franz dem Anatomen zum Geschenk macht. Es ist ein Ritter, der von einem eifersüchtigen Bürgersmanne erschlagen wurde. Aber das Leben wich nur scheinbar aus dem Körper, die Kunst des Arztes bewährt sich, und der Ritter gewinnt bald seine Kräfte wieder. In mitternächtiger Stunde beim Weine halten die beiden Zwiesprache, die Herzen schließen sich auf. Der eine, ein Mann des frohen Lebensgenusses, der von der Stunde nimmt, was sie zu bieten vermag, spricht von seinen Liebesabenteuern, von den schönen Frauen, denen er in seinem Leben begegnet ist; der andere offenbart den quälenden Zweifel, der ihn niederdrückt. Bis der Arzt mit einem Male einen furchtbaren Verdacht schöpft. Er fragt und fragt den Ahnungslosen, bis dessen Worte ihm Gewißheit geben. Mit diesem Ritter hat Frau Solange einst jene Nacht verbracht. Glühend fiebert der Arzt nach Rache. Er mischt dem andern einen schnell wirkenden giftigen Trank und bereitet mit unheimlicher Hast den Sektionstisch zu dem letzten grausigen Werk an der Leiche des Feindes vor. Aber als dieser in Todesqual niedersinkt, als sein Mund, der lebensprühende, verstummt, da erkennt der Arzt, daß er Geschehenes nicht ungeschehen machen kann, daß sich das Leben nicht töten läßt, und sein finsterer Ernst bricht sich an der bejahenden Lebensphilosophie des Gegners zu gelassener Resignation; er versteht und verzeiht. Seine Kunst vermag dem Ritter zum zweitenmal das Leben wieder zu schenken, er heißt ihn gehen. Und als Frau Solange dann das Gemach betritt, fragend und besorgt, da schließt er sie zärtlich in seine Arme und verspricht ihr, nie mehr törichte Fragen zu stellen, weder an Gott, noch an die Menschen. — Im ersten Teil sind undramatische Längen, gegen den Schluß hin steigert sich aber das Werk zu höchst bewegtem Leben und leidenschaftlicher Spannung. Daß die Zuschauer dem Dichter willig folgten, ist aber zum großen Teil auch das Verdienst der Darsteller, von denen besonders Herr Wehrlin als Arzt und Fräulein Nesper als Solange reife und vollendete Leistungen boten. Auch Herr Ewald Bach stellte in seinem Ritter einen Mann der raschen und kühnen Tat auf die Bühne, wie ihn die Handlung erfordert, nur wirkte er im ganzen etwas jugendlich unruhig. Herr Krohmann leistete Gutes in der Rolle des Studenten, Fräulein Schmidt in der eines tanzlustigen und liebesuchenden Bürgermädchens. Der Beifall war herzlich, und der anwesende Dichter durfte wiederholt erscheinen, um den Dank entgegenzunehmen.

Auch das Wiedsche Stück, das seine Erstaufführung in Hamburg vor einer Reihe von Jahren durch das Ensemble Dr. Heines erfuhr, fand lebhafte Zustimmung und löste durch die in breiten, festen Pinselstrichen hingesetzte Detailmalerei mit ihrer derben Komik eine behagliche Heiterkeit aus. Man muß dabei bedenken, daß die beiden Hauptrollen in den Händen der Herren Ansvin und Wilhelmi lagen, um zu verstehen, wie diese beiden alten Knaben — Helms und Krakau — vor der Bühne herab wirkten. Die beiden, von Jugend auf durch eine lange Freundschaft verbunden, hausen zusammen in einem Zimmer eines Stiftes für alte Männer. Sie zanken sich, nörgeln aneinander herum und vertragen sich wieder. Der Schlimmere von ihnen ist Krakau, der gerade seinen achtzigsten Geburtstag feiert. Er ist mächtig stolz auf seinen Schwiegersohn, der sogar Geheimrat geworden ist, und auf seinen Enkel, den jungen Studenten. Er prahlt nun in

dieser Bewegung sind zum großen Teil Gegner jeder ärztlichen Wissenschaft, oder selbst frühere Geisteskranke, Psychopathen und kritiklose Mitläufer. Sie verlangen, die Aufnahme in eine Irrenanstalt soll erschwert und die Entlassung erleichtert werden. Dann aber würden nur die völlig Verblödeten und die gemeingefährlichen Verbrecher in den Anstalten verbleiben. Eine Ueberwindung der Vorurteile gegen die Irrenanstalten und die Geisteskranken sei nur durch rückhaltloses Vertrauen zur Psychiatrie und durch die Aufklärung, daß es keine Schande sei, geisteskrank zu sein, zu erhoffen. Die Presse müßte an der Ueberwindung des Vorurteils mitwirken, was leider von der sensationslüsternen Presse noch nicht gesagt werden könne. Neuerdings sei auch eine Kommission von Aerzten, Journalisten und Richtern zusammengetreten, die nach Mitteln und Wegen suchen wolle, wie dem Aberglauben und Vorurteil bezüglich des Irrenwesens am besten abzuhelfen sei.

Der Distrikt Hohenfelde des dritten Hamburger Wahlkreises feiert am Sonnabend, 22. November, im „Hohenfelder Hof", Lübeckerstraße 17/19, sein Stiftungsfest. Anfang 9 Uhr. Zahlreichen Besuch erwartet die Distriktsverwaltung.

Die Krankenkasse „Frisch auf" zu Hamburg, Hauptbureau Zeughausmarkt 45, welche im Juli d. J. auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken konnte, zählt zurzeit 8000 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von rund M. 168 000. Bereits im Februar d. J. wurde in einer Generalversammlung beschlossen, die Kasse dem neuen Gesetz anzupassen und als Ersatzkasse weiter bestehen zu lassen. Die später beschlossenen neuen Satzungen sind inzwischen vom Kaiserlichen Aufsichtsamt in Berlin genehmigt, desgleichen ist der Antrag auf Zulassung als Ersatzkasse beim Reichsversicherungsamt gestellt. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, wird dieses Institut nach dem 1. Januar 1914 aus einer Abteilung A (Ersatzkasse) und Abteilung B (Zuschußkasse) bestehen. Es wird den Mitgliedern empfohlen, die bereits erworbenen Rechte nicht aufzugeben.

Wegsperren in Groß-Borstel. Der Weg beim Jäger ist anläßlich der Sielbauten vom 20. November d. J. ab auf die Dauer von etwa zwei Monaten für den durchgehenden Wagenverkehr gesperrt. — Die Borstelerchaussee, zwischen Alsterkrugchaussee und Woltersstraße, wird anläßlich des Stammsielbaues vom 10. Dezember d. J. ab auf die Dauer von etwa sechs Monaten für den durchgehenden Wagenverkehr gesperrt werden.

Bestrafter Kaffeeschmuggel. Wegen Vergehens gegen § 135 des Vereinszollgesetzes hat das Landgericht Hamburg am 23. April d. J. den Kaufmann Schenck und dessen Kutscher Heinrich Frahn zu einer Geldstrafe von je M. 7624,20 und den Zollaufseher Vogtländer wegen Beihilfe zu genanntem Vergehen zu M. 600 Geldstrafe verurteilt. Außerdem sind alle drei Angeklagten zum Werterſatz in Höhe von M. 4759,55 verurteilt worden, für welche Summe sie gemeinschaftlich haften. Der Angeklagte Sch. betreibt seit einer Reihe von Jahren in Hamburg ein Kaffeegeschäft. Bereits im Jahre 1909 hatte er mit Hilfe eines Kutschers L. Kaffee und Tee über die Zollgrenze geschmuggelt, wobei ihm ein Zollaufseher namens K. behilflich war, indem dieser den Sch.'schen Wagen unbeanstandet die Zollgrenze passieren ließ. Wegen dieser Schmuggeleien sind die drei Angeklagten seinerzeit auch verurteilt worden. Am 5. August d. J. nun hatten der Angeklagte Sch. und dessen Kutscher F. wieder, wie ihnen zur Last gelegt worden ist, eine Fuhre Kaffee über die Zollgrenze geschmuggelt, und zwar war ihnen dabei der dritte Angeklagte, der Zollaufseher V. behilflich gewesen, indem dieser den Wagen durchließ. Das Gericht hat in dem Verhalten der Angeklagten Sch. und F. ein fortgesetztes Vergehen gegen das Vereinszollgesetz und in dem Verhalten des Zollaufsehers V. ein Vergehen der Beihilfe zum Schmuggel erblickt. Da der geschmuggelte Kaffee bereits anderweitig von Sch. verkauft worden war, konnte auf eine Einziehung der geschmuggelten Ware nicht mehr erkannt werden. Deshalb sind die Angeklagten zum Ersatz des Wertes verurteilt worden. Gegen das Urteil hatten die Angeklagten Revision eingelegt mit der Begründung, es sei zu Unrecht eine fortgesetzte Handlung angenommen worden. Sch. machte außerdem geltend, daß er wegen derselben Straftat bereits bestraft worden und deshalb zu Unrecht zum zweiten Male verurteilt worden sei. Das Reichsgericht verwarf indessen die Revisionen aller drei Angeklagten als unbegründet.

Vom verschwundenen Streikbrecheragenten Knoth. Gegen den Streikbrecheragenten und „Detektiv" Emil Ludwig Knoth, der sich im vorigen Jahre einer über ihn verhängten Gefängnisstrafe wegen Betrugs durch die Flucht entzog, ist jetzt laut Bekanntmachung der Gerichtsschreiberei des hiesigen Landgerichts von seiner Ehefrau die Scheidungsklage angestrengt. Der Aufenthalt Knoths ist immer noch unbekannt.

Pelzwarendiebstahl. In der Nacht zum Freitag ist in der Schanzenstraße die Ladenscheibe eines Pelzwarengeschäfts zertrümmert worden. Die Diebe haben Skunks-, Feh- und Persianerpelzsachen im Werte von M. 800 gestohlen.

Zwei falsche Kriminalbeamte hielten am Donnerstag abend einen Schiffsjungen auf der Reeperbahn an. Die beiden Männer zeigten dem jungen Menschen ein blankes Schild, erklärten Kriminalbeamte zu sein und wollten ihn verhaften. Der Schiffsjunge wurde dann am Arm gefesselt und fortgeführt. Aber anstatt zur Wache, gingen die beiden Männer mit ihm nach dem Elbpark, wo sie ihm die Taschen durchsuchten und außer einem Taschenfeuerzeug M. 2 abnahmen. Sie ließen den Schiffsjungen dann stehen und entfernten sich eiligst. Der beraubte junge Mann hat bei der Polizei Anzeige erstattet.

Einbrüche. Am Donnerstag abend zwischen 7½ und 8½ Uhr wurden dem Kaufmann Umlauf, Blumenstraße 164 wohnhaft, verschiedene Schmucksachen im Werte von M. 450 gestohlen. Der Täter soll über die hintere Veranda durch ein offenes Fenster eingestiegen sein. — Im Hause Weidenallee 67 ist eine Wohnung mit einem Stecher geöffnet. Dort haben die Diebe Herrengarderoben, sowie eine Tülldecke im Werte von M. 220 gestohlen. — Osterstraße 65 erbeuteten Einbrecher verschiedene Wertsachen, darunter zwei Operngläser, ein Etui mit Tranchiermesser, ein Portemonnaie mit M. 4 und Schmuck- sowie Silbersachen.

Hafen und Schiffahrt.

Haben Schiffsreiniger eine Melde- und Beförderungszeit?

w. Bei den Tarifverhandlungen im Frühjahr 1913 mit dem Hafenbetriebsverein wurde von diesem für die Gruppen Schauerleute, Ewerführer, Speicherarbeiter eine Beförderungs- resp. Meldezeit von einer Viertelstunde resp. 20 Minuten verlangt und es wurde diese auch in dem Tarif festgelegt. Bei der Beratung des Tarifs für die Schiffs- und Kesselreiniger wurde weder eine Beförderungs- noch Meldezeit verlangt und auch keine im Tarif aufgenommen. Nun möchten auch diese Unternehmer gern eine Melde- resp. Beförderungszeit für sich haben. Der Hafenbetriebsverein ist natürlich sofort bei der Hand und erklärt den Herren: Selbstverständlich habt Ihr das zu fordern, denn die Tarife sind auf der Grundlage einer neunstündigen Arbeitszeit an der betreffenden Arbeitsstelle abgeschlossen. Daß nun eine Melde- resp. Beförderungszeit nicht mit in den Tarif aufgenommen, ist lediglich Schuld der Arbeitgeber, weil diese bei den Verhandlungen keine Melde- resp. Arbeitszeit verlangt haben. Die Leute müssen so rechtzeitig an der Werkstätte sein, daß die Vorbereitungen zur Arbeit, das heißt Geschirr und Materialien nach dem Beförderungsfahrzeug schleppen, daß sie mit diesem Geschirr rechtzeitig an der Arbeitsstelle sind, damit sie um 7 resp. 7½ Uhr mit der Arbeit beginnen können. Auf Grund dieser Abmachungen hat die Hamburg-Amerika-Linie am 9. Oktober 27 Schiffsreiniger um 7 Uhr nach dem Geschirrkeller, Schuppen 77, bestellt. Von dort mußten sie mit dem Geschirr nach dem Segelschiffhafen befördert werden. Dafür verlangten die Arbeiter eine halbe Ueberstunde. Die Hamburger-Amerika-Linie erklärte nach obigem Grundsatz, die halbe Stunde war durchaus erforderlich, damit die Arbeit um 7½ Uhr beginnen konnte. Die Leute erhoben Klage beim Gewerbegericht. Dieses hat am 17. November folgendes Urteil verkündet: Die Beklagte wird verurteilt, den Klägern je 40 ₰ zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Das Gewerbegericht hat also den Standpunkt der Kläger anerkannt, daß, wo unbestritten der Beginn der Arbeit bisher ständig an den Arbeitsstätten war, bei der Neuregelung aber keinerlei Abänderungen erfolgt sind und weder über Beförderungs- noch Meldezeit geredet ist, die Arbeitszeit um 7 bezw. 7½ Uhr in den Werkstätten resp. dem Geschirrkeller beginnt.

Ab- und Anmusterungen vor dem Seemannsamt. Am Sonnabend, 22. November, kommen folgende Schiffe zur Abmusterung: „Scandia", „Barcelona", „Constantia", „Graecia", „Westerwald" um 9 Uhr, „Nordmark" um 9½ Uhr, „König Friedrich August", „Eduard Woermann", „Capri", „Sydney", „Tabora", „Elfab", „Helios", „Professor Woermann", „Louis Pasteur" um 1 Uhr. — Anmustern werden: „Bulgaria", „Nordmark", „König Friedrich August", „Odenwald", „Barcelona", „Westerwald", „Graecia", „Constantia", „Badenia", Liguria" um 9 Uhr, „Professor Woermann", „Gertrud Woermann" um 10 Uhr, „Santa Cruz", „Rio Negro", „Guahyba", „Pernambuco", „Entrerios" um 11 Uhr.

w. **Im Sturm gestrandet.** Der Fischkutter „S. G. 16" der Glückstädter Fischerei-Aktien-Gesellschaft ist in der Elbmündung durch den Sturm auf Steilsand aufgeworfen worden. Hier mußte das Schiff drei volle Tieden sitzen bleiben, ohne daß ihm geholfen werden konnte. Die Mannschaft hat in dieser Zeit viel auszustehen gehabt und ständig in Angst gelebt, daß ihr Schiff jeden Augenblick zerschellen würde. Als es dann etwas abgeflaut war, gelang es den Schleppdampfern „Actie" und „Gladiator", den Kutter glücklich wieder abzubekommen.

w. **Im Sturm auf der Nordsee.** Der schwedische Dampfer „Magareta", der sich mit einer Ladung Holz auf der Reise von Hudiksvall nach Alexandrien befand, wurde auf der Nordsee von dem schweren Nordweststurm überrascht. Er kam bis Helgoland. Hier schlugen die Sturzseen die Deckladung los, die dann so nach und nach über Bord ging. Durch einen heftigen Stoßwind wurde der Großmast abgebrochen, dann die Reling eingedrückt und vieles an Deck zertrümmert. Mit diesen Schäden konnte das Schiff die Reise nicht fortsetzen. Es glückte dem Schiffsführer, die Elbe zu erreichen. Der Dampfer ist nach hier gekommen und ist einstweilen im Jonashafen festgelegt worden.

w. **Schiffshavarie im Hafen.** Der Hamburger Dampfer „Slavonia" wurde am Freitag Morgen verholt. Er wurde von einer Südwestbö erfaßt und gegen die Kaimauer der Gasanstalt geworfen. Dem Dampfer ist das Heck eingedrückt und hat er noch sonstige Schäden erlitten.

w. **Durch eine Schraube beschädigt.** Der Schleppdampfer „Fairplay II" hat beim Verholen des Hamburger Dampfers „Euripos" diesem mit seiner Schraube ein Loch beigebracht. Der beschädigte Dampfer ist bei Blohm u. Voß ins Dock gebracht worden.

w. **Gemeldetes Schiff.** Das Hamburger Vollschiff „Flottbeck" der Reederei Knöhr u. Burchard ist am 3. November auf 4° N. und 30° W. durch den Dampfer „Sierra Ventana" angesprochen worden. An Bord alles wohl.

w. **Schiffskollision auf der Reise.** Der österreichische Dampfer „Arimatea" ist von Nikolajeff kommend hier eingetroffen. Er ist auf der Reise mit einem anderen Dampfer in Kollision gewesen. Hierbei haben beide Schiffe Schäden erlitten. Der Dampfer „Arimatea" hat Plattenschäden über der Wasserlinie und außerdem ist er im Raum 1 leck. Die Schiffspumpen können jedoch das eindringende Wasser bewältigen. Der Dampfer muß nach der Entlöschung repariert werden.

w. **Einen Nothafen angelaufen.** Der deutsche Schoner „Bertha", der mit einer Ladung Holz von Friedrichstadt abging, um nach Falmouth zu segeln, ist auf der Nordsee vom Sturm überrascht worden. Durch das Stampfen und schwere Arbeiten ist das Schiff leck geworden, so daß es die Reise nicht fortsetzen konnte. Es hat auch glücklich die Elbe erreicht. Hier ist der Schoner beim vierten Feuerschiff zu Anker gegangen.

w. **Ueber den Verbleib des Hamburger Dampfers „Reilia"** ist bis jetzt noch nichts näheres bekannt. Gemeldet ist der Dampfer noch von keiner Seite. Die Hamburg-Amerika-Linie hat bereits 60 Prozent Rückversicherung für das Schiff an der Londoner Börse abgeschlossen.

w. **Unterbrochene Ausreise.** Der deutsche Dampfer „Gudrune", der von hier die Ausreise nach Westafrika antrat, mußte sie unterbrechen. Als er sich auf der Unterelbe bei Neumühlen befand, versagte die Maschine. Der Dampfer mußte zu Anker gehen. Es ist dem Maschinenpersonal gelungen, den Schaden zu beseitigen, worauf der Dampfer die Reise fortsetzte. Hoffentlich tritt der Schaden nicht noch einmal auf hoher See hervor.

w. **Ein Schiff vom Schlepper verloren.** Der holländische Schleppdampfer „Maas" nahm in Ostende die dänische Dreimastbark „Danmark" ins Tau, um sie nach Hamburg zu bringen. Als sich der Schleppzug auf hoher See befand, brach die Schleppverbindung. Nach ganz kurzer Zeit verloren sich die Schiffe aus der Sichtweite. Der Schleppdampfer fand nach langem Suchen die Bark auch wieder und nach etwa 14stündiger Arbeit hatte man die Verbindung wieder hergestellt. Das Schiff hat hierbei etwa 60 Faden Kette eingebüßt, die man zum Schleppen mit verwendet hatte. Nachdem man sich schwer durch Wind und Wetter gekämpft hatte, traf der Schleppzug doch auf der Elbe ein. Die Bark ist jetzt hier im Hafen angekommen. Man kann sich ein Bild davon machen, wie schwer die Schiffsmannschaften arbeiten mußten, um die Schiffe in den sicheren Hafen zu bekommen.

w. **In schwerem Wetter auf See** hat der Hamburger Dampfer „Norderney" seine halbe Deckslandung verloren. Außerdem hat er verschiedene Deckschäden erlitten.

w. **Entferntes Hindernis.** Der Dampfkran am Schuppen 37, der durch den Dampfer „Cap Arcona" von der Kaimauer herunter ins Wasser geworfen ist, konnte durch einen Taucher gehoben werden und ist dann nach einer Fabrik zum Ausmontieren gebracht worden.

w. **In Kollision gewesen.** Der von Manaos hier angekommene Hamburger Dampfer „Rio Negro" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist mit dem englischen Dampfer „Glanton" in Kollision gewesen. Hierbei hat ersterer Schaden an den Platten über der Wasserlinie erlitten. Der Dampfer muß nach der Entlöschung nach einer Werft zur Reparatur kommen.

w. **Stapellauf.** Für die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft ist auf den Howaldtwerken in Kiel ein im Bau befindlicher neuer Dampfer vom Stapel gelassen worden. Das Schiff hat in der Taufe den Namen „Leda" erhalten. Es ist 460 Fuß lang, 60 Fuß breit und 24 Fuß tief. Das neue Schiff ist als Tankdampfer erbaut und soll eine vierfache Expansionsmaschine von etwa 2800 indizierten Pferdekräften erhalten. Diese Maschine soll dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 10½ Seemeilen in der Stunde verleihen. Der Tankdampfer „Leda" wird mit den neuesten Einrichtungen versehen, er erhält in allen Räumen elektrisches Licht, wird mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet und soll mit genügenden Rettungsmitteln versehen werden. Die Ablieferung soll noch in diesem Jahre erfolgen.

w. **Schiffsverkauf.** Der hier im Hansahafen liegende englische Dampfer „India" ist verkauft worden. Das Schiff ist Eigentum der Reederei Bennetz in Penzanz. Es ist im Jahre 1876 aus Eisen erbaut und hat einen Raumgehalt von 186 Netto-Registertons. Die Firma Pauls u. Ivers in Kiel hat den alten 37jährigen Kasten erworben.

w. **Unglücksfälle.** Auf dem Dampfer „Eduard Woermann" ist der Schauermann Franz Witt von einem herabfallenden Wollballen getroffen worden. Hierdurch hat er einen Bruch des rechten Beines erlitten. — Infolge Ausgleitens seines Hakens stürzte der Ewerführerlehrling Karl Casper im Spreehafen von seiner Schute ins Wasser. Er konnte gerettet werden und kam nach seiner Wohnung.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag so gegen 3 Uhr in der Winkelschmiede der Vulkanwerft. Im Kran hingen eine Anzahl Winkel. Als die Krankette nachrückte, riß plötzlich ein Glied, die Winkel stürzten in die Tiefe und zerschmetterten dem Schmied Kreff die Kniescheibe. Der Verunglückte, der unsägliche Schmerzen litt, kam nach dem Krankenhause. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als die Familie des Schmieds, der in der Pestalozzistraße wohnt, in neue Sorge gestürzt ist, zumal in diesen Tagen noch Familienzuwachs eintreffen soll. Was die Kollegen des Verunglückten zur Linderung der Not tun können, das werden sie, davon sind wir überzeugt, auch in diesem Falle mit derselben Hilfsbereitschaft tun, wie sie es in so unendlich vielen anderen Fällen auch schon getan haben.

w. **Vermißt** wird seit dem 5. November vom Dampfer „Anchoria" der Zwischendecksteward Josef Schnal. Der Vermißte ist 29 Jahre alt, mittlerer Statur, hat dunkles Haar und starken Schnurrbart. Bekleidet ist er mit blauem Jackettanzug. An der rechten Hand fehlen ihm Zeige- und Mittelfinger, sowie der halbe Daumen.

Altona und Umgegend.

Nur noch Sonnabend und Sonntag!

Die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahlen liegt nur noch Sonnabend und Sonntag von morgens 9 Uhr bis nachmittags 3½ Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 42, aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste sind bis zum 23. November beim Vorsitzenden der Wahlkommission, Senator Schöning, oder im Steuerbureau, Zimmer Nr. 40, einzureichen.

Jeder Arbeiter hat die Pflicht, sich zu überzeugen, daß sein Name richtig in die Liste aufgenommen ist. Außerdem hat jeder das Recht, die Eintragung seines Namens in die Liste zu verlangen, der seit dem 1. Juli 1912 in Altona zugezogen ist, M. 1200 Jahreseinkommen hat und seine Steuern bezahlt hat.

Wer die Liste nicht selbst kontrollieren kann oder sonst irgend eine Auskunft wünscht, wende sich an unsere Parteibureaus:

Altona, Adolfstraße 29, 1. Et.,
Ottensen, Friedensallee 46, 1. Et.

Das Recht der Kritik.

Jahr für Jahr wird in Altona ein Teil des Stadtverordnetenkollegiums von der Bürgerschaft ergänzt. Einmal im Jahre hat die Bevölkerung das Recht, auszusprechen, was sie über die städtische Politik denkt. Aber auch das kann sie nur durch die Nennung des erkorenen Kandidaten. Ueber die einzelnen Fragen der Kommunalpolitik sich auszulassen, ist ihr im allgemeinen versagt. Die einmal von der Bürgerschaft bestimmten Stadtverordneten haben nicht nötig, irgendwie nach dem Willen ihrer Wähler zu fragen, sie sind an kein Versprechen gebunden und zu keiner Rechtfertigung verpflichtet. Am Wahltage sind die Wähler einmal die Herren ihres Geschickes. Aber diese Sonntagsherrlichkeit ist mit Abgabe der Stimme vorbei und die Bürger verwandeln sich sofort in die Beherrschten der Geschäftsträger, die sie selber erkoren und die um ihre Stimme gebuhlt.

Das ist der Sinn unseres Verwaltungssystems, das sich logisch weiter dahin entwickelt, daß tatsächlich der Magistrat, der dienende Verwaltungsapparat, ein in seiner Macht nur ganz gering beschränktes Herrschaftsinstitut über die gesamte städtische Bevölkerung wird. Solange wir nur bürgerliche Stadtverordnete in der städtischen Verwaltung Altonas hatten, wurde streng nach diesem Prinzip gehandelt. Die Kommunalpolitik war das Mysterium der wenigen Eingeweihten. Und die Auguren sollen oftmals gelächelt haben. Wie weit das ging, zeigt die Tatsache, daß heute noch niemand außerhalb der Clique das Geheimnis der Tettenbornaffäre erfahren hat.

Anders wurde es, als die Sozialdemokraten ins Stadtparlament einzogen. Sie brachten stets die wichtigen kommunalpolitischen Angelegenheiten vor die Oeffentlichkeit und fragten nach der Meinung der Bürger. Sie zwangen sogar die Bürgerlichen, in Wahlzeiten vor ihre Wähler zu treten, ihre Politik zu begründen, ihre Pläne darzulegen. Die Probe ist ihnen nicht gut bekommen. In internen Versammlungen, wo man glaubte, unter sich zu sein, gestanden sich die Macher gepreßten Herzens, daß man schliff gebacken hatte. Die Sozialdemokraten hatten die agitatorischen Früchte eingeheimst. Wie jetzt die Dinge liegen, haben es die Bürgerlichen aber selbst in den Bezirken, die sie für ihr sicheres Besitztum halten, bitter nötig, Agitation zu treiben. So veranstalten sie denn in kleinen Lokälchen vor einem peinlich gesiebten Publikum, von dem sie keine Kritik zu fürchten brauchen, Versammlungsabende zur Vorstellung der Kandidaten. Diese Möchtegerne scheuen sich vor der Oeffentlichkeit.

Anders die Sozialdemokraten. Wie so manchesmal in diesem Jahre, gehen sie auch jetzt wieder vor die Oeffentlichkeit und stellen sich der Kritik. Am Montag, 24. November, veranstalten sie drei große öffentliche Versammlungen in

Altona im „Englischen Garten",
Ottensen in „Karlsruhe",
Bahrenfeld im „Süßen Kringel".

Sprechen werden die Genossen Stadtverordnete Adler-Kiel, Thomas und Dr. Herz. Alle Wähler und alle anderen Interessenten der Altonaer Kommunalpolitik sind dazu eingeladen. Es wird durchaus freie Aussprache gewährt. Gegner der Sozialdemokratie haben hier die Gelegenheit, mit unseren Genossen die Klingen zu kreuzen. Werden sie den Mut dazu haben?

Zwei Frauenversammlungen wurden am Dienstag im „Süßen Kringel" in Bahrenfeld und am Donnerstag in den „Blumensälen" in Altona abgehalten. Genossin Rosi Wolfstein sprach über das Thema: „Warum sind wir Sozialdemokraten?" Die Rednerin verstand es ganz ausgezeichnet, an der Hand des sozialdemokratischen Parteiprogramms die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Zustände in Deutschland darzulegen und ihnen unsere Ziele gegenüberzustellen. Recht eindringlich bewies sie, daß unsere politischen Rechtsverhältnisse, die Zoll- und Wucherpolitik, die Unterdrückungspraxis in Preußen, der gefräßige Militarismus und die zahlreichen anderen Erscheinungen, die unserem öffentlichen Leben das Gepräge aufpressen, jeden einzelnen Arbeiter, jede einzelne Arbeiterin zwingen, sich der politischen Organisation anzuschließen. Die Rednerin fand in beiden Versammlungen wärmste Zustimmung. In Altona schloß sich an den Vortrag noch eine Debatte, in der die Ausführungen noch unterstrichen wurden. In beiden Versammlungen wurden eine große Zahl neue Parteimitglieder und Leserinnen für die „Gleichheit" aufgenommen.

Von einem Auto überfahren wurde am Donnerstag mittag in der Großen Bergstraße vor dem Hause 137 der Bote Wachsmuth. Der Bedauernswerte erlitt einen Schlüsselbeinbruch und mehrere Rippenbrüche, so daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

Selbstmordversuch des Direktors Lenz. Der am Donnerstag zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und M. 1000 Geldstrafe verurteilte vormalige Direktor der Schiffbecker Bank, Lenz, wollte sich gestern erschießen. Als er von dem Gerichtsdiener über den Gefängnishof gebracht wurde, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche. Nur mit Mühe gelang es dem Beamten, ihm die Waffe zu entwinden und ihn dann ins Gefängnis zu bringen.

Niendorf. Gemeindevertretersitzung. Die Vergebung des Schulbaues war in voriger Sitzung zurückgestellt worden, um durch verschiedene Aenderungen eine Verbilligung herbeizuführen. Im Beisein des Amtsbaumeisters wurde nun beschlossen, den Bau so wie zuerst geplant auszuführen. Die Arbeit wird an den Maurermeister Seelig für M. 16 475 vergeben. Die Kieslieferung erhält Chr. Petersen für M. 7 pro Kubikmeter, die Geröllieferung H. Schümann für M. 7,20 pro Kubikmeter. Das Ortsstatut gegen die Verunstaltung des Ortsbildes soll vervielfältigt werden. Der Garten des Gemeindegrundstückes soll zu einem öffentlichen Spielplatz eingerichtet und die darauf stehenden Bäume versteigert werden.

Niendorf. Im Sozialdemokratischen Verein hielt Genosse Bauer einen Vortrag über das „Kommunistische Manifest". Er schildert die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft von den Uranfängen bis zu den wirtschaftlichen Verhältnissen, aus denen der Kommunismus hervorging. Marx und Engels faßten die Ideen des Kommunismus in dem Kommunistischen Manifest zusammen, welch letzteres Redner in verständlicher Weise erörterte. Es sollen noch drei Vorträge im Laufe des Winters abgehalten werden. 50 Exemplare des Manifestes sollen unentgeltlich an die Mitglieder verteilt werden. Die Kommunal-Kommission wird gebildet aus den beiden Gemeindevertretern Mohr und Kölln, sowie aus den gewählten Genossen Friedr. Ohland und Paul Sorge.

Wandsbeck und Umgegend.

Drei Stadtverordnete

sollen am Montag, 24. November, gewählt werden. So wie die Dinge in Wandsbeck liegen, muß die Arbeiterschaft alles daran setzen, am kommenden Montag ihre drei Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Das Mandat, daß am 17. November bei der Ersatzwahl errungen wurde, hat nur ein Jahr Gültigkeit. Das Mandat des Genossen Bruhns steht im nächsten Jahr ebenfalls zur Wahl. Gelingt es am Montag nicht, die sozialdemokratischen Kandidaten auf sechs Jahre in das Rathaus zu schicken, dann kann es sehr leicht sein, daß im nächsten Jahr die letzten Sozialdemokraten das Rathaus verlassen müssen. Denn das ist das Ziel der nationalliberalen Kommandanten der Rathausmehrheit, in einem sozialistenreinen Stadtparlament nach Belieben schalten und walten zu können. Genosse Andreas Hogrebe hat seit 12 Jahren im Stadtparlament für die Interessen des arbeitenden Volkes gewirkt. Wenn nicht schon das Interesse der Arbeiterschaft seine Wiederwahl erheischen würde, die Ehre der sozialdemokratischen Bevölkerung Wandsbecks allein gebietet es, dies Mandat bis aufs letzte zu verteidigen.

Noch sind eine ganze Anzahl Wähler vorhanden, die nicht zur Wahl gegangen sind, die aber überzeugt werden können und müssen, daß es am kommenden Montag die zwingende Pflicht jedes aufrechten, den Fortschritt in der Gemeinde anstrebenden Wählers ist, den sozialdemokratischen Kandidaten

Andreas Hogrebe
Franz Krüger
Gottfried Pagel

seine Stimme zu geben.

Man gehe möglichst frühzeitig zur Wahl; den tätigen Genossen wird dadurch viel Arbeit abgenommen. Am besten ist es, wenn die Wähler die Wahlkarte oder eine andere Legitimation mit zur Arbeit nehmen und gleich nach Arbeitsschluß wählen. Gewählt wird wie am letzten Montag von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Am Sonntag, 23. November, nachmittags 2½ Uhr, ist nach dem Lokal von O. Ullrich, Volksdorferstraße 73, eine

Volksversammlung

einberufen, in der Genosse Paul Frölich-Altona über „Recht und Fortschritt in der Gemeinde" sprechen wird. Fehle niemand in dieser Versammlung, in der mit der Rathausmehrheit und ihren Befehlshabern noch einmal Abrechnung gehalten werden wird.

Auf, an die Arbeit!

Das Elend eines unehelichen Kindes enthüllte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Ein Angestellter der Hochbahn heiratete im vorigen Jahre. Seine Frau brachte einen sechsjährigen Sohn mit in die Ehe. Das Kind, das bis dahin meist bei fremden Leuten untergebracht war, hatte verschiedene Unarten, was bei einem sechsjährigen unerzogenen Buben kein Wunder ist. Es ist ebenso verständlich, daß die Mutter mit ihren verspäteten Erziehungsversuchen kein Glück hatte. Leider glaubte die Frau durch fleißiges Prügeln das Versäumte nachholen zu können. Doch blieb es nicht bei Schlägen. Wenn der Knabe einmal die Hose verunreinigt hatte, mußte er sie selbst auswaschen; das genäßte Hemde über den Kopf gezogen, hat er öfter auf dem Boden stehen müssen. Vielfach hat man auch gesehen, daß dem Knaben Wasser ins Gesicht gegossen wurde, wenn er abends nach dem Abort ging und dort einschlief. Die Mißhandlungen des Knaben bildeten lange Zeit das Gespräch der Nachbarn. Als die Polizei auf die Mißhandlungen aufmerksam gemacht wurde, stellte sie Nachforschungen an. Der Körper des Knaben wies an Armen und Beinen sowie auf dem Rücken blauunterlaufene Stellen auf, auf dem Kopfe zeigten sich mehrere Beulen, die ebenfalls von Schlägen herrührten. Als Züchtigungsmittel waren ein Gummiknüppel, ein sogenannter Totschläger, ein Rohrstock und ein Stück Holz benutzt worden. Die meisten Prügel sind dem armen Kinde, das den Eindruck der Schüchternheit erweckt, von der Mutter verabreicht. Mißhandlungen des Vaters sind nicht beobachtet, doch gibt dieser selbst zu, daß er das Kind geschlagen hat, weil es ungezogen war. Der Knabe wurde zunächst im Krankenhause untergebracht, wo man ihn von den anderen Kindern trennen mußte. Der Junge ist allem Anschein nach für sein Leben verpfuscht, denn in einer Erziehungsanstalt nach bekanntem Muster wird man ihn schwerlich „bessern". Die Lehrer stellten dem Jungen ein günstiges Zeugnis aus. Der Amtsanwalt beantragte gegen die Mutter wegen fortgesetzter Kindesmißhandlung sechs Monate Gefängnis, gegen den Vater einen Monat Gefängnis. Das Gericht empfand wohl, daß die Wurzel der Straftaten in den traurigen Verhältnissen der Frau zu suchen sei und verurteilte sie nur zu M. 100 Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Der Mann wurde freigesprochen.

Ein Fahrrad, Marke „Patria", 2305b, wurde dem Telegrammbesteller B. von einem Hof an der Mathildenstraße gestohlen. Das Fahrrad ist grün gestrichen und hat gelbe Schutzbleche.

---

t. **Kreis Stormarn.** Ausbau und Sperrung von Verkehrswegen. Der Weg von Bergstedt nach Wohldorf soll einer Umpflasterung unterzogen werden und ist deshalb von jetzt ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Wagen sollen den Weg über Poppenbüttel, Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt oder über Hoisbüttel nehmen. — Der Weg Wiemerskamp bei Tangstedt soll bis zur Wohldorfer Grenze ausgebaut werden. Da mit den Erdarbeiten jetzt begonnen wird, ist der Weg für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt. Die Fuhrwerke müssen deshalb die Strecke Wiemerskamp-Rade-Wohldorf benutzen.

Harburg und Wilhelmsburg.

Sozialdemokratischer Verein Wilhelmsburg. Für den 4. Distrikt findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei Sonneborn eine Mitgliederversammlung statt, in der Genosse Schubert über den politischen Massenstreik spricht. Es wäre zu wünschen, daß die Versammlung gut besucht wird. Zum 4. Distrikt gehören Georgswärder und Kirchdorf.

Eine Sitzung des Wilhelmsburger Gemeinderats findet am Dienstag, den 25. November, nachmittags 4 Uhr, im Rathause statt. Die Tagesordnung umfaßt 38 Punkte. U. a. befindet sich auch der Antrag der Neuhofer Gemeindemitgliederversammlung auf Bau einer neuen Leichenhalle und Anlage eines Friedhofs darunter.

Tödlicher Unfall. Der in Wilhelmsburg stationierte Hilfsschaffner Wilhelm Grapengeter verunglückte in Königsmoor, einer kleinen Station auf der Strecke nach Kirchwehe. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Im Krankenhause in Rotenburg, wohin der Verletzte transportiert wurde, ist er bald darauf gestorben. G. hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Ortsüblicher Tagelohn. Für den Landkreis Harburg ist gemeinsam vom Oberversicherungsamt in Harburg der ortsübliche Tagelohn neu festgesetzt worden. Der ortsübliche Tagelohn für die Gemeinde Wilhelmsburg beträgt demnach: für Kinder unter 14 Jahren, männlich oder weiblich, M. 1; für junge Leute von 14 bis 16 Jahren, männlich M. 2,30, weiblich M. 1,80; für Männer von 16 bis 21 Jahren M. 3,50; für Frauen von 16 bis 21 Jahren M. 2,30; für Männer über 21 Jahre M. 4,50; für Frauen über 21 Jahre M. 2,40. Die Neuerung tritt mit dem 1. Januar 1914 in Kraft.

Eine Hilfsklasse für schwachbegabte Kinder soll zu Ostern 1914 in Wilhelmsburg eingerichtet werden. Diese Maßnahme ist nur mit Freuden zu begrüßen, weil dadurch auch den minderbegabten Kindern Gelegenheit gegeben wird, weiterzukommen. Die Klasse soll in der Schule auf Neuhof untergebracht werden. Es sollen zunächst Kinder aus den Schulen 1, 2, 3 und 4 dort unterrichtet werden.

Bremen.

Großfeuer am Alsterdamm. Mittwoch morgen ist das in der Mitte des Alsterdamms gelegene Anwesen des Herrn Chr. Wessels mit lebendem und totem Inventar ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner konnten nur mit knapper Not ihr nacktes Leben retten. Die Dienstboten verloren ihre ganzen Habseligkeiten. Alle Gebäude des Gehöfts sind bis auf ein paar Mauerreste und einen Schutthaufen verschwunden. Verbrannt sind 20 erstklassige Milchkühe, annähernd 40 Schweine und Geflügel. Der Besitzer soll alles gut versichert haben. Trotzdem dürfte sein Schaden nicht gering sein.

---

einer ganz unerträglichen Weise und sucht seinem alten Freunde, der Junggeselle geblieben ist, seine Ueberlegenheit begreiflich zu machen, bis diesem schließlich die Geduld reißt und es dem alten Prahler klar macht, daß gar nicht dieser, sondern er selbst, der Hausfreund, der wirkliche Großvater des lieben Jungen Knud ist. Zuerst droht nun alles in die Brüche zu gehen. Aber dann kommen die Geburtstagsgratulanten, die jungen Studenten, von Knud geführt, und die köstlichen Gestalten der alten Herren aus dem Stift. Die festliche Stimmung, der Sherry tun ihre Wirkung, der alte Krakau überlegt, und man kommt schließlich, nachdem die Gäste fort sind, zu einem friedlichen Arrangement. Es ist ja alles schon so lange her, man ist so alt geworden, die Sphäre, aus der Gefühle wie Liebe und Eifersucht und alles dergleichen hervorsprießen, ist längst tot und erstarrt. Also betrachten wir das, was davon blieb, als unsern gemeinsamen Besitz. Und so bleiben sie Freunde. Resignation, Ergebung in das Unabänderliche, ein Schlußstrich unter das längst Vergangene, das ist auch hier der Ausklang.

Volkskonzert in Altona.

Das Programm des ersten musikalischen Volksabends in diesem Jahre war recht glücklich zusammengestellt, wenn man annimmt, daß die Besucher in ihrer Mehrzahl auch außerhalb der ja leider nur auf drei im Winter beschränkten Volkskonzerte sich fleißig nach guter Musik umsehen. Die wenigen Abende können es ja nicht machen; wer nicht bei Eibenschütz oder im Gewerkschaftshause sein musikalisches Wissen und Verstehenkönnen erweitert, wird geringen Nutzen haben. Einer Symphonie von Brahms gegenüber wird nur der gut Geschulte Gewinn entnehmen können. Daß die symphonischen Arbeiten dieses heimischen Meisters im Volkskonzert mit Nutzen aufgeführt werden können, haben ja wiederholte Versuche in Hamburg dargetan. Aber leichte Kost sind sie nicht; ihr geistiger Inhalt ist gewichtig, und der Komponist tut nicht viel, uns das Verständnis zu erleichtern. Herr Professor Wohrsch bot uns heute die dritte Symphonie in F-Dur, die man mit einigem Recht eine heroische genannt hat. Es spricht sich in ihr eine Fülle von gesunder Kraft aus. Brahms hatte sich — er schrieb seine vier Symphonien erst im reifsten Mannesalter — zu einer freundlichen und heiteren Lebensauffassung durchgerungen. Wohl trug er an den Wunden des Lebenskampfes, oft schwer genug, aber er verbarg sie und schenkte lieber aus dem Gewinn, den ihm sein Streiten eingetragen. In freudiger Frische genoß er eine Zeitlang sein Dasein. Diese Symphonie hat wohl den schönsten langsamen Satz, den Brahms geschrieben. Wie er sich dann im Schlußsatze nach starken heroischen Klängen am Ende zu köstlichem Frieden klärt, das ist fast ohne Beispiel in der symphonischen Literatur.

Die Aufführung der Symphonie wurde von den Herren des Orchesters zu sehr als Hauptprobe für das Freitagskonzert betrachtet; sie begnügten sich meist mit der naturgetreuen Wiedergabe. Da sie in dieser Woche stark belastet sind, kann man das verstehen, muß es im Interesse der Hörer natürlich beklagen. Die Tonkörper erschienen nicht ausgeglichen; das Blech erdrückte jedesmal die in Altona an Zahl nur schwachen Streicher, die Holzbläser haben schon ausdrucksvoller geblasen. Erst im letzten Satz riß der Schwung der Musik die Gemüter mit fort. Der Beifall, den die Symphonie fand, war noch mäßig. Ob es für Brahms noch etwas zu früh war? — Frl. E. Ohlhoff, der wir im Hamburger Volkskonzert schon einmal gern zugehört haben, sang Lieder von Grieg, dem heute schon etwas vernachlässigten norwegischen Tondichter. Ihre kluge Auswahl bewies, daß man das mit Unrecht tut. Frl. Ohlhoff hat ansehnliche Stimmittel mit ausgezeichneter Schulung; sie gehört zu den Künstlern, die ihren Liedern außer mit warmem Gefühl auch mit scharfem Verstande beizukommen versuchen. „Ein Schwan" und „Hoffnung" gelangen am besten. Daß beim „Letzten Frühling" eine andere Uebersetzung gedruckt war, als die Sängerin verwandte, darf im Volkskonzert nicht vorkommen. An die Lieder schloß sich eine Neuigkeit, ein Stimmungsbild für Orchester: „Waldwanderung" von Leo Blech. Dieser Komponist ist kein Vielschreiber; mit seiner Oper „Versiegelt" hat er einen der besten Opernerfolge der letzten Jahre errungen. Die „Waldwanderung" will keine Naturschilderungen geben, sondern Stimmungen, zumeist ernste und feierliche. Mit ruhigem Bedacht und warmer Herzlichkeit hat der Komponist seine Aufgabe gelöst. Das Stück wurde gut gespielt; da es eine vornehme, moderne Sprache redet, auch gut aufgenommen. Frl. Ohlhoff bot noch Lieder von Strauß. Die ersten, „Traum durch die Dämmerung" und „Befreit", sang die Künstlerin wunderschön. Wie sehr bedauerte ich, daß Strauß die Aufgabe des Künstlers, Herzenskündiger zu sein, die er hier so meisterhaft gelöst, vertauscht mit der andern, äußerliche Zustände darzustellen. Auch darin ist er Meister, aber uns sagt Herzenskunst mehr zu. Das spielerige Lied „Sie wissen's nicht" mit dem Allerweltstext von Panizza hätte ich gern vermißt, aber nicht das sehr schwierige „Hat's gesagt", das nur wenigen Sängern zugänglich ist. Frl. Ohlhoff trug es famos vor und hätte uns mit einer Wiederholung ein Geschenk gemacht. — Das Meistersingervorspiel beschloß das interessante Konzert.

Bücher und Schriften.

Musik für Alle. Das Farmermädchen, Georg Jarnos melodiöse Operette ist in dem neuesten Heft der populären Noten-Zeitschrift „Musik für Alle" zum Abdruck gelangt. Das Wild-West-Milieu, die packenden Melodien, speziell die amerikanisierenden Tanzrhythmen haben dazu beigetragen, der Operette einen durchschlagenden Erfolg sowohl in der Reichshauptstadt wie an vielen Provinzbühnen zu sichern. Der Komponist verdient diesen Erfolg, der ihm auch bei seinen übrigen Operetten treu geblieben ist, denn er bringt für das einfachere Genre eine ausgezeichnete künstlerische Vorbildung mit, die seine Werke weit über den Durchschnitt hebt. Die schönsten Nummern der Operette sind in einer besonders leicht spielbaren Form vom Herausgeber der „Musik für Alle" zusammengestellt. Die Lieder, wie zum Beispiel das Telephon-Duett, der „schöne Fredy", das „Heimatlied" sind alle mit Text versehen.

Das „Farmermädchen-Heft" ist wie die übrigen Operettenhefte der Musik für Alle zum Preise von 50 Pfg. in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie direkt vom Verlage Ullstein u. Co., Berlin SW, Kochstraße 22/26, erhältlich.

Ein Jammer erfaßt jeden beim Anblick der verkohlten Kadaver, der vorher so prächtigen, meist prämiierten Tiere. Die Entstehungsursache des Feuers soll folgende sein: Ein auf dem Gehöft beschäftigter Schweizer hatte sich morgens beim Kühemelken zum Erleuchten des Stalles einer gewöhnlichen Petroleumlampe bedient und diese zu nahe unter die Holzdecke des Stalles gehängt. Durch die ausstrahlende Hitze der Lampe geriet das Holzwerk in Brand. Das Feuer fand an den Futtervorräten reichliche Nahrung, so daß es in kurzer Zeit den ganzen Gebäudekomplex ergriff. Der Schweizer wurde in Haft genommen.

Unter Meineidsverdacht verhaftet. Eine aufregende Verhaftung hat ein Untersuchungsrichter des hiesigen Amtsgerichts vornehmen lassen. Es handelt sich um einen mehrjährigen Zivilprozeß zwischen dem Pächter und Direktor des hiesigen Tivolitheaters, Alvarez, und einer Firma, der schon in zwei Instanzen zugunsten des Direktors entschieden worden war. Nachdem aber jetzt in Stuttgart zwei frühere und von A. entlassene Angestellte des Tivolitheaters als neue Zeugen in der Sache vernommen worden sind, erfolgte hier Freitag auch eine neue Vernehmung des Direktors A. mit dem Ausgange, daß der Untersuchungsrichter die Verhaftung des Direktors wegen Verdachts der wissentlichen Eidesverletzung verfügte. Es bleibt abzuwarten, ob die durch den Rechtsbeistand des Direktors angefochtene Verhaftung aufrecht erhalten werden wird oder nicht.

Schleswig-Holstein.

Pinneberg. Zur Lokalliste! In der am Dienstag veröffentlichten Liste der empfehlenswerten Lokale ist hinzuzufügen Stahmers Hotel, Besitzer Eickhoff.

t. **Trittau.** Das Wegebauprojekt Trittau—Großensee—Papendorf—Braak ist jetzt gesichert und soll so bald wie möglich zur Ausführung gebracht werden. Die Gemeindevertretung in Großensee bewilligte in der letzten Sitzung für die Gemeinde Papendorf eine Beihilfe zu den Baukosten der genannten Wegestrecke in Höhe von 2500 Mark. Mit diesem Betrag ist jetzt die volle Bausumme erreicht. Um mit dem Chausseebau beginnen zu können, ist noch die Genehmigung des Kreises einzuholen. — Die Gemeindevertretung beschloß außerdem den Ausbau der Ortsstraße bis zum Lütjenseer Weg.

Itzehoe. Mit dem Automobil in den Kanal gestürzt. Der Schiffsreeder Gahde aus Itzehoe ist mit seinem Automobil bei Hochdonn in den Kaiser Wilhelmkanal gefahren und ertrunken. Wie der Unglücksfall entstanden ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Gahde wurde als Leiche in seinem Automobil sitzend aus dem Kanal gezogen.

m. **Kiel.** Die neugierigen Feldwebelfrauen. Ein drastischer Vorfall, der trotz des für die Beteiligten höchst unangenehmen Ausganges eines gewissen Humors nicht entbehrt, hat sich am verflossenen Sonnabend in der Marinekaserne an der Feldstraße ereignet. Den in den Dienstwohnungen des Kasernements Wohnenden ist es streng verboten, aus dem Fenster zu schauen, wenn Wilhelm II., sobald er die Kaserne besucht, vorüberfährt. Als Wilhelm II. am Sonnabend um die Wohnungen passierte, um nach dem hinter den beiden Kasernen belegenen großen Exerzierschuppen zu gelangen, wo die Vereidigung der Rekruten der Marine und des Seebataillons erfolgen sollte, konnten zwei der Frauen ihre Neugierde nicht bezwingen und sahen zum Fenster hinaus. Das war aber für sie, noch mehr jedoch für ihre beiden Ehegatten, von höchst unangenehmen Folgen. Dem Gatten der einen, dem Feldwebel L., wurden nämlich fünf Tage gelinder, dem der anderen dem Obermaaten Sch., fünf Tage Mittelarrest aufgebrummt. Die Bestrafung ist durch den Abteilungschef erfolgt und vom Divisionschef bestätigt worden. Um die Strafe von ihren Ehemännern abzuwenden, begaben sich die beiden Frauen zwar zum Stationschef. Es gelang ihnen jedoch nicht, etwas zu erreichen, die Strafe wurde vielmehr bestätigt. Den Frauen der Offiziere ist es übrigens gestattet, in den unteren Räumen der Gebäude, worin sich das Unteroffizierkasino und Bureauräume befinden, dem Einzug Wilhelm II. beizuwohnen, den in denselben Baulichkeiten wohnenden Frauen der Unteroffiziere, Feldwebel usw. ist es dagegen, wie auch der Vorfall zeigt, strenge verboten. Erklärlich ist es, daß in den davon betroffenen Chargiertenkreisen eine nicht geringe Erregung herrscht.

Rendsburg. Der erste Sozialdemokrat zieht nun auch hier ins Stadtparlament. Bei der Stadtverordnetenwahl siegte unser Genosse Ch. Regensuß mit 462 Stimmen, während auf den Beamtenkandidaten 438 und auf den Kommunalwahlvereins-Kandidaten 362 Stimmen fielen. Der Kampf war ein äußerst hartnäckiger, obschon sich nur 50 pZt. der Wählerschaft daran beteiligten. Ganz besonders strengten sich die Beamten an, ihren Kandidaten Mittelschullehrer Bergemann durchzudrücken, auch glaubte man, daß sich in den letzten Stunden die Trabanten des Neuen Kommunalvereins noch zu den Beamten schlagen und ihren Architekten Baland fallen lassen würden, um den verhaßten Sozis den Sieg zu vereiteln. Aber die gebildeten Herrschaften hatten sich während des Vorpostengefechts derartig mit Schmutz beworfen, daß selbst in der „Stunde der Gefahr" eine Versöhnung nicht mehr stattfinden konnte. Von unseren Genossen wurde diese Situation kräftig ausgenützt und so der Sieg erfochten.

Hannover.

Bremervörde. Verbesserung der Bahnverbindung Geestemünde—Bremervörde—Stade. Im Sitzungssaale des Rathauses zu Bremervörde fand am Mittwoch nachmittag eine Konferenz statt, die sich mit der Verbesserung der Bahnverbindung zwischen Geestemünde, Bremervörde und Stade beschäftigte. Die Konferenz war beschickt mit Vertretern der Handelskammern Geestemünde und Harburg, der Regierung zu Stade, der Landkreise Lehe, Bremervörde, des Stadtrates Bremerhaven und der Magistrate von Lehe, Geestemünde, Stade und Bremervörde. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der das in Frage kommende Material einer Durcharbeitung unterziehen wird, bevor man sich schlüssig wird, mit welchen Wünschen man an die zuständigen Stellen herantreten will. — Bei den vielen Mängeln in der Ausgestaltung des Fahrplans dieser Strecke — man braucht nur an das Fehlen einer geeigneten Abendverbindung von der Unterweser nach Stade zu erinnern — ist zu wünschen, daß die Arbeit des Ausschusses von bestem Erfolg gekrönt wird.

Buxtehude. Verhafteter Wahrsager. Der Schlosser Lupus aus Altkloster, der vor längerer Zeit Frau und Kinder verließ und sich seit der Zeit in der Welt herumtrieb, wurde hier von zwei Polizeisergeanten verhaftet. Lupus war als Indier verkleidet und spielte in einer Bude den stummen Wahrsager. Seine Frau, die den Markt besuchte, hatte ihn trotz der Verkleidung und Schminke wiedererkannt. Er wurde schon seit langem von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich wegen Betrügereien verfolgt.

Walsrode. Die Wahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Fallingbostel sind endlich erledigt. Gewählt wurden 16 Ausschuß- und 6 Vorstandsmitglieder. Auf Liste A (Gewerkschaftskartell) wurden 11, auf die Listen B und C 5 Ausschußmitglieder gewählt. In den Vorstand wurden auf Liste A 4, auf die Listen B und C 2 Mitglieder gewählt.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme des Wolffschen Bureaus.)

Berlin, 21. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet unter der Ueberschrift „Deutsche Seeleute beim Brande des „Volturno": Nach den von dem kaiserlich-deutschen Konsul in Rotterdam angestellten Ermittlungen befanden sich an Bord des Dampfers „Volturno" zur Zeit der Katastrophe 26 deutsche Seeleute. Davon werden nach Angabe der Reederei folgende 8 Personen vermißt: 1. E. Maehler, Obersteward, 2. J. Warnk, Pentryman, 3. A. Schwaßmann, erster Koch, 4. H. Rausch, Assistentsteward, 5. H. Gramith, Assistentsteward, 6. R. Masuch, Diener, 7. M. Kunst, Diener, 8. Brundel, Diener. — Folgende sind die Namen der 18 Geretteten: 1. W. Dusselmann, dritter Offizier. 2. A. Kalving, Zimmermann. 3. R. Nerrl, Maschinistenmaat. 4. Eugen Holl, Zimmermann. 5. Liebrecht, Heizer. 6. H. Feuerhahn, zweiter Steward. 7. Paul Heller, erster Bäcker. 8. P. Schliebitz, zweiter Koch. 9. F. Heberle, Kochmaat. 10. M. Fischer, Kochmaat. 11. Otto Blitz, Assistent-Steward. 12. W. Kwasniewski, Hospital-Steward. 13. W. Reiswitz, zweiter Zwischendecks-Steward. 14. K. Baller, dritter Bäcker. 15. O. Unger, Steward. 16. O. Hellwig, Steward. 17. E. Hause, Steward. 18. W. Trentepohl, Steward.

Berlin, 21. November. In der heutigen Bundesratssitzung gelangten zur Annahme: Der Etat des Reichsamt des Innern, der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, der Etat des Reichsschatzamtes, der Etat der Reichsschuld. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1914 wurde die Zustimmung erteilt.

Berlin, 21. November. Da der wegen Beleidigung des Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler kürzlich zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Redakteur Steinthal im Gefängnis erkrankte und ins Lazarett übergeführt wurde, beschloß das Gericht nach Stellung einer Kaution von M. 20 000 die Entlassung aus der Haft.

Berlin, 21. November. Major Diegert, Kommandeur des Fliegerbataillons Nr. 4, traf auf einem von Leutnant Geyer gesteuerten Aviatik-Doppeldecker von Straßburg kommend hier ein. Der in großer Höhe vorherrschende Südweststurm ermöglichte es, daß sie die 600 Kilometer lange Strecke in vier Stunden 22 Minuten zurücklegen konnten.

Berlin, 21. November. Von der Marine. Eingetroffen sind: „Nürnberg" am 17. November in San Blas (Mexiko), „Cormoran" am 17. November in Truck (Karolinen) und „Breslau" am 20. November in Messina.

Bremen, 21. November. Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 22. November bis zum 29. November: „Prinz Ludwig" am 26. November nach Ostasien, „Pommern" am 26. November nach Australien, „Gießen" am 26. November nach dem La Plata über Brasilien, „Neckar" am 27. November nach Baltimore über Philadelphia, „Helgoland" am 27. November nach dem La Plata, „Prinz Friedrich Wilhelm" am 29. November nach New York über Southampton und Cherbourg, „Gotha" am 29. November nach Brasilien.

Westerland, 21. November. Heute abend ist an der Südspitze der Insel Sylt eine norwegische Bark gestrandet. Von zehn Mann der Besatzung erreichten neun schwimmend das Land. Der zehnte Mann wird noch vermißt.

München, 21. November. Nachdem die Kammer der Abgeordneten in namentlicher Abstimmung den Zusatzantrag Müller-Hof mit 122 gegen 39 Stimmen abgelehnt hatte, wurde der Antrag der Regierung, der die erhöhte permanente Zivilliste auf M. 5 400 000 festsetzt, mit 110 gegen 50 Stimmen angenommen. Da dieser Regierungsantrag zur Annahme eine Zweidrittelmehrheit erfordert, welche damit gegeben ist, so ist dadurch der Gesetzentwurf in der Zweiten Kammer angenommen. Für den Gesetzentwurf stimmten das Zentrum, der Bauernbund und ein Teil der Liberalen, dagegen die Sozialdemokraten und der andere Teil der Liberalen, sowie der Abgeordnete Gandorfer.

Wien, 21. November. Der Flieger Bedrines landete heute nachmittag auf dem Flugfelde Aspern.

Oxford, 21. November. Ein heute früh in einem Holzstapelplatz ausgebrochener Brand hat einen Schaden von mehreren tausend Pfund Sterling verursacht. In der Nähe hat man Schriften der Frauenrechtlerinnen vorgefunden.

Paris, 21. November. Die Deputiertenkammer setzte heute Vormittag die Beratung über die Vorlage, betreffend die Abgrenzung der Weingebiete, fort. Ackerbauminister Clementel bekämpfte einen Zusatzantrag, der sich besonders gegen die Konkurrenz richtet, die Deutschland den Weinen aus der Champagne, der Bourgogne und Bordeaux mache, und teilte mit, daß die deutschen und französischen Delegierten des Zollkongresses einstimmig den Wunsch ausgedrückt hätten, daß die beiden Länder sich verständigen möchten, um gegenseitig die Ursprungszeugnisse zu schützen; dies sei eine neue Tatsache. (Beifall.) Der Antragsteller zog darauf seinen Zusatzantrag zurück.

Paris, 21. November. Die Deputiertenkammer setzte heute die vor acht Tagen abgebrochene Beratung, betreffend den Vertrag über die Uenzagruben, fort. Bergingenieur Margaine, Deputierter der Marne, sprach ausführlich gegen internationale Syndikate, welche die Eisenproduktion zu monopolisieren strebten. Er wies auf den starken Kohlenverbrauch der deutschen Stahlindustrie hin, die einen immer größeren Prozentsatz der Kohlenproduktion an sich zöge, und auf die Gefahr eines internationalen Stahlschienentrustes hinsichtlich der Sicherheit der Reisenden. Er warf dem Minister des Auswärtigen vor, die industriellen Pläne Deutschlands zu oft nicht zu kennen. Die Beteiligung der Deutschen an den Uenzagruben sei auch ein Teil ihrer industriellen Weltpolitik. Er forderte die Regierung auf, wachsam zu sein und die Interessen Frankreichs zu wahren, ehe die Trusts endgültig die Herrschaft über Europa und Frankreich gewonnen hätten. (Lebhafter einstimmiger Beifall.) Cottoli, Deputierter von Algerien, zeigte, daß der erste Vertrag gut gewesen sei, aber Algerien habe seitdem beträchtliche Fortschritte gemacht und wünsche, Herr seiner Eisenbahnen zu sein.

Péchadre, einstmals Berichterstatter über den ersten Vertrag, warf dem Deputierten Hubé vor, sich vor acht Tagen zum Dolmetsch verleumderischer Beschuldigungen gemacht zu haben. Hubé protestierte und auf Aufforderung des Präsidenten nahm Péchadre seinen Vorwurf zurück. Hubé erklärte außer Péchadre habe Carbonnel, der Konzessionär von Uenza, keine Fürsprecher in der Kammer gefunden. Péchadre bemerkte, seit den zehn Jahren, in denen man auf die Ausbeutung der Uenzaminen warte, habe Algerien beträchtliche Summen verloren, die keineswegs durch die Vorteile des neuen Vertrages ausgeglichen werden. Redner rief von neuem einen Protest Hubés gegenüber das Verhalten des Abgeordneten Carbonnel hervor. Péchadre entgegnete, man behandle mit Unrecht Carbonnel als einen Strohmann. Dieser habe ja niemals seine Funktion als Beauftragter auswärtiger Häuser geheim gehalten. Der Redner fand es ganz natürlich, daß Frankreich selbst mit Deutschland seinen Ueberfluß an Eisen gegen Kohle austausche, die ihm mangele. Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

Lens, 21. November. Ein leerer Personenzug entgleiste in der Nähe eines Kohlenschachtes bei Bethune. Die Lokomotive stürzte gegen einen Pfeiler. Ein Schaffner wurde verwundet. Als sich herausstellte, daß eine Weiche losgeschraubt gewesen war, ordnete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung an.

Issy les Moulineaux, 21. November. Der Flieger Chanteloup führte auf einem Doppeldecker drei Sturzflüge hintereinander aus. Er stieg bis zu einer Höhe von 800 Metern und stieg mit dem Kopf abwärts nieder und richtete das Flugzeug erst wenige Meter über dem Erdboden auf.

Tokio, 21. November. Die Blätter melden, daß ein großes Komplott zwischen den Bewohnern Formosas und chinesischen Piraten entdeckt worden sei, zwecks Plünderung der Zuckerplantagen. Dreihundert sind verhaftet worden.

Vera Cruz, 21. November. Evaristo und Daniel Madero, die beiden Verwandten des früheren Präsidenten Madero, haben sich aus dem amerikanischen Konsulat, wo sie Schutz gesucht hatten, auf das amerikanische Schlachtschiff „Rhode Island" begeben.

Briefkasten.

Sprechstunde der Redaktion

ist nur vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 6 bis 8 Uhr.

F. D. 1. Ja. 2. und 3. Ausgewanderte, in Nordamerika naturalisierte Deutsche, die 5 Jahre ununterbrochen in den Vereinigten Staaten sich aufgehalten haben, unterliegen bei der Rückkehr gemäß dem Vertrage zwischen dem Norddeutschen Bund und den Vereinigten Staaten von Amerika der Bestrafung nicht.

H. M. 100. Der Dampfer „Santa Ursula" hat die Heimreise noch nicht angetreten. — Der Dampfer „Buenos Aires" ist am 5. Dezember in Hamburg zu erwarten.

B. H. Nein.

P. L. 700. Kommen Sie in unsere Sprechstunde.

Zwei Streitende. In offenen Verkaufsstellen ist die Beschäftigung nicht zulässig.

Eine dankbare Familie 0123. Kommen Sie in unsere Sprechstunde, von 10 bis 12 und 6 bis 8 Uhr.

Genosse in Winterhude. Wenden Sie sich an die Behörde für Wohnungspflege, Poststraße 19.

E. B. 9. Das bezweifeln wir. — Die Wartezeit dauert bei der Invalidenrente, wenn für den Versicherten auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Beiträge geleistet worden sind, 200, andernfalls 500 Beitragswochen. — Auf diese 100 Pflichtbeiträge können auch Krankheitswochen angerechnet werden.

Rotenburgsort, Wild-West. Die Entfernung beträgt etwa 2600 Meter.

Ein Reiselustiger. 1. Ohne Einwilligung der Militärbehörde ist das nicht möglich. 2. Das ist ausgeschlossen.

Haidberg. Ein Schiffsmann, welcher nach Abschluß des Heuervertrages sich verborgen hält, um sich dem Antritt des Dienstes zu entziehen, wird mit Geldstrafe bis zu M. 60 bestraft. Wenn ein Schiffsmann, um sich der Fortsetzung des Dienstes zu entziehen, entweicht oder sich verborgen hält, so tritt Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten ein. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des Kapitäns ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. — Ein Schiffsmann, welcher mit der Heuer entweicht oder sich verborgen hält, um sich dem übernommenen Dienste zu entziehen, wird mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre belegt. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu M. 300 erkannt werden.

Zwei Streitende 111. 1. Wir bezweifeln, daß Verjährung eingetreten ist. 2. Gefängnis, neben welchem auf Geldstrafe bis zu M. 3000, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden.

Steinstraße, Altona. 1. Sie müssen sich an den Regierungspräsidenten in Schleswig wenden. 2. Das ist uns nicht bekannt.

R. B. 100. Die Satzungen der genannten Kasse sind maßgebend.

E. H. Nicht ohne weiteres, wohl aber z. B. für Kost und Logis.

Für unsere Leser in Eilbeck und Wandsbeck liegt heute eine Geschäftsempfehlung des Herrn S. Schwarzweiss, Wandsbecker Chaussee 201, Ecke Marktstraße, bei.

Für unsere Leser in Altona-Ottensen, St. Pauli, Eimsbüttel und Eppendorf-Winterhude liegt eine Empfehlung der Firma Rudolph Karstadt, Altona, Ecke Neueburg und Reichenstraße, und Eimsbütteler Chaussee 30/36, bei.

Für unsere Leser in Nord-Barmbeck liegt eine Empfehlung für Herren- und Knaben-Garderoben von S. Schwarzweiss, Wandsbecker Chaussee 201, bei.

Versammlungs-Anzeiger.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir alle Versammlungen, von denen uns Kenntnis gegeben wird.

Vereine:

Sonnabend, den 22. November, abends 8½ Uhr: **Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen,** bei Eickelberg, Kleine Rosenstraße 16.

Sonntag, den 23. November, vormittags 9½ Uhr: **Dritter Wahlkreis, Delegierte,** im Gewerkschaftshause. — Vormittags 10 Uhr: **Bauarbeiter, Eimsbüttel,** im Restaurant „Produktion", Methfesselstraße. — **Rotenburgsort,** bei Niemann, Vierländerstr. 56. Nachmittags 3½ Uhr: **Brauereiarbeiter,** bei Horn, Hohe Bleichen 30. — Nachmittags 5 Uhr: **Freie Turnerschaft Eilbeck,** im „Schwarzen Bären".

Montag, den 24. November, abends 9 Uhr: **Arbeiter-Abstinenten,** im Gewerkschaftshause, und in Altona: Gr. Bergstraße 136.

Auktionen.

22. November.

9½ Uhr: Elbstraße 9. Pfänder (Gerichtsv.).
10 „ Gerhofstraße 30/32. Mobilien usw. (Wilhelm Berk).
10 „ Rödingsmarkt 82. Weine, Kognaks, Whisky (Adolph L. Elias).
10 „ Gerckenstwiete 2a. Mobilien, Hausstandssachen (W. C. H. Schopmann u. Sohn und Herm. Cohn).
10 „ Grindelallee 62. Warenbestand und Einrichtung eines Zigarrengeschäfts (Gerichtsv.).
10½ „ Stadtdeich 15/17. Wild, Geflügel usw. (Wm. Fromm).
10½ „ Wandsbecker Chaussee 46. Schokoladen, Konfitüren, Ladeneinrichtung (Paul Czirniok).
3 „ Dorotheenstraße 27/29. Pferde, Wagen (L. S. Meyer).

Marktbericht.

Hamburg, den 21. November 1913.

Schweinemarkt.

Auftrieb: 5800 Stück. Handel mittelmäßig. Markt geräumt.

Bezahlt für 50 kg	Lebendgewicht	nach Abzug nebenstehend. Tara
Beste, schwere, reine Schweine, über 260 Pfd., Tara 20 pZt.	54½—55	68—68½
mittelschwere Ware, von 240 bis 260 Pfd., Tara 20 pZt.	54½	68
Mittelware, von 200 bis 240 Pfd., Tara 22 pZt.	53—53½	68—69
gute, leichte Ware, unter 200 Pfd., Tara 22 pZt.	53—53½	68—69
geringere Ware, Tara 24 pZt.	47—50	62—66
beste Sauen, Tara 20 pZt.	51—52	64—65
geringere Sauen, Tara 22 pZt.	47—49	60—63

Anzeigen.

(Für den Anzeigenteil ist die Redaktion dem Publikum nicht verantwortlich.)

Das frohe Fest der Silberhochzeit feiern am Montag, 24. November 1913, meine lieben Eltern
Franz Toepler und Frau.
Dieses zeigt hocherfreut an
Die Tochter.

Unserem alten Freund Friedrich Reshöft und Frau, vorm. Borsteimannsweg 13, jetzt: Gneisenaustr. 8, part., zur silbernen Hochzeit
ein vielfach donnerndes Hoch!
d. 22. 11. 13. W. Bendt u. Familie.

Sozialdemokrat. Verein für den 3. Hamburger Wahlkreis. Distrikt Eimsbüttel.
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse
Hans Koop
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Beerdigung: Sonnabend, den 22. November, vorm. 10 Uhr, vom Hafenkrankenhause.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Distriktsleitung.

Gebirgstrachten-Verein „Edelweiß" (Stamm von 1908), Hamburg.
Am 18. November starb unser treues Mitglied
Hermann Schuldt.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 23. November, nachm. 1½ Uhr, von den Landungsbrücken nach Altenwärder. **Der Vorstand.**

Pfeifenklub „Portorico" von 1901.
Hierdurch die traurige Mitteilung, daß die **Frau** unseres Pfeifenbruders
A. Schumacher
plötzlich verstorben ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, 23. Nov., nachm. 2 Uhr präz. von der Leichenhalle, Holstentor, aus statt. **Der Vorstand.**

Spar-Klub „Hoffnung".
Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere Sparschwester
Frau Schumacher
plötzlich verstorben ist.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
Beerdigung: Sonntag, 2 Uhr, von der Holstentor-Leichenhalle, Kapelle 2.

Am 21. d. M. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann und unser guter, treu sorgender Vater, der Gastwirt
Wilhelm Strüfing,
im Alter von 68 Jahren.
Hamburg, Süderstraße 97.
Elise Strüfing, geb. Becker, **und Kinder.**
Beerdigung: Sonntag, 23. Nov., mittags 12½ Uhr, von der Kapelle des Allgemeinen Krankenhauses, St. Georg, nach Moorfleth.

Verband der Sattler und Portefeuiller.
Filiale Hamburg-Altona.
Todes-Anzeige.
Am 18. November starb nach langer Krankheit unser Kollege
Wilhelm Ebel.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. November, vormittags 11 Uhr, vom Eppendorfer Krankenhause aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Die Ortsverwaltung.**

Am Dienstag starb plötzlich und unerwartet meine innigst geliebte Frau
Wilhelmina Suck,
geb. **Bruns,**
im Alter von 68 Jahren.
Tief betrauert vom
Gatten u. Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, 23. Nov., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle, Lübeckertor, aus.
Etwaige Kranzspenden nach der Leichenhalle erbeten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 20. Nov., infolge einer Operation, meine liebe Frau
Sophie Wolff, geb. Griem,
sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen **Gustav Wolff,** Alt. Teichweg 82.
Beerdig.: Sonnt., 23. d., nachm. 2½ Uhr, v. Allg. Krankenh. St. Georg.

Danksagung.
Für die innige Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams
Otto Büttner
sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten, insbesondere dem Herrn Inspektor Lauerbach, sowie seinen Kollegen des Schlachthofes und den Genossen des 57. Bezirks des 3. Wahlkreises unseren innigsten Dank.
Familie Feind und Rosa Fendt.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, insbesondere meinen Kollegen vom Staatskai, Ausfuhrschuppen, meinen innigsten Dank.
Gustav Matthies.

Für die Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau sagen wir allen Verwandten, Bekannten, dem Distrikt Eimsbüttel und Genossen und Genossinnen der „Produktion", Verkaufsstelle Nr. 93, unseren herzlichsten Dank.
Joh. Lempfert und Angehörige.

Danksagung.
Da es uns unmöglich, jedem für die uns dargebrachte Aufmerksamkeit zu unserer goldenen Hochzeitsfeier am 15. Novbr. zu danken, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, dem Männergesangverein Bahrenfeld, dem Musikklub „Viola", sowie Herrn Pastor Kähler unseren herzlichsten Dank.
Dittmer Körner u. Frau, geb. Rohde.

Danksagung.
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit allen Freunden und Verwandten, insbesondere den Arbeitern des Beerdigungsbetriebes in Ohlsdorf und dem Gesangverein „Frohsinn", Wandsbeck, unseren herzlichsten Dank.
Wilh. Sielemann und Frau.

Arbeitsmarkt.

Gesucht Hausmann für Rohtabak-Lager.
Bevorzugt wird, wer in ähnlicher Branche beschäftigt war.
Zu melden zwischen 11—1 Uhr
Neuer Wandrahm 1, Nonnenkamp.

Gesucht Zwicker. Schuhfabrik, Ottensen, Friedensallee 20.

Vermietungen.

Hafengegend, Brauerknechtgraben 8,
großer Laden, event. mit Hofplatz, unter sehr günstigen Bedingung. sofort event. zum 1. Februar zu vermieten.

Schumannstrasse 46/48
moderne **Zweizimmerwohnungen,** neu dekoriert, M. 250 bis M. 350 p. a.

Uhlenh., Mozartstraße 12, Straßenb. Linie 35, 5 Min. v. Alsterdampfer, 7 Min. v. Hochb., sind moderne der Neuzeit entsprechend eingerichtete **3- und 2-Zimmer-Wohnungen** zu vermieten. M. 375 und M. 310, inkl. Treppenreinigung und Nachtbeleuchtung.

3-Z.-Whn. u. Schupp. z. v. Holst. Kamp 104.

Süderstraße 90 sof. zu vermiet. freundl. Etage M. 280 bis 360 und Lagerkeller.

Läden!

Sichere Existenz für Fettwarenhändler, Holländischwaren und Schuhmacher.
Marckmannstraße 162. Julius.

Tabakstengel kauft ständig jedes Quantum. **Ludwig Cords,** Tabakfabrik, Barmbeck, **Bürgerstraße 31.**

Muster-Pelzkrag., Muffen jed. Art, gr. Ausw., spottb., Bett- u. Damenwäsche, Unterzeuge, Gardin., Schirme unt. Pr. Meyer, Elbstr. 4, Ecke Schlachterstr.

Küchensofa, Chaisel., 1- u. 2tür. Kldrschr., Kohlenk., Eisschr., Waschk., engl. Bettstelle m. M., kompl. Küche, alles gut erh. Beim Alten Schützenhof 31.

Nähmaschinen, 5 Jahre Gar., M. 20. Wohldorferstr. 8, Lb.

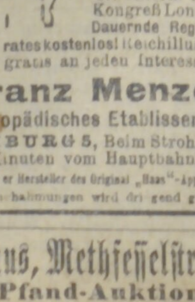
Durch Unterzeichnete ist zu beziehen:
Sozialdemokratisches Liederbuch . . . . . . 40 ₰
Jugendliederbuch . . . . . . 25 ₰
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11.

Versetzt gewesene
Nähmaschinen
aller Systeme spottbillig.
Schriftliche Garantie.
A. M. Polack & Co.,
Hütten 85/89.

Singer-Nähmasch., f. neu, M. 20, zu verk. **Schulterblatt 35, I.**

Schöne gebrauchte Nähmaschinen mit Garantieschein M. 30, 38, 45. Retzlaff, Nähmaschinen-Lager, Eppendorferweg 19 und Lindenstr. 12.

Neue und elegante getragene
Herren-, Damen- u. Kind.-Garderob.
a. herrschaftl. Häus., wie: Herr.-Jacketts, Röcke u. Hosen v. M. 1,50 an, Herr.-Anz. v. M. 5, 6, 7 an, Wint.-Jacketts, Herbst- u. schwere Wint.-Palet. v. M. 6, 7, 8 an, West. v. 60 ₰ an, Hüte 50 ₰, Fracks v. M. 3, 4, 5 an. Partie neue mod. Herr.-Anz. v. M. 12, 14, 16, 18, 20 u. 25, neue Herren-Winter-Jacketts M. 7, 8, Partie neue mod. Herren-Wint.-Palet. v. M. 10, 12, 14, 15, 18, 20, 25 u. 30, neue Knaben-Anz. v. M. 2,50 an, sowie Jüngl.-Palet. v. M. 5, 6 an, auch einz. Knaben-Hosen, Jacken, Blusen, Palet. u. viel. and. Engl.-led. Hosen, Wolljacken u. sonst. Arbeiter-Artikel. Eleg. Straßen- u. Ballkleid. in Seide, Sammet, Wolle v. M. 3, 4 u. 6 an, Damenröcke, Morgenröcke, Herbst- u. Winter-Jacketts v. M. 2 an, Blusen u. Taill. 50 ₰, Capes, Reg.- u. Abendmänt. v. M. 3 an, Mäntel, Jacketts, Mädch.-Palet., Partie neue mod. Damen-Wint.-Jacketts M. 6 u. vieles mehr. Größtes Lagerhaus hier am Platze.
Es lohnt sich der Weg von weit u. breit nach **Mühlenstr. 5,** Haltestelle bei der Gr. Michaelisk. u. **Talstraße 38.**
Schwarz, Reinigungs-Anstalt.

Bei
Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem gesetzlich geschützten Gerad halter-Apparat Original-System „Haas"
17 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg, Internat. Hygiene-Ausstellg. Dresden 1911 u. d. 17. Intern. Aerzte-Kongreß London 1913. Dauernde Regulierung des App. rates kostenlos! Reichillustr. Broschüre gratis an jeden Interessenten!
Franz Menzel,
Orthopädisches Etablissement,
HAMBURG 5, Beim Strohhause 2
(5 Minuten vom Hauptbahnhof)
Alleinig. Hersteller des Original „Haas"-Apparates.
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Leihhaus, Methfesselstraße 24.
Pfand-Auktion.
Prolongation nur bis **22. Novbr.**

Aufsehen
erregen die
schicken Paletots, Ulster, Anzüge,
sowie die
billigen Preise
in den Schaufenstern
des
Kaufhauses
für feine
Monats-Garderoben.
Schwarz u. Marengo Jacketts m. Weste,
ein- und zweireihig,
M. 13,90 und M. 15,75.
Eppendorferweg 68.


Eingetroffen
grosse Posten Paletots Ulster.

Elegante Neuheiten.
Bekannt verblüffend billig.
M. 12, 20 bis 32, auch höher.
Marengo-Jacketts m. Weste M. 12,75, 13,50, 15 bis 24 (auch i. schwarz),
warm gefütterte **Joppen,** eleg. **Hosen,** alles dauerhaft und spottbillig.
Th. Laatz
Hammersteindamm 39.

Sie sparen viel Geld,
wenn Sie jetzt Ihren Bedarf bei mir decken. Grösste Auswahl in **neuen** und **getragenen Herren-Anzügen,** als auch modernen **Ulsters.** Verleih von Trauer- und Gesellschafts-Anzügen.
Nur Alter Steinweg 60, I.
Kein Laden.

Im Leihhaus, Brennerstr. 31
(gegenüber Lindenstraße),
ist eine große Partie **moderner Pelzkragen und Taschen billig** zu verkaufen, **Pelzkragen** von M. **3,—** an, **echte Skunkskragen** von M. **35,—** an.

Musikhaus
Streich- und Blas-
Instrumente
Gitarren, Lauten, Mandolinen, Trommeln, Harmonikas, Zithern
Musikwaren aller Art
Grammophone
Gramola-Sprechmaschinen
Wexstraße nur 21
Steindamm 19
beim Hauptbahnhof
Bequeme Zahlungsbedingungen!
Detmering

Sprechapparate
zu äußerst günstigen Bedingungen auf
Teilzahlung.
Gustav Lippmann
Schlump 5.

Prachtvolles Luxusgrammophon, polierte Schatulle, Metalltricht., 2-Plattenwerk, ¾ Mtr. hoch, **30** ff. Plattenaufn.; **alles M. 40.** Hansastr. **82,** Hochpt., Kipp **(4—8).**

Parterre-Wirtschaft,
Rotenburgsort, gr. Lokal, bill. Miete, schöne Wohnung, volle Konzession, lange Jahre in e. Hand, 24 hl Bier mtl., ist preiswert f. M. 9000 zu verk. Brauerei hilft. **Georg Kniese,** Düsternstr. 20, 4-8.

Neol, Toonbank bill. Schützenhof 31. pt.

Brotgeschäft,
Nebenverdienst der Frau, 7 Jahre in einer Hand, bessere Gegend, billig zu verkaufen.
Offert. unt. **H. 62** Ottensen, **Bahrenfelderstr. 129.**

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) b. z. vk. Bahrenf. Steindamm 156, II. r.

Guterh. Kinderwag. (Brennab.) bill. zu verk. **Meyer,** Voigtstr. 14, Hchp., Eimsb.

2 moderne, **hochfeine Kinderwagen** (neu), **M. 23.** Steindamm 109, I.

Puppenwag., Puppe, Kinderwag. eis. Kinderbett. Diederichstr. 3, I., Barmb.

Puppenwagen, Jagdw., Flieg. Holl., Schaukelpferd bill. Hohenesch 10, Ott.

Chaiselongue 12, 14, 16, 18, **Sofa** 16, 26, 36, 46, **Kleidschr., Küche** b. **Kielerstr. 17.**

Erste Beilage zum Hamburger Echo Nr. 274.

Sonnabend, den 22. November 1913.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Fehlandstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: J. Reitze in Hamburg.

Arbeiterbewegung.

Streik, Aussperrung und Sperren.

(Sperren, deren Fortdauer man uns nicht mindestens allmonatlich anzeigt, werden gestrichen.)

Zuzug ist fernzuhalten von:

Bauarbeitern nach den Baustellen Meißner, Kegelhofstraße, Matthies u. Winterfeld, Baugeschäft, G. Hövel, Bachstraße, Römermann, Grovestraße, Kramer, Bauherr Klette-Schneider, Hellbrookstraße und Sierichstraße, H. Busch, Durchbau, Altona, Große Freiheit 13/15; sämtlich wegen Nichtzahlung der Löhne; ferner nach dem Plattengeschäft von Höhne Söhne, dem Abbruchgeschäft Ehlert, Platz Spaldingstraße und Abbruch Valentinskamp; von Maurern nach der Firma Klönne, Gasanstalt Barmbeck; ferner Claußen u. Lüders, Stuckfirma, wegen Nichtzahlung des tariflichen Lohnes;

Drückern, Gürtlern und Metallschleifern nach Schultz u. Cracauer, Hamburg, Ferdinandstraße 39;

Fabrikarbeitern, Heizern, Maschinisten und Metallarbeitern nach der chemischen Fabrik von Franz Fritsche u. Co., Billwärder;

Küpern nach der Faß- und Bottichfabrik von L. Buck, Wandsbek;

Sattlern nach G. Fischer u. Co., Turngeräte-Fabrik, Bramfelderstraße 115; K. Wermke, Bramfelderstraße 113;

Schmieden, Schlossern und Drehern nach der Hanseatischen Baugesellschaft, Neuhof, und nach Pohl u. Jozwiak, Neuhof;

Schlossern, Schmieden, Drehern und sonstigen Metallarbeitern nach C. Jastram, Billwärder;

Töpfern nach W. Dankert wegen restlicher Löhne; Gebrüder Tornow, Hezinger, J. Bittermann, Paul Carstens, Neubau Gerdode, Tonndorferstraße, und dem Zwischenmeister Gustav Stünkel;

Zimmerern nach dem Bau von Grunert, Osterbeckstraße 104.

Hamburg und Umgegend.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G.

Aus Bergedorf wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen konnten wir berichten, daß die Arbeiterschaft des Werkes durch die Annahme einer Resolution sich ganz entschieden gegen die jetzt geübte Arbeiterentlassung seitens der Betriebsleitung wandte. Aber trotz alledem können wir heute einen noch viel schlimmeren Fall mitteilen.

Weil es ein Arbeiter wagt, dem Arbeiterausschuß eine Beschwerde mitzuteilen, wir meinen, derselbe ist doch dazu da, deshalb wird er entlassen. Seit Jahr und Tag wird es gemacht, nie hat man deshalb Arbeiter entlassen, im Gegenteil, der frühere Betriebsleiter hat Anweisungen gegeben, den Arbeitern und besonders dem Arbeiterausschuß in dieser Beziehung freie Hand zu lassen, er darf gehen und stehen, wo er will. Die neue Betriebsleitung wünscht dieses abgeändert; wir haben ja nichts dagegen, aber man soll dann den Arbeiterausschuß davon benachrichtigen und ebenso die Arbeiter, und wer es dennoch tut, der mag dann die Schlußfolgerung selber ziehen. Dieser Tage wurde ein Dreher entlassen, weil er, wie immer, den Ausschuß benachrichtigen wollte. Um nun das Ungerechte dieser Entlassung zu verdecken, hat die Betriebsleitung, nachdem der Arbeiter schon gekündigt war, einen Anschlag am Torweg angemacht, daß etwas Derartiges in Zukunft verboten ist. Trotzdem der Arbeiter den Betriebsleiter darauf verwiesen hat, daß er, wenn der Anschlag vorher gemacht worden wäre, selbstverständlich nicht dagegen verstoßen hätte, ja, trotzdem dem Herrn gesagt wurde, daß es doch unbillig ist, jemanden für einen Verstoß gegen ein Gesetz zu bestrafen, das noch gar nicht einmal veröffentlicht ist, es nützte nichts, der Arbeiter wurde entlassen. Wir meinen, auf die Dauer wird so etwas nicht gut gehen, deshalb machen wir heute schon die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß von unserer Seite der Bogen nicht so straff gezogen worden ist. Die Firma Bergedorfer Eisenwerk trägt die Verantwortung; denn ist es nicht eine Provokation sondergleichen, wenn man Rechte des Arbeiterausschusses, ohne diesen zu fragen, mit einem Federstrich einfach beseitigt? Die Firma sollte daran denken, man soll dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. Den Arbeitern empfehlen wir, sich fester noch als bisher an die Organisation zu halten, damit alle Angriffe von dieser Seite daran zerschellen.

Deutsches Reich.

Der Streik der Stettiner Hafenarbeiter beendet.

Eine am Donnerstag vormittag tagende Sitzung der Vertrauensleute und im Anschluß daran eine Versammlung der ausständigen Hafenarbeiter beschloß, den Streik für beendet zu erklären. Diese Beschlüsse kamen unter folgenden Gesichtspunkten zustande: Nach eingehender Prüfung der Situation und unter Berücksichtigung des mit dem Magistrat gepflogenen Schriftwechsels über die Wiederaufnahme der Arbeit wäre es zwecklos, den Kampf weiter fortzuführen. Nachdem die strafenden Bedingungen, daß bei der Arbeitsaufnahme nur die Anfangslöhne gezahlt würden, nicht mehr in Betracht kamen, und nach den Zusicherungen des Magistrats, sofort 275 Mann, nach Kündigung des Streikbrecherlieferanten weitere Streikende einzustellen, war die Möglichkeit zur Beilegung des Streiks gegeben. Weiter kommt in Betracht, daß zur regelrechten Abwicklung des Verkehrs wohl noch eine größere Anzahl Arbeiter in nächster Zeit gebraucht wird, so daß zu erwarten steht, daß in kurzer Zeit alle Streikenden wieder in Arbeit sein werden. Dieser Beschluß, der gegen drei Stimmen gefaßt wurde, wurde dem Magistrat sofort nach der Versammlung mitgeteilt und dabei zum Ausdruck gebracht, daß die Wiedereinstellung der Arbeiter nach dem Dienstalter vorgenommen, den Eingestellten vom Tage der Einstellung ab die vor dem Streik verdienten Löhne gewährt werden und recht bald eine Aufbesserung der Löhne der gesamten städtischen Arbeiter vorgenommen werden möchte. Der Magistrat antwortete darauf, daß es auch seinen Grundsätzen entspräche, bei der Besetzung der noch freien Arbeiterstellen Arbeiter mit höherem Dienstalter in erster Linie zu berücksichtigen.

Stadtverordnetenwahl Altona

Mittwoch, den 26., und Donnerstag, den 27. November.

Jeder Arbeiter hat die Pflicht, zu wählen!

Gebt den Wahlrechtsräubern die richtige Antwort!

Wählt Sozialdemokraten!

Buchbinderstreik in Tilsit.

Die Buchbinder in Tilsit führten im Oktober eine Lohnbewegung. Nachdem die Forderungen an die Unternehmer versandt worden waren, kam es auch bald mit vier von den fünf am Platze befindlichen Firmen zu einer Einigung. Nur die Firma Otto v. Mauderode, die die auf fortschrittlicher Seite stehende „Tilsiter Allgemeine Zeitung" verlegt und das größte Unternehmen im Buchbindergewerbe Tilsits ist, lehnte jedes Entgegenkommen ab. Die Arbeiter taten aber noch ein übriges und riefen das Gewerbegericht als Einigungsamt an, um auf friedlichem Wege eine Aufbesserung ihrer äußerst gedrückten Löhne zu erreichen. Die Firma erschien aber vor dem Gewerbegericht nicht, weil, wie sie schriftlich mitteilte, sie auf eine Einigung keinen Wert lege. Als auch die in den Zeitungen und an den Anschlagsäulen erschienenen Bekanntmachungen des Gewerbegerichts sich ohne Einfluß auf die Firma erwiesen, stellten am 15. November 10 Buchbinder und 25 Arbeiterinnen die Arbeit ein; nur drei minder leistungsfähige Gehilfen blieben im Betriebe zurück. Vom Buchbinderverband ist über den Ort die Sperre verhängt worden. Arbeitsangebote von Tilsit müssen also unbeachtet bleiben.

Ungerechtfertigte Forderung eines Unternehmers.

Wenn Arbeiter in Lohnbewegungen eintreten, um eine Verbesserung ihrer traurigen sozialen Lage zu erreichen, so kann man stets die Wahrnehmung machen, daß bezahlte Verfechter der Interessen des Unternehmertums in der bürgerlichen Presse ein wahres Indianergeheul über die angeblich ungerechtfertigten Forderungen der Arbeiter anstimmen. Die „armen" Unternehmer — so behaupten diese Demagogen — seien schutzlos den „maßlosen" Forderungen der „aufgehetzten" Arbeiter preisgegeben. Tritt dann noch der übliche Fall ein, daß ein Arbeitswilliger sich durch den Blick eines Streikenden belästigt fühlt, dann ertönt der Ruf nach Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiterschaft im allgemeinen. Man könnte tagtäglich Fälle registrieren, wo Unternehmer auf Grund ihrer wirtschaftlichen Macht die Arbeiter geradezu als Spielball ihrer Launen betrachten und behandeln. An die wirtschaftlich Schwachen werden oft Zumutungen gestellt, die geeignet sind, aufreizend zu wirken. Am 24. Oktober d. J. legten die Chauffeure der Firma August König in Erfurt die Arbeit nieder, weil ihnen der Unternehmer zugemutet hatte, einen Revers zu unterschreiben, wonach sie ℳ 500 Kaution stellen sollten, ohne daß ihnen dafür eine Gegenleistung in Aussicht gestellt wurde. Bemerkt sei, daß die Chauffeure an Lohn pro Tag ℳ 1,50 und 10 pZt. der Tageseinnahme erhielten. Das Durchschnittseinkommen belief sich bei einer 14- bis 15stündigen Arbeitszeit auf ℳ 30 pro Woche. Für diesen recht minimalen Lohn mußte noch obendrein Sonntags gearbeitet werden. Herr König scheint auch sonst recht eigentümliche Auffassungen über die Rechte und Pflichten der Arbeiter zu haben, denn als ein Chauffeur sein Arbeitsverhältnis löste, wurden ihm ℳ 25,75 Lohn einbehalten, weil er dafür haftbar sei, daß ein Fahrgast das Fahrgeld nicht bezahlt habe. Der Chauffeur verklagte die Firma beim Gewerbegericht. Diese ließ, wie man zu sagen pflegt, die Sache an sich herankommen und bekundete auch nicht das geringste Verständnis dafür, daß die Einbehaltung des Lohnes aus dem erwähnten Grunde einfach eine Zumutung ist, die zu kennzeichnen, Ausdrücke fehlen. Der Vertreter der Firma mußte sich denn auch im Sühnetermin vor dem Gewerbegericht vom Vorsitzenden sagen lassen, daß es doch eine sonderbare Zumutung für einen Arbeiter sei, ihn für die Handlungsweise eines Gauners verantwortlich zu machen. Doch nützte das alles nichts, der Vertreter verlangte gerichtliche Entscheidung, was übrigens auch wieder charakteristisch dafür ist, welche Auffassung manche Unternehmer von der Rechtsprechung haben und mit was für zweifelhaften Angelegenheiten die Gewerbegerichte von ihnen belästigt werden. Das Gericht fällte folgende Entscheidung:

„Die Weigerung des Beklagten, dem Kläger den an sich unbestrittenen Lohn zu zahlen, ist ungerechtfertigt. Den Kläger trifft kein Verschulden, daß der Fahrgast in betrügerischer Weise den Beklagten geschädigt hat. Auf keinen Fall ist der Beklagte berechtigt, wegen dieses Schadens mit der Lohnforderung des Klägers aufzurechnen, da der vom Kläger bezogene Lohn der Aufrechnung nicht unterliegt. Auch die Ausübung des Zurückbehaltungsrechtes gegenüber der Lohnforderung des Klägers ist unzulässig, da der Beklagte lediglich einen Anspruch an den betreffenden Fahrgast, nicht an den Kläger hat."

Aetzer- und Damasziererstreik in Solingen.

Die Damaszierer, Aetzer und Hilfsarbeiter von Solingen und Umgebung sind am Montag, 17. November, in den Streik eingetreten. Alle Bemühungen der Arbeiterorganisationen, die Bewegung auf friedlichem Wege zu erledigen, fanden bei den Unternehmern keine Gegenliebe. Nicht allein verweigern die Unternehmer jede Verhandlung über den eingereichten Tarif, sondern eine unverbindliche Aussprache wurde sogar abgelehnt. Die Arbeiter waren deshalb gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Die Situation ist für die Streikenden günstig. Falls sich von außerhalb keine Streikbrecher einfinden, werden die Unternehmer über kurz oder lang Zugeständnisse machen müssen. An dem Streik sind beteiligt der Deutsche Metallarbeiter-Verband, Solinger Industriearbeiter-Verband und Christlicher Metallarbeiter-Verband.

Die Sonneberger „Landfriedensbruch"-Aktion.

Die große „Landfriedensbruch"-Aktion, die von den „fortschrittlichen" Sonneberger Scharfmachern aus Anlaß des Einbinderstreiks eingeleitet wurde und am 3. Dezember vor dem Schwurgericht in Meiningen zur Verhandlung kommen soll, schrumpft nun doch etwas zusammen. Ursprünglich sprach man von 70 bis 80 Angeklagten und jetzt meldet unser Sonneberger Parteiblatt, daß nach einer Mitteilung der ersten Strafkammer in Meiningen gegen 35 Personen das Verfahren eingestellt wurde und sie außer Verfolgung gesetzt worden sind. Die erwachsenen Kosten hat die Staatskasse zu tragen. — Der „Thüringer Volksfreund" sagt zu der Meldung: „Wir sind heute schon überzeugt, daß auch von den anderen Angeklagten der größte Teil freigesprochen werden muß. — Es scheint sich also auch hier wieder zu bestätigen, daß eine an sich harmlose Sache von den Scharfmachern — in diesem Falle sind es fortschrittliche Parteigrößen — im Interesse der Unternehmer aufgebauscht wurde.

Krankenkassenwahlen.

Die Wahl zur Ortskrankenkasse in Schweinfurt, die am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung stattfand, hatte folgendes Ergebnis: Von 4257 abgegebenen Stimmen entfielen auf die Liste der freien Gewerkschaften 3195 Stimmen und 30 Vertreter, auf die christlich-nationale Liste 1042 Stimmen und 10 Vertreter. — Bei der Wahl der Arbeitgeber wurden 952 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die freie Liste 129 Stimmen und 2 Vertreter, die liberal-ultramontane Liste 814 Stimmen und 18 Vertreter. Liberale und Ultramontane kämpften bei beiden Wahlen einträchtig mit den schäbigsten Mitteln.

Arbeitslosigkeit in Dresden.

Die allmonatlich vom Dresdner Gewerkschaftskartell vorgenommene Zählung der Arbeitslosen, an der sich von den 57 dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaften 38 beteiligten, ergab unter 78 489 befragten Mitgliedern 5226 Arbeitslose, das sind 6,66 pZt. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug der Prozentsatz 2,47, er ist also um 4,19 gestiegen. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ist sogar von 2,95 auf 13,23, also um 10,28 pZt. gestiegen.

Internationales.

b. Die Massenaussperrung in Dänemark,

deren Androhung das „Hamb. Echo" vor etwa drei Wochen meldete, ist wieder einmal kurz vor dem Ausbruch verhindert worden. Man muß es dem staatlichen Vermittler lassen, er hat durch sein verständiges Eingreifen dem Lande schon manchen großen und unheilvollen wirtschaftlichen Kampf erspart. Diesmal glaubte jedoch kein Mensch mehr an eine friedliche Lösung, von hüben und drüben fielen die schärfsten Worte. Am Dienstag waren die Vertreter der Hauptvorstände der Gewerkschaften und der Gewerkschaftskartelle nach Kopenhagen berufen, um die Aussperrung der Mitglieder des Arbeitsmännerverbandes mit der Androhung von Streiks im weitesten Umfange zu beantworten. Von den Arbeitern wurden gleich alle Maßregeln getroffen, um diesmal den Unternehmern den Kampf anzubieten. Es war ja auch geradezu lächerlich, wegen eines Konfliktes, an dem nicht einmal mehr als 100 Arbeiter beteiligt waren, deren gesamte Forderungen per Woche geradezu ein Minimum dessen bedeuteten, was so ein Großunternehmer bei einem einzigen Mittagessen verschleudert, Tausende von Arbeitern auszusperren. Diese Ahnung schien denn auch den Unternehmern in letzter Stunde aufzusteigen, daß man wegen solch geringfügiger Differenzen keinen Kampf entfachen dürfe, durch den mindestens 60 000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen würden und dessen Ausgang für sie recht zweifelhaft war. Sie bewilligten also die Forderungen der Arbeiter, natürlich gedrängt durch den Vermittler, und so war der Friede wieder einmal hergestellt.

Es ist dies nun schon das dritte oder vierte Mal gewesen, daß der Unternehmerverband reiner Lappalien wegen Massenaussperrungen androhte und dann zuletzt klein beigeben mußte. Dieses Vorgehen ist man jetzt schon gewohnt worden; aber Respekt flößt es keinem Menschen mehr ein. Nun herrscht in Dänemark wieder Ruhe, bis zur nächsten Massenaussperrungs-Androhung!

Dublin und die englischen Arbeiter.

L. K. London, 20. November.

Das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses hat gestern und vorgestern über die Lage in Dublin beraten und mit den Delegierten des Dubliner Gewerkschaftskartells, einschließlich Jim Larkin verhandelt. Das Resultat dieser Beratungen war der Beschluß, auf den 9. Dezember eine außerordentliche Sitzung der Gewerkschaftskongresses nach London einzuberufen, „um über die Dubliner Lage vom gewerkschaftlichen Standpunkt Stellung zu nehmen".

Außerdem wird heute eine Sitzung des Vereinigten Arbeiterausschusses (Joint Labour Board), bestehend aus dem Parlamentarischen Komitee des Gewerkschaftskongresses, dem Vollzugsausschuß des Gewerkschaftsverbandes und dem Vorstand der Arbeiterpartei, in London stattfinden und zur Dubliner Angelegenheit Stellung nehmen. Der Gemeinsame Arbeiterausschuß wird voraussichtlich nach zwei Richtungen eine Verbesserung der Dubliner Lage anstreben: durch einen Druck auf die Regierung, die Dubliner Unternehmer zum Nachgeben zu zwingen, und durch noch weitergehende finanzielle Unterstützung der Dubliner Arbeiter.

Der Beschluß des Parlamentarischen Komitees bedeutet für die Dubliner Arbeiterführer zunächst eine Enttäuschung. Es ist kein Geheimnis, daß die Dubliner Arbeiterführer gewünscht hatten, das Parlamentarische Komitee möchte die Parole ausgeben, wenn auch nicht zum allgemeinen Sympathiestreik, so doch zur Boykottierung allen nach Dublin gehenden und von Dublin kommenden Verkehrs, also zur Isolierung der irischen Hauptstadt. Die englischen Gewerkschaftsführer waren nicht gewillt, die Verantwortung für einen so schwerwiegenden Schritt auf sich zu nehmen, weil ihrer Ansicht nach die zwei unerläßlichen Vorbedingungen nicht dafür vorhanden waren: 1. daß die Forderung des Sympathiestreiks von der englischen Arbeiterbewegung vollkommen gebilligt wird, 2. daß alle Möglichkeiten, den Dubliner Kampf friedlich beizulegen, erschöpft sein müssen. Unter diesen Umständen hielt sich das Parlamentarische Komitee für verpflichtet, die Verantwortung für die Entscheidung der nationalen Konferenz der Delegierten aller Gewerkschaftsorganisationen zu überlassen, und meinte, daß die Zusammenkunft dieses Kongresses nach regelrechter Mandatserteilung an die Delegierten nicht vor dem 9. Dezember möglich sei.

Daß diese behutsame Taktik weite Kreise der Arbeiterschaft nicht befriedigt, das zeigte sich gestern sehr deutlich in einem Massenmeeting von 10 000 Personen in der Londoner Albert-Hall, in der Jim Larkin der Hauptredner war. Diese Versammlung war gleichfalls von der Daily Herald League arrangiert worden, die somit für englische Verhältnisse sehr respektable Leistung vollbracht hat, die Albert-Hall innerhalb 14 Tagen zweimal zu füllen. Die Versammlung kennzeichnete flammende Begeisterung, wenn auch wenig Einheitlichkeit der Grundanschauungen und Ziele. Den Vorsitz führte George Lansbury, und auf der Rednertribüne saßen Vertreter fast aller Schattierungen der englischen Arbeiterbewegung — mit Ausnahme der Parlamentsvertreter der Arbeiter. Eine besonders herzliche Ovation erhielt der greise sozialistische Kämpfer Hyndman, als er, etwas verspätet, im Saale erschien.

Die Stimmung der Versammlung gab sich mit elementarer Macht kund, als der Schriftsetzer Naylor den eben gefaßten Beschluß des Parlamentarischen Komitees des Gewerkschaftskongresses mitteilte. Als Naylor damit anfing, daß das Parlamentarische Komitee beschlossen habe, einen außerordentlichen Gewerkschaftskongreß einzuberufen, ging stürmischer Jubel durch den Saal. Als er aber gleich darauf erklärte, daß der Kongreß erst am 9. Dezember, also erst in drei Wochen, stattfinden soll, gab die Versammlung ihrer Entrüstung so unverkennbaren Ausdruck, daß der Vorsitzende die größte Mühe hatte, die Ordnung wiederherzustellen.

Es blieb just Larkin vorbehalten, die Gemüter einigermaßen zu beruhigen. In bezug auf den Beschluß des Parlamentarischen Komitees sagte Larkin: „Ich sehe ein, daß diese Männer eine große Verantwortung tragen. Drei Wochen sind eine lange Zeit. Aber ich will mich dafür verantwortlich machen, daß die Arbeiter von Dublin, die so viele Zeugnisse ihrer Kampffähigkeit abgelegt haben, den Kampf fortsetzen werden, bis die Führer in England bereit sind."

Larkin schilderte dann das Elend der Dubliner Arbeiter, ihren heroischen Kampf und die skrupellose Gewaltpolitik der Unternehmer und der Behörden.

Leider ist aber eine klare, logische Entwicklung eines Gedankenganges nicht Larkins Stärke. Und so sind die Londoner Arbeiter nicht viel klüger geworden. Aus seinen Ausführungen läßt sich der Gedanke herausschälen, daß die Arbeiter von den Unternehmern verlangen müssen, Firmen, die ihre Arbeiter durch übermäßige Ausbeutung zum Streik treiben, zu boykottieren. Das wäre also die Anerkennung des in Dublin praktizierten Sympathiestreiks durch die Unternehmer, die Anerkennung des Grundsatzes, daß „befleckte Waren", also Streikwaren, nicht angerührt werden dürfen! Das erscheint auf den ersten Blick als eine tollkühne „Taktik". Aber sie bleibt eine Schimäre nur so lange, bis die gesamte Gewerkschaftsbewegung sie nicht zu der ihrigen macht!

Ein neuer Textilarbeiterstreik in Lawrence.

Das Londoner „Daily Chronicle" meldet aus Boston vom 20. November: In der Textilindustrie von Lawrence in Massachusetts ist ein neuer Streik ausgebrochen, der sich möglicherweise auf alle Textilarbeiter der Vereinigten Staaten ausdehnen wird. 300 Heizer und 5000 Arbeiter in den Lagern der American Woolen Company sind bereits ausständig. Falls die Forderungen auf eine 10prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt werden, treten voraussichtlich 35 000 Textilarbeiter im Staate Massachusetts in den Ausstand. Das staatliche Schiedsamt hat die Sache in die Hand genommen.

Zum französischen Grubenarbeiterstreik.

Der Verwaltungsrat des Grubenarbeitersyndikats in Lens erhielt von den Dockarbeitern in Dünkirchen ein Sympathieschreiben; er beschloß, die Dockarbeiter in Dünkirchen zu bitten, Schiffe mit englischer Kohle nicht auszuladen.

Tages-Bericht.

Freitag, den 21. November.

Hamburg.

Das Krankenhaus Barmbeck sieht sich veranlaßt, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Eingang Fuhlsbüttelerstraße „nur dem Wirtschaftsverkehr" dient. Leidtragende, welche zu Be-

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Gustav-Falke-Abend.

Die Tücke des Objekts ist oft den besten Absichten hinderlich. So wurde für einen Teil der Hörer am Falke-Abend die Größe und nicht einwandsfreie Akustik des großen Gewerkschaftshaussaales zum Grab des von ihnen erhofften Genusses. Selbst ein so diszipliniertер und technisch vollendeter Sprecher wie Dr. Emil Milan aus Berlin vermochte die zarten Stimmungen und Empfindungen der Lyrik Gustav Falkes nicht weit über die Mitte des Saales hinauszutragen. Und das, das man nach den Vorlesungen Robert Nhils im vorigen Jahre schon befürchtete, ist nun wohl zur Gewißheit geworden: Literarische Abende mit stiller, empfindsamer Lyrik dürfen in dem großen Saale nicht wieder veranstaltet werden. Gott sei Dank ist ja die Folge nicht so schlimm. Just, wo wir das mit Bestimmtheit erkennen, haben wir ja den neuen kleinen Saal zur Verfügung, in dem zartere und intimere Poesie und Musik künftig werden Unterschlupf finden können. Freilich werden die Kosten, da der kleine Saal statt 1600 nur 600 Personen faßt, etwas höher sein müssen. Dafür ist dann aber Wirkung und Genuß desto größer. Und vielleicht werden Veranstaltungen im großen Saale, die robusteren Charakter — wie zum Beispiel neulich der plattdeutsche Abend — haben dürfen, auch hinsichtlich der Kosten einen gewissen Ausgleich schaffen lassen.

Für die, die nicht zu weit zurücksaßen, war der Falke-Abend am Donnerstag ja freilich doch ein schönes Erlebnis. Jakob Loewenbergs Vortrag war eine wundervolle Einführung in Gustav Falkes stille und feine Poesie und eine ungemein eindringliche und anschauliche Schilderung dieses liebenswürdigsten aller lebenden Poeten. Falke, der Hamburger Dichter, ist ja selbstverständlich den Hamburger Arbeitern kein Fremder. Drum brauchte der Falke-Abend weder im Vortrag noch in den Rezitationen alle Details im dichterischen Schaffen und in der dichterischen Eigenart Gustav Falkes zu beleuchten. Nur ein Wesentliches. Und das geschah allerbestens. Loewenbergs Vortrag war wie ein Gedicht, das uns in seinen feinen Stimmungen und Schwingungen Falkes Dichten und Empfinden und seine stille liebe Menschlichkeit aufs feinste und tiefste erleben ließ. Die wenigen Daten aus seinem Lebensgang ließen ihn uns deutlichst erkennen und unserm Herzen nahetreten, soweit er es nicht schon war. Manches von Falkes Büchern ist ja schon in den Händen der Arbeiter. Vom Vogelbuch und vom Katzenbuch sind viele Tausende in die Hände von Arbeiterkindern gelangt. Die billigen Sammlungen von Spanier und der Hamburger Hausbibliothek sind weit verbreitet, auch die kostspieligeren Werke, zu denen just in diesen Tagen das neue Buch in Albumformat, „Anna" (Verlag bei Alfred Janssen, Preis ℳ 2,60), gekommen ist, sind häufig gekauft. Dazu hat unsere Jugendbeilage schon manches seiner Gedichte gedruckt, und denen, die seit der Freien Volksbühne in der Arbeit um die künstlerische Kultur der Arbeiter in Hamburg, ist Gustav Falke noch außerdem in erfreulichster Erinnerung aus seinem mutigen Entschluß gegen Ende der neunziger Jahre, als niemand die Leitung der Volksbühne übernehmen wollte, sich an ihre Spitze zu stellen, um sie trotz der Ungunst der Verhältnisse noch einmal zu, wenn auch nur kurzem Aufblühen zu führen.

So ist vielen der Hörer vom Donnerstag Gustav Falke schon ein lieber Vertrauter gewesen. Und sie werden Jakob Loewenbergs schöne, warmherzige Worte doppelt freudig in ihrem Herzen haben wiederklingen lassen. Ihnen werden auch die zarten lyrischen Bilder, die Dr. Milan zuerst bot, leicht eingegangen sein. Sie gehören ja zum Schönsten, das Falke schrieb. Wie die innigen Worte:

Meinem Kinde.

Du schläfst, und sachte neig ich mich
Ueber dein Bettchen und segne dich.
Jeder behutsame Atemzug
Ist ein schweifender Himmelsflug,
Ist ein Suchen weit umher,
Ob nicht doch ein Sternlein wär,
Wo aus eitel Glanz und Licht
Liebe sich ein Glückskraut bricht,
Das sie geflügelt herniederträgt
Und dir aufs weiße Deckchen legt.

Oder die zarten Stimmungen:

Fromm.

Der Mond scheint auf mein Lager,
Ich schlafe nicht,
Meine gefalteten Hände ruhen
In seinem Licht.

Meine Seele ist still, sie kehrte
Von Gott zurück,
Und mein Herz hat nur einen Gedanken:
Dich und dein Glück.

Und

Ein Tageslauf.

Sitz ich sinnend, Haupt in Hand gestützt:
Schöner Tag, hab ich dich recht genützt?

Einen Kuß auf meines Weibes Mund,
Liebesgruß in früher Morgenstund.

Sorg ums Brot in treuer Tätigkeit,
Offnes Wort in scharfem Männerstreit.

Einen guten Becher froh geleert,
Kräftig einem argen Wunsch gewehrt.

Leuchtend kommt aus ewigem Sternenraum
Noch zuletzt ein seeliger Dichtertraum.

Sinnend sitz ich, Haupt in Hand gestützt:
Schöner Tag, ich hab dich ausgenützt.

Zu dem Feinsten, dem Falke Wortgestalt gab, gehört auch:

Die feinen Ohren.
(Meiner Mutter.)

Du warst allein,
Ich sah durchs Schlüsselloch
Den matten Schein
Der späten Lampe noch.

Was stand ich nur und trat nicht ein?
Und brannte doch,
Und war mir doch, es müßte sein,
Daß ich noch einmal deine Stirne strich
Und zärtlich flüsterte: Wie lieb ich dich.

Die alte böse Scheu,
Dir ganz mein Herz zu zeigen,
Sie quält mich immer neu.
Nun lieg ich durch die lange Nacht
Und horche in das Schweigen —
Ob wohl ein weißes Haupt noch wacht?

Und einmal hab ich leis gelacht:
Was sorgst du noch
Sie weiß es doch,
Sie hat gar feine Ohren,
Ihr geht von deines Herzens Schlag,
Obwohl die Lippe schweigen mag,
Auch nicht ein leiser Ton verloren.

Die, denen die zarte Lyrik dieser Gedichte entgangen war, wurden reich entschädigt durch die reizvolle Geschichte einer Liebe aus des Dichters neuestem epischen Buch „Die Stadt der goldenen Türme" (Verlag von Alfred Janssen), die Milan meisterlich sprach und in seiner unmittelbaren, an kein Buch, scheinbar nicht einmal ans Gedächtnis gebundenen Vortragskunst tief in die Herzen der aufmerksamen Hörer hineinerzählte. Auch die Gedichte am Schluß mit ihren etwas kräftigen Farben kamen wohl bei allen zur Wirkung, besonders das wundervolle Bild von ungestillter Liebes-Sehnsucht:

Das Herz.

Aus grünem Waldesdämmerdunkel
Tret plötzlich ich in helles Licht,
Da grüßt aus goldnem Glanzgefunkel
Mich ein entzückendes Gedicht:
Ein Marmorhaus in lauter Rosen,
Ein Säulenrund, wo Schaft und Schaft
Verstrickt in eines leichten losen
Gerankes holder Liebeshaft.

Und in der stillen Tempelgrotte
Hebt sich ein schlankes Postament,
Darauf sternblank dem Liebesgotte
Ein Erzbild in der Sonne brennt.
Den Pfeil auf dem erhobenen Bogen,
Darüber er sein Ziel eräugt,
Steht er, die Sehne straff gezogen
Zum Schuß, ein wenig vorgebeugt.

Und vorn an des Geschosses Spitze,
Wie man den Heiligen Opfer bringt,
An einer schlichten, wollnen Litze
Ein wächsern Herz im Winde schwingt.
Das zeigt von warmen Fingermalen
Im weichen Wachs ein Konterfei,
Und eine Spur, als ob in Qualen
Ein Weinen drauf gefallen sei.

Und eine abgepflückte Rose,
Wie ein verlorenes Liebespfand,
Liegt da, und Stapfen rings im Moose
Und weiterhin im glühenden Sand.
Die tauchen in die Buchenschatten
Und finden ungesehn nach Haus,
Und niemals plaudern diese Matten
Das zärtliche Geheimnis aus.

Und einsam in des Mittags Gluten
Am Pfeil des Gottes schmilzt das Herz,
Und tropft, ein langsames Verbluten,
In roten Tränen niederwärts.
Und tropft in roten, heißen Tränen
Auf weißen Marmors kalt Geleucht,
Von ungestillter Liebe Sehnen
Ein rührend Gleichnis, wie mir deucht.

Daß der Abend vielen Freude und innigsten Genuß bereitet hat, durfte man am Schluß in dem enthusiastischen Beifall erkennen, mit dem man Dr. Loewenberg und Dr. Milan, denen das Publikum des Gewerkschaftshauses ja seit Jahren auch ein lieber Bekannter und ungemein geschätzter Hörer ist, zum Schluß überschüttete, entnehmen. Und wenn daneben dem Dichter, der nun leider doch verhindert war, selbst an dem Abend teilzunehmen, und seinem Schaffen zu den alten neue Freunde unter Hamburgs Arbeiterschaft gewonnen sein sollten, so wollen wir auch das mit Freude begrüßen.

erdigungen erscheinen, müssen die Pforte zur Kapelle, Ecke Fuhlsbüttelerstraße-Sandbalken, benutzen. Ein Passieren des Krankenhausgeländes, namentlich mit Kränzen, ist unerwünscht. Diejenigen, welche sich als Patienten aufnehmen lassen wollen, müssen durch das Torgebäude Rübenkamp eintreten, sofern es sich nicht um eine Infektionskrankheit handelt. In diesem Falle geschieht die Aufnahme am Eingang „Sandbalken". Als Eingang zum Besuchen von Patienten ist das Hauptportal im Verwaltungsgebäude, Rübenkamp, zu benutzen. — Hierbei wird bemerkt, daß das Betreten der Infektionsabteilung den Angehörigen der Kranken nicht gestattet wird; sie erhalten indessen ärztliche Auskunft über den Zustand des fraglichen Kranken vornehmlich in der Zeit von 10 bis 11 Uhr vormittags, in besonderen Fällen jederzeit. — Aerztliche Auskunft über die anderen Kranken wird erteilt im Warteraum beim Hauptportal am Rübenkamp werktags nachmittags 3½ bis 4 Uhr, Sonntags nachmittags 1½ bis 2 Uhr. — Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß der Zugang zum Bahnsteig der Vorortsbahn, der gegenüber dem Hauptportale abzweigt, nur an den allgemeinen Besuchstagen geöffnet und zunächst nur denjenigen Fahrgästen zugängig ist, die mit Fahrkarten bezw. Rückfahrkarten versehen sind.

Allgemeines Vorlesungswesen der Oberschulbehörde. Soweit nicht besonders bemerkt, finden die Vorlesungen im Vorlesungsgebäude statt. Sonnabend, 22. November. Oeffentliche Vorlesungen. Volkswirtschaftslehre. Dr. Goebel (Schleusingen): Russische Kolonisation in Sibirien und dem Amur-Gebiet mit ihrer Rückwirkung auf Handel und Industrie. Letzter Vortrag. Binnenhandel, Küstenhandel, Grenzhandel. Wichtigste Handelsartikel in Ausfuhr und Einfuhr. Rußland als Lieferant Sibiriens. Wettbewerb der fremden Nationen. Wladiwostok und Dairen als Konkurrenten. Anteil von Deutschlands Handel, Arbeit und Kapital. Ausblicke. Von 8 bis 10 Uhr abends, Hörsaal C. Einlaßkarten nicht erforderlich. Dr. Bruck (Berlin): Lebensversicherung. Die Anzeigepflicht (Begriff der Obliegenheiten der Gefahr, der Gefahrerhöhung) vor Abschluß der Versicherung, während der Dauer des Vertrages, bei Eintritt des Versicherungsfalles; die Unverfallbarkeit der Versicherung: Weltpolice, Selbstmordklausel, Kriegsversicherung. Von 6 bis 8 Uhr abends, Hörsaal J. Einlaßkarten nicht erforderlich. — Physik. Professor Dr. Voller: Allgemeine Elektrizitätslehre: Erfahrungstatsachen und Theorien. 1. Teil. Von 8 bis 9 Uhr abends, großer Hörsaal der Staatslaboratorien, Jungiusstraße. Die Einlaßkarten sind sämtlich ausgegeben. — Zoologie. Professor Dr. Michaelsen: Deutsch-Südwestafrika in landschaftlicher und biologischer Hinsicht. Von 8 bis 9 Uhr abends, großer Hörsaal des Naturhistorischen Museums, Steintorwall. Einlaßkarten nicht erforderlich.

Technisches Vorlesungswesen. Schul- und Museumsgebäude, Steintorplatz. Sonnabend, den 22. November. Dr. phil. Görland: Elementare Mathematik III. Trigonometrie. Abends 8 Uhr. — Zivilingenieur Schubert: Wissenschaftliche Grundlagen und Fortschritte auf dem Gebiete der Gas- und Wasserinstallation. Abends 8 Uhr. — Marine-Baurat a. D. Cleppien: Das Schiff, seine Eigenschaften, sein Bau und sein Betrieb. Abends 8 Uhr. — Dr.-Ing. Koch: Gartenkünstlerische Probleme des neuzeitlichen Städtebaues. Im Hörsaal der Kunstgewerbeschule, Lerchenfeld. Abends 8 Uhr. Die Vorlesungen des Herrn Gewerbeinspektors Dr.-Ing. Stenzel über: „Was muß der Techniker von der gewerblichen Gesetzgebung wissen?" und „Die hamburgische Industrie in technischer und wirtschaftlicher Beziehung und unter Berücksichtigung von Nachbarschutz, Gewerbehygiene und Unfallverhütung" sind auf Anfang Januar 1914 verlegt worden.

Hamburger Landgebiet.

Volksdorf. Gemeindeversammlung am 18. November. Die Landherrenschaft teilt mit, daß der Bebauungsplan genehmigt ist. Ein Antrag des Genossen Witt, wonach jeder Vertreter einen Plan erhalten soll, wird zurückgestellt. Gegen die sofortige Abnahme des Hüßberg erhebt die Landherrenschaft Einspruch. Ferner teilt die Landherrenschaft mit, daß auf Grund einer Zählung der Arbeiter bei den Brückenbauten an der Walddörferbahn nur ein fremder Arbeiter beschäftigt sei. Danach scheint also der Antrag des Genossen Witt, wonach hiesige Arbeiter bevorzugt werden sollen, seine Wirkung getan zu haben. Die Behörde versucht es allerdings so darzustellen als sei der Antrag des Genossen Witt ganz überflüssig gewesen. Genosse Witt bemerkte noch, daß die Fremden kurz vor der Zählung „abgereist" seien. In den Vorstand für das Feuerlöschwesen wird Tischlermeister Reinhold und in die Wegekommission Herr Schwark gewählt. Die Anstellung eines neuen Nachtwächters und Gemeindeboten soll in die Wege geleitet werden. Der Ausbau des Foßredder und der Halenreihe wird endgültig beschlossen. Da nun bei dem Ausbau der Halenreihe wieder drei Arbeiterwohnungen weggeräumt werden müssen und die Mieter bereits zum 1. Januar 1914 gekündigt sind, so wurde auf Anregung des Genossen Ahlers beschlossen, die Wegräumung der Wohnungen bis nach dem 1. April 1914 zu verschieben, um so den Mietern eine bessere Gelegenheit zu geben, sich eine neue Wohnung zu verschaffen. Auf Antrag des Genossen Witt wird die Verpachtung des Hirtenlandes neu ausgeschrieben. Auch wurde wieder eine Morgenbeleuchtung beschlossen und zwar von 5½ bis 7 Uhr. Eine lebhafte Debatte brachte wieder die Haltestelle der Walddörferbahn bei der Oberförsterei. Die Behörde scheint eine Haltestelle südlich der Oberförsterei vorgesehen zu haben, hiergegen sind im besonderen die Vertreter des Bürgervereins, diese wollen eine nördlich der Oberförsterei. Wegen dieser Sache haben sich nun zwei Parteien gebildet, die „nördliche" und die „südliche". Die erstere will es mit einer öffentlichen Versammlung versuchen. Hierzu sollen mehrere Bürgerschaftsmitglieder eingeladen werden. — Oftmals kommt es vor, daß auch einige Zuhörer mit in die Tagesordnung eingreifen; würde der Vorsitzende wohl allen Zuhörern das gleiche Recht zubilligen?

Auswärtiges.

Der „verleumdete" Amtsvorsteher.

Unter dem Stichwort „Bestrafte Verleumder" macht eine Notiz in der arbeiterfeindlichen Presse die Runde, in der gesagt wird, der Redakteur des „Landarbeiters", Genosse Faaß, sei durch die Verurteilung zu einem Monat Gefängnis wegen Beleidigung des schlesischen Domänenpächters und preußischen Amtsvorstehers Dr. Klausa, eines rührigen Reichsverbandsmitgliedes, als Verleumder gekennzeichnet. In der Januar-Nummer des „Landarbeiter" wurde das Schicksal einer jungen Polin, die auf einem schlesischen Gute geboren hatte, geschildert. Es wurde erzählt, daß die junge Polin in einem von Mädchen und Burschen benutzten Schlafraum ohne Beisein einer Hebamme geboren habe, daß die erste Hilfe von Nachbarn geleistet sei und daß der Gutsherr resp. dessen Gattin sich erst nachträglich um die Wöchnerin gekümmert hätten. Durch diesen Artikel soll der Pächter des bei Breslau gelegenen Gutes, Herr Dr. Klausa, beleidigt worden sein, und das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Aus der Verurteilung schließt nun die „Kreuzzeitung" und andere reaktionäre Blätter, daß die Behauptungen im „Landarbeiter" wider besseres Wissen erfolgt seien. Tatsächlich hat aber die Strafkammerverhandlung ergeben, daß die polnischen Burschen bereits im April ihre Strohsäcke und Decken aus dem ihnen zugewiesenen Raum in den Schlafraum der Mädchen gebracht und dort Nacht für Nacht, bis zum Dezember, zugebracht hatten. Der in seiner Ehre gekränkte Domänenpächter und Amtsvorsteher beeidete, er habe leider hiervon keine Kenntnis gehabt. Und dies, obwohl sein Aufseher die jungen Leute jeden Morgen wecken und hierbei das Zusammenwohnen sehen mußte. Die Hebamme war am dritten Tage nach der Geburt, als der Gewährsmann des bestraften sozialdemokratischen Sünders die polnische Wirtschaft besichtigte, noch nicht herbeigeholt, sondern erschien erst am sechsten Tage auf Veranlassung des Bundes für Mutterschutz in Breslau. Die Lumpen, in welche das Kind eingehüllt war, wurden erst nach einigen Tagen von den von der Gutsherrin gestifteten Windeln abgelöst.

Weil dem Artikel die Bemerkung angehängt war, der Pächter Dr. Klausa sei Mitglied des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und außerdem Amtsvorsteher, habe wohl Zeit zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, aber keine zur Behebung der Mißstände auf seinem Gute, erkannte die Strafkammer die Absicht des Redakteurs, mit der Schilderung dieser Mißstände ihre Beseitigung zu erzwingen, nicht an, sondern sagte, der Redakteur habe „nur hetzen wollen", deshalb sei er zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat zu verurteilen. Die reichsverbändlerisch gesinnte Presse wird diese Tatsache ihren Lesern verschweigen nach dem Grundsatz: Verleumde kühn, es bleibt doch etwas hängen.

Bayerische Kulturbilder.

Unter dieser Ueberschrift übergibt die „Bayerische Lehrerzeitung" als klassisches Beispiel zu der tatsächlichen Wertung von Landwirtschaft und Bildung im Kulturstaat Bayern zwei Bekanntmachungen einer breiteren Oeffentlichkeit. Die eine war in Nr. 76 des „Hilpoltsteiner Wochenblattes" vom 20. September d. J. enthalten und lautete:

„Die Genossenschaft für rationelle Schweinezucht im Amtsbezirk Hilpoltstein sucht für ihren Betrieb einen für die Schweinezucht geeigneten, nüchternen und verlässigen, verheirateten Schweinewärter.

Jährlicher Bezugsgehalt za. M. 1200 bis M. 1400. Meldungen haben bei dem 1. Vorstand, k. Bezirkstierarzt Bernhard in Hilpoltstein, zu erfolgen, der auch weitere Aufschlüsse erteilt. Meldetermin bis 1. Oktober 1913.

Die andere stand im „Schwäbischen Schulanzeiger" und hatte folgenden Wortlaut:

„Die kath. Volksschullehrerstelle in Daxberg, k. Distriktsschulinspektion Ottobeuren in Hawangen.

Fassionsmäßiges Einkommen M. 1200.

Die Uebertragung der Gemeindeschreiberei steht nicht in Aussicht.

Zur Dienstwohnung gehören drei heizbare und drei unheizbare Zimmer."

Jede weitere Bemerkung erübrigt sich wohl, da die beiden Bekanntmachungen für sich selbst reden. Sie sind ein sprechendes Zeugnis für den in Bayern herrschenden Kulturzustand.

Der König kommt, und alle haben Hunger.

Beim Einzug des neugekrönten Bayernkönigs in Aschaffenburg hat sich ein Zwischenfall ereignet. Ein junger Arbeiter rief während der Vorbeifahrt des Königs: „Hoch lebe die Republik! Da kommt der König und wir haben Hunger und nichts zu essen. Aber die kostbarsten Dekorationen sind da!" Der Mann wurde verhaftet. — Der König, Kronprinz Ruprecht und der Herzog von Kalabrien begaben sich dann im Automobil nach dem Jagdschloß Luitpoldshöhe bei Rohrbrunn im Spessart. Der König gedenkt mit seinen Gästen dort etwa zehn Tage auf Sauen zu jagen. Dem hungernden Arbeiter aber, der in seiner Erregung ein paar wahre Worte gesagt hat, wird man den Prozeß machen.

Boykottierende Diener Christi.

Vor dem Schöffengericht in Homburg (Pfalz) hatten sich am 18. November die sämtlichen kath. Pfarrer (16) des Bezirks Homburg-Waldmohr wegen Boykott-Erklärung gegen die „Homburger Zeitung" zu verantworten. Unter riesigem Andrange des Publikums wurde das Urteil (die Verhandlung währte von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr) gefällt. Das Urteil lautete für jeden der Angeklagten auf 50 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Verhaftung von Prämienlosschwindlern.

Wie die „Deutsche Wochenzeitung" mitteilt, sind am 18. November in Amsterdam die bekannten „Bankiers" in Prämien- und Effektenlosen, Johannes Lübeke, Inhaber der „Commerce- und Creditbank", gebürtig in Zehlendorf bei Berlin, und Louis Johannes Gustav Wichmann, Inhaber der „Deutschen Volksbank", ehedem „Allgemeine Centralbank", früher in Hamburg, beide in Amsterdam wohnhaft, auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft in Kassel durch die Amsterdamer Polizei verhaftet worden. Ihre Auslieferung an die deutschen Behörden steht unmittelbar bevor.

Das überfallene Brautpaar. Ein abscheuliches Verbrechen gegen ein Brautpaar, das seinerzeit um so größere Aufregung hervorrief, als die Täter längere Zeit nicht ermittelt werden konnten und mehrere Unschuldige in Haft genommen worden waren, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schwurgericht in Posen. Eine Rotte halbwüchsiger Burschen hatte am 26. Mai dieses Jahres auf einer Wiese bei Posen ein Brautpaar überfallen und das junge Mädchen vor den Augen des Bräutigams in scheußlicher Weise mißhandelt. Die drei ältesten Täter, 18jährige Burschen, erhielten insgesamt 12 Jahre, der Anstifter 5 Jahre Zuchthaus. Zwei andere wurden schuldig befunden, wegen mangelnder Einsicht aber freigesprochen. Ein 16jähriger Bursche wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die unterschlagenen Kindersparzgroschen. Die Kölner Strafkammer verurteilte den Lehrer Theodor Joseph Weber aus Mülheim am Rhein wegen Unterschlagung von Sparkassengeldern der Kindersparkassen der Volksschüler zu 5 Monaten Gefängnis. Die unterschlagene Summe beträgt M. 2700 und setzt sich zusammen aus einzelnen Groschen, die die Kinder als Sparpfennig dem Lehrer überwiesen. Weber hat das Geld für sich verbraucht. Als die Tat entdeckt wurde, floh er nach der Schweiz. Der Antrag des Staatsanwalts war vier Monate Gefängnis, doch ging das Gericht über den Antrag hinaus, da solch schwerer Vertrauensbruch scharf geahndet werden müsse.

Auslieferung eines Defraudanten. Die Auslieferung des Generaldirektors Lindner-Steglitz, der als Leiter der Land- und Industriebank zu Anfang Februar d. Js. M. 200 000 unterschlagen hat und im Oktober in New York verhaftet worden ist, ist laut dem „Lokalanzeiger" vom Bundeskommissar beschlossen worden. Lindner wird wahrscheinlich versuchen, auf prozessualem Wege dem Auslieferungsverfahren Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Der gestrauchelte Jungdeutschlandheld. Vor einigen Monaten erregte es in Danzig viel Aufsehen, als der Vorsitzende der Gruppe Landfuhr des Jungdeutschlandbundes, der frühere Landwirt Schlücker, unter der Beschuldigung des Sittlichkeitsverbrechens verhaftet wurde. Nun hat vor der Danziger Strafkammer die Verhandlung gegen den Verhafteten stattgefunden. Sie ergab, daß Schlücker in seiner Eigenschaft als Gruppenführer sich während des Badens an zweien seiner Zöglinge, Knaben unter 14 Jahren, sittlich verging. Ein als Sachverständiger zugezogener Nervenarzt hielt den Angeklagten für geistig minderwertig, indes für seine Taten strafrechtlich voll verantwortlich. Das Gericht verhängte gegen Schlücker acht Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

Hotelkrach in der Schweiz. Infolge der schlechten Sommersaison sind im Berner Oberland zahlreiche Hotels in den Konkurs gekommen. Nachdem schon im Sommer ein Hotel in Beatenberg geschlossen worden ist, haben sich im Herbst die Hotels „Eiger" und „Wetterhorn" in Grindelwald insolvent erklären müssen. Weiter ist der Konkurs verhängt worden über das Hotel „Wildstrubel" in Kandersteg, das Hotel „Schweizerhof" in Wengen und das Hotel „Alpenrose" in Hofstetten bei Brienz. Von schwerwiegenden Folgen für die Hotelindustrie im Berner Oberland wäre es im weiteren, wenn es dem Kaufmann Adolf Studer in Interlaken nicht gelingen sollte, einen Nachlaßvertrag abzuschließen. Die Passiven Studers, die vielfach in Hotels angelegt sind, betragen 1 310 000 Franks.

Revolte in der Irrenanstalt. In der Provinzialirrenanstalt in Pontesevişo in der Lombardei sollen sich die Geisteskranken mit Besenstielen bewaffnet und die Wärter überfallen haben. Alsdann sollen sie in großer Anzahl ausgebrochen sein. Die gesamte Gendarmerie der Gegend befindet sich auf der Jagd nach den Flüchtlingen.

Die Studentenunruhen in Barcelona. Bei am 20. November in Barcelona erfolgten Zusammenstößen zwischen Studenten und Polizeibeamten sind drei Studenten, acht Polizeibeamte und sechs Gendarmen verletzt worden. Eine Anzahl Gendarmen zu Pferde drangen mit gezogenem Säbel in das Universitätsgebäude ein und verfolgten die Studenten in den Höfen und Gängen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Stadtteile, in denen die Unruhen ausgebrochen waren, sind militärisch besetzt worden. Viele „Ruhestörer" sind durch Säbelhiebe verletzt worden. Die Unruhen hatten ernsteren Charakter.

Veranstaltungen des Jugendbundes.

Geesthacht. Sonnabend: Besuch des Lichtbilder-Vortrags der Freidenker. — Dienstag: Turnen. — Donnerstag: Zusammenkunft im Ziegenkrug. — Sonnabend: Turnen. **Der Leiter.**

Schiffs-Nachrichten.

(Deutscher Reichstelegraph.)

In Cuxhaven ein- und auslaufende Schiffe.

Cuxhaven, 21. November, morgens.
Angekommen am 20. November:

Uhr M.	Schiff	Kapitän	Von
N. 3 40	Rudolf D.	—	—
5 40	Pluto, D.	—	—
7 —	Pomaron, D.	Griffith	Brunswick
8 5	Lapland, D.	Meadows	Manchester
9 10	Garesfield, D.	Storey	Newcastle
11 5	Prinz Wilhelm, D.	Henning	Grangemouth
11 15	Hudiksvall, D.	Kalff	Boston
„	Accrington, D.	Chafer	Grimsby
„	Gemma, D.	Dittmer	London
	21. November.		
V. 1 15	Altona, D.	Matzen	Blyth
„	Largo, D.	Storrey	—
„	Darlington, D.	Myers	Hull
1 35	Ortolan, D.	Barren	Harwich
3 15	Hunze IX, D.	Wondsma	Groningen
3 50	Kehdingen, F.-D.	Meyer	d. Nordsee
5 5	Helen Heidmann, D.	Schröder	Burntisland

Ferner auf: Nachts 6 Dampfer und 1 Fischerdampfer. — **Eingekommen:** Nachts Fischerdampfer General-Direktor Ballin. — Gestern nachmittags 4 Uhr lagen bei Elbe IV: deutsche Bark Helios, deutscher Gaffel-Schoner Alma, Dampfer Sundsvall, Oswiga, Alfred, Secunda, Egersberg, Otto Hugo Stinnes 9, Wilhelm Hemsoth, Gretchen Müller, Revis, Sir Walter Scott, Madeira Cyrus, Vordingborg, Nexos, Garonne, Altair, Ceres, Amboria, Haugesund, Hoovdning, Jane und Jarlod.

In See gegangen am 20. November.

Uhr M.	Schiff	Nach
N. 6 5	Ophelia, D.	—
	21. November.	
V. 1 —	Laverock, D.	London
1 35	Belgravia, P.-D.	—
2 40	Marylebone, D.	Grimsby
4 40	Calabria, P.-D.	Mantanzas

Ferner seewärts: Schlepper Roland; Nachts 4 Dampfer und 1 Fischerdampfer.

Wind: SW., frisch. Wetter: bedeckt. — Barometer: 762,8. Thermometer: + 7,5° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen am 20. November.

Uhr M.	Schiff	Kapitän	Von
N. 2 25	Marie, d. Segler	Allers	Loby
„	Sylvana, d. Segler	Schnoor	Assens
„	Wega, d. Segler	Speck	Svendborg
„	Katie, d. Segler	Meyer	Hadersleben
„	Arontuur, d. Segler	Schoon	—
„	Anna, d. Segler	Büddig	Kappeln
4 25	Steinhöft, D.	Schade	Kolka
4 55	Bertha, d. Segler	Nagel	Apenrade
„	Libelle, d. Segler	Ahrens	Sonderburg
„	Anne, d. Segler	Raap	Hadersleben
„	Johanne, d. Segler	Nagel	Apenrade
„	Meta, d. Segler	Offenborn	Svendborne
„	Gebrüder, d. Segler	Eolmann	Flensburg
6 20	Max Fischer, D.	Albrandt	Rostock
8 10	Norge, D.	Risberg	Gothenburg

Cuxhaven, 21. November, vormittags.
Angekommen am 21. November.

Uhr M.	Schiff	Kapitän	Von
V. 7 35	Breslau, D.	Moir	Leith
	Dresden, D.	—	—

9 Uhr 40 Min.: 2 Dampfer in Sicht.

In See gegangen am 21. November.

Uhr M.	Schiff	Nach
V. 5 45	Senator D., F.-D.	d. Nordsee
8 —	Intent, D.	Newcastle
8 5	Holywood, D.	do.
8 40	Paignton, D.	—
	Labor, D.	—
9 10	Graf Walderfee, P.-D.	Philadelphia

Wind: SW., frisch, böig. Wetter: bedeckt. — Barometer: 762,0. Thermometer: + 7,0° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen am 21. November:

Uhr M.	Schiff	Kapitän	Von
V. 7 45	Gustav, d. Segler	Behrmann	Aarhus
„	Wohlfahrt, d. Segler	Schnoor	Norresundby
„	Margaretha, d. Segler	Bastel	Kiel
„	Margaretha, d. Segler	Henny	Kappeln

Helgoland meldet: Wind: SW., sehr leicht. Wetter: bedeckt. See: grob.

Cuxhaven, 21. November, nachmittags.
Angekommen am 21. November.

Uhr M.	Schiff	Kapitän	Von
V. 11 30	Jarl, D.	Guttormsen	Lowestoft
N. 12 30	Teal, D.	—	—
1 30	Heinrich, D.	—	Spanien
1 50	Delphin, Logger	Hilgemeier	d. Nordsee
2 10	Goose Gridge, D.	—	—
„	Rigmor, D.	—	Spanien
2 35	Arion, Schl.	Ahrens	Bremerhaven
„	Nr. 143, Kahn	—	do.
„	Argentina, Schl.	Oltmann	do.
„	S. u. L., Kähne	—	do.
3 20	Burnhope, D.	Roger	Newcastle
„	Fritz Hugo Stinnes 5, D.	Pape	—
3 30	St. Georg, F.-D.	Strohsal	d. Nordsee
3 35	Viola, D.	Toaspern	London.

Eingekommen: 2,45 Uhr holl. Scho. Oscar. — Heute morgen 11 Uhr ankerten bei Elbe 4 die Dampfboote Karlsruhe, Holywood, Henny, Paignton Rosafred, Collairnie nnd Königborg. — 3 Uhr 40 Min.: Nichts in Sicht.

In See gegangen am 21. November:

Uhr M.	Schiff	Nach
V. 9 50	Paul Woermann, P.-D.	Westafrika
10 25	Erik Larsen, D.	—
N. 12 25	Silvana, D.	Helgoland
12 30	Traut, D.	—
1 30	Ernst Hugo Stinnes II, D.	—
1 35	Holstein, F.-D.	d. Nordsee
1 50	Recis, D.	—
fehlt	Vordingborg, D.	—
„	Sir Walter Scott, D.	—
„	Prussia, P.-D.	Brasilien
2 10	Augusta Foherczegno, D.	Cardiff
2 35	Scholle, F.-D.	d. Nordsee

Von Elbe 4 zurück: Dampfboote Regis, Gretchen Müller.

Wind: SSW., frisch, böig. Wetter: bedeckt, leicht diesig. — Barometer: 759,6. Thermometer: + 9,0° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen am 21. November:

Uhr M.	Schiff	Kapitän	Von
V. 10 —	Undine, d. Segler	Lange	Ekensund
„	Anna, d. Segler	Rust	Halmstad
„	Martha Luise, d. Segler	Hanke	Aalborg
11 —	Ida Zelck, D.	Fretwurst	Rostock
11 5	John Brinckmann, D.	Stroh	Kiel
11 40	Citadelle, d. Segler	Rust	Halmstadt
„	Amazone, d. Segler	Strahler	Aalborg
„	Fridolf, d. Segler	Greve	Rudkjöbing
„	Alma, d. Segler	Haase	Neuhof
N. 12 25	Martin, dän. Segler	Henriksen	Rödbey
1 55	Catherina, d. Segler	Allwörden	Hadersleben
„	Meteor, d. Segler	Gustafsson	Kiel
„	Anna, d. Segler	Rehder	do.

Helgoland meldet: Wind: SW., steif. Wetter: bedeckt.

Ueberseeische Schiffsnachrichten.

Kronprinzessin Cecilie, Rantzau, nach Havana und Mexiko, am 21. d. in Coruna. — **Prinz Oskar,** v. Leuenfels, am 20. d. in Philadelphia. — **Cleveland,** Filler, am 20. d. von New York über Gibraltar und Neapel nach Genua. — **Venetia,** Hohlfeld, von Westindien, am 21. d. Cap la Hague passiert. — **Rhenania,** Noesel, nach Westafrika, am 18. d. von Neapel. — **Sardinia,** Wünnenberg, von Westindien, am 20. d. in Havre. — **Rugia,** Nickels, nach Mittelbrasilien, am 19. d. von Lissabon. — **O. J. D. Ahlers,** Frerichs, von Antwerpen, am 20. d. auf der Elbe. — **Valencia,** Nissen, am 19. d. in Parahyba. — **Dacia,** Lerche, von dem La Plata, am 20. d. von Funchal. — **Alesia,** Habel, von Indien, am 20. d. von Malta. — **Liberia,** Schröder, von Ostasien, am 20. d. von Malta. — **Silesia,** Christiansen, nach Ostasien, am 21. d. von Suez. — **Sithonia,** Eckhorn, am 21. d. in Manila. — **Sambia,** Hesselmann, am 21. d. in Shanghai. — **Istria,** Kirchhoff, am 21. d. in Shanghai. — **Senegambia,** Reber, von Ostasien, am 21. d. in Havre. — **Brasilia,** Deinath, am 21. d. in Tsingtau. — **Macedonia,** Nassau, am 21. von Hongkong. — **Pontos,** Molchin, nach dem La Plata, am 21. d. von Vlissingen. — **Tilly Ruß,** am 20. d. in Havana. — **Bahia Blanca,** v. Ehren, am 20. d. Ouessant passiert. — **Petropolis,** Schultze, am 20. d. von Leixoes nach Hamburg. — **Sao Paulo,** Genenz, passierte heimkehrend am 20. d. Dover. — **Santa Theresa,** Dreyer, am 20. d. in Rio Grande do Sul. — **Desterro,** Schütze, ausgehend am 19. d. von Rio de Janeiro nach Bahia. — **Cap Blanco,** Sachse, am 20. d. von Buenos Aires über Montevideo nach Hamburg. — **Cap Arcona,** Feldtmann, ausgehend am 21. d. von Southampton. — **Gunther,** Mußmann, heimkehrend am 21. d. in Havre. — **Santos,** Schweer, ausgehend am 20. d. von Lissabon nach Brasilien. — **Corrientes,** Lehmann, ausgehend am 20. d. von Lissabon nach Brasilien. — **Asuncion,** Fritsch, ausgehend nach dem La Plata, am 20. d. von Teneriffe. — **Serapis,** Catosie, ausgehend am 19. d. in Cap Verde. — **Uarda,** Moennich, ausgehend am 19. d. in Seattle. — **Elisabeth Brock,** Oesterreich, passierte heimkehrend am 20. d. Dover. — **Lulu Bohlen,** Franzelius, ausgehend am 20. d. in Warri. — **Martha Woermann,** Kornhardt, ausgehend am 20. d. von Las Palmas. — **Max Brock,** Niederbracht, ausgehend am 18. d. von Siena Leone. — **Hans Woermann,** Schmidt, heimkehrend am 21. d. in Lome. — **Jeannette Woermann,** Nobbe, heimkehrend am 20. d. in Sierra Leone. — **Thekla Bohlen,** Schmidt II, heimkehrend am 20. d. von Lome. — **Markgraf,** Schapp, Bombayfahrt, am 20. d. von Bombay. — **Magdeburg,** Orgel, am 19. d. von Melbourne. — **Adelaide,** Tadsen, am 20. d. von Lissabon. — **Düsseldorf,** Saegert, am 20. d. in Makassar. — **Iserlohn,** Orgel, am 20. d. in Antwerpen. — **Solingen,** Paulsen, am 20. d. von Marseille. — **Java,** Bähr, am 20. d. von Fremantle. — **Plauen,** Schuldt, am 20. d. von Sydney. — **Osnabrück,** Voß, passierte am 20. d. Ouessant. — **Wismar,** Schröder, am 20. d. in Suez. — **Fremantle,** Madsen, am 20. d. in Adelaide. — **Sumatra,** Weßhöfer, passierte am 20. d. Gibraltar. — **Anatolia,** Lübken, am 20. d. in Stratoni. — **Bagdad,** Röfer, am 10. d. in Bona. — **Stambul,** Muny, am 20. d. in Rotterdam. — **Andros,** Braren, am 19. d. von Konstantinopel nach Theodosia. — **Rodosto,** Keil, am 20. d. von Beyrouth nach Tripolis. — **Volos,** Liebscher, am 20. d. von Vigo nach Oran. — **Eresos,** nach Rotterdam, passierte am 19. d. Sagres. — **Paula,** Evers, am 20. d. in Swinemünde. — **Osage,** de Reese, am 20. d. in Nordenham. — **Niagara,** Schau, am 19. d. von San Francisco nach Chinkiang. — **Loki,** Schröder, am 20. d. in Philadelphia. — **Elise Marie,** Schlüter, am 21. d. von North Shields nach New York. — **Aenne Rickmers,** Baum, heimk. am 19. d. Perim passiert. — **Elisabeth Rickmers,** Dirks, heimk. am 20. d. Sagres passiert. — **Ariadne,** Müller, am 20. d. in Cardiff. — **Friedrich Arp,** am 20. d. in Palermo. — **Slawentzitz,** Breckwoldt, am 19. d. von Montevideo nach St. Vincent. — **Javorina,** Bradhering, am 21. d. von Rotterdam nach Newport, Mon. — **Altair,** Jürgens, nach Brasilien, am 20. d. in Oporto. — **Aachen,** Schmetz, nach Brasilien, am 20. d. Dover passiert. — **Berlin,** Harrassowitz, n. New York, am 20. d. in Palermo. — **Chemnitz,** Miltzlaff, nach Galveston, am 20. d. von der Weser nach See. — **Kronprinzessin Cecilie,** Polack, nach New York, am 20. d. Lizard passiert. — **Lothringen,** Winter, von Australien, am 20. d. Perim passiert. — **Prinzeß Alice,** Bortfeldt, nach Ostasien, am 20. d. in Penang. — **Posen,** Isele, von Australien, am 20. d. v. Sydney. — **Rheinland,** Spangenberg, nach Australien, am 20. d. Ouessant pass. — **Wittekind,** Meyer, nach Baltimore, am 20. d. von der Weser n. See. — **Berlin,** Harrassowitz, nach New York, am 20. d. von Palermo. — **Derfflinger,** Prösch, von Ostasien, am 20. d. von Port Said. — **Greifswald,** Meyer, von Australien, am 20. d. Dover pass. — **Königin Luise,** Meiners, n. Australien, am 20. d. in Colombo. — **Seydlitz,** Hagenmeyer, nach Australien, am 20. d. in Antwerpen. — **Sierra Nevada,** Meyer, vom La Plata, am 20. d. St. Vincent passiert. — **Sierra Salvada,** Lindemann, nach dem La Plata, am 20. d. in Lissabon. — **Kattenturm,** Fretwurst, am 20. d. von Malta. — **Marksburg,** Meiners, einkommend am 20. d. Dover passiert. — **Wachtfels,** Hüpers, einkommend am 20. d. Ouessant passiert. — **Warturm,** Krull, am 21. d. in Newcastle, NSW. — **Goldenfels,** Tiedrichsen, am 19. d. von Sabang. — **O. J. D. Ahlers,** Frerichs, am 19. d. von Antwerpen. — **Reichenfels,** Kühlken, am 20. d. in Port Said. — **Solfels,** Schmidt, am 20. d. v. Suez. — **Wartenfels,** Reimers, am 20. d. Perim passiert.

Oeffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Hamburg, Deutsche Seewarte.)

Witterungsübersicht vom 21. November 1913.

Auf dem Südrande des Tiefdruckgebiets über Nordeuropa, im besondern im Bereiche seines gestern von der Nordsee nach dem Botnischen Busen und Westrußland fortschreitenden Tiefdruckausläufers, war das Wetter im Bezirk bei mäßigen bis starken und im Küstengebiet vielfach stürmischen südwestlichen Winden mild und regnerisch; die Temperatur stieg auf 7 bis 11 Grad und sank nachts auf 9 bis 6 Grad. Eine Aenderung des Wetters ist über Nacht nicht eingetreten.

Die Wetterlage zeigt im allgemeinen gegen gestern geringe Aenderung, doch sind sehr schnell verlaufende Luftdruckverlagerungen erfolgt. Der gestrige Tiefdruckausläufer über der Nordsee ist nach Finnland fortgeschritten und ein neuer Ausläufer vom Ozean über Großbritannien vorgedrungen, während ein Hochdruckkeil zwischen den ostwärts schreitenden Tiefdruckausläufern bis Schweden gewandert ist. Ein neuer Tiefdruckausläufer folgt vom Ozean nach.

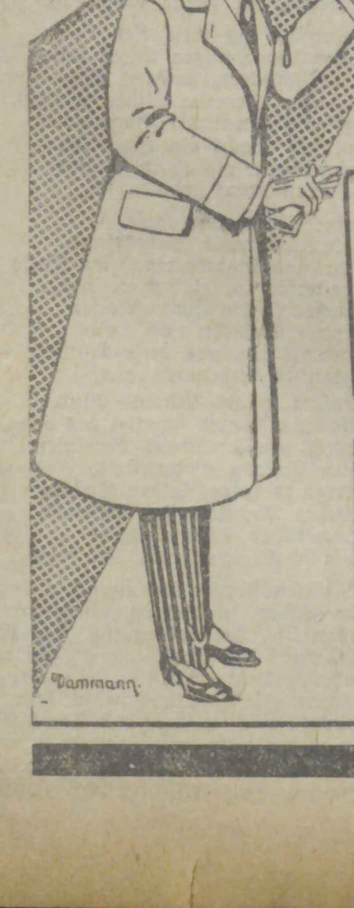
Im Bereiche des Tiefdruckgebiets über Nordeuropa ist bei meist südwestlichen und westlichen Winden von wechselnder Stärke mildes, vorwiegend trübes Wetter mit erneuten Regenfällen zu erwarten.

Aussicht für die Witterung am 22. November.

Ziemlich mild, vorwiegend trüb, westliche Winde wechselnder Stärke, erneute Regenfälle.

Wasserstand der Oberelbe.

Aussig	21.	Novbr.	— 0,70 m	Barby	21.	Novbr.	+ 0,91 m
Dresden	21.	„	— 0,87 m	Magdeburg	21.	„	+ 0,84 m
Torgau	21.	„	+ 0,74 m	Wittenberge	21.	„	+ 0,76 m
Wittenberg	21.	„	+ 1,17 m	Lenzen	21.	„	+ 0,84 m



BÜSING & ZEYN

HAMBURG, Gr. Burstah 31, Ecke Kl. Burstah | ALTONA, Gr. Bergstrasse 1, Ecke Kl. Freiheit | BARMBECK, Hamburgerstrasse 70

Prüfen u. vergleichen Sie Qualitäten u. Preise.

Herren-Ulster
Nr. 315. 2reih., drei Knopf, aufgesteppt. Taschen, olive und bräunl. Diagonal-Cheviots, praktisch und kleidsam 17⁵⁰
Nr. 325. In braun, olive, blaugrau, extra Ia. Winter-Cheviot, 2reihig, Aermelaufschläg., aufgest. Taschen 36⁵⁰

Herren-Anzüge
Nr. 634. 2 reihig, prima Marengo-Cheviot, mit gestreifter, elegant. Kammgarn-Hose 24⁵⁰
Nr. 806. 2 reihige Form, elegante, hochmoderne Cheviots in neuesten Melange-Farbentönen 24⁵⁰

Jünglings-Ulster
in sehr großer Auswahl, außergewöhnlich preiswert
15⁵⁰ 17⁵⁰ 23⁵⁰ 27⁵⁰

Knaben-Ulster
Paul, 2reihig, grau meliert, Diagonal-Cheviot, flott verarbeitet
Grösse 3—6 6⁹⁰ Grösse 7—12 8⁹⁰

Knaben-Anzug
Erich, Norfolkform, aus englisch gemusterten Cheviots, in tadelloser Verarbeitung
Grösse 3—6 5⁹⁰ Grösse 7—12 7⁹⁰

Herren-Paletots
Nr. 452. In halbschwer. Marengo-Cheviot, hochelegante Verarbeitung, ganz auf Seide 24⁵⁰
Nr. 463. Marengo-Cheviot in prima Qualität, ganz auf Seide, allerbeste Verarbeitg. 39⁵⁰

Herren-Hosen
Nr 1003. Vorzügliche Kammgarn-Qualität, in schönen modernen Streifen, kräft. Ware beispiellos billig! 5⁷⁵
Nr. 1027. Extra prima Kammgarn, hochmoderner Schnitt, in allerneuest. Streifenmustern für marengo Anzug besond. passd. 7⁴⁰

Beachten Sie unsere Schaufenster.



In der jetzt beendeten 344. Hamburger Stadt-Lotterie wurden meiner Hauptkollekte folgende Hauptgewinne zuteil:

200000 Mk. auf Nr. 95146 2/2

70000 Mark auf Nr. 82561 8/8

60000 Mark auf Nr. 95965 4/8

40000 Mark auf Nr. 13561 8/8

30000 Mark auf Nr. 56656 8/8

5000 M. auf Nr. 1303 1/1 | **5000** M. auf Nr. 24526 8/8 | **5000** M. auf Nr. 47167 2/2 | **5000** M. auf Nr. 51561 1/1
5000 M. auf Nr. 19675 8/8 | **5000** M. auf Nr. 42900 8/8 | **5000** M. auf Nr. 50034 8/8 | **5000** M. auf Nr. 59023 8/8
5000 M. auf Nr. 59062 4/4 | **5000** M. auf Nr. 80850 8/8 | **5000** M. auf Nr. 91265 4/4

3000 M. auf Nr. 10312 8/8
3000 M. auf Nr. 18976 8/8
3000 M. auf Nr. 19660 8/8
3000 M. auf Nr. 27200 8/8
3000 M. auf Nr. 34131 8/8
3000 M. auf Nr. 38401 8/8
3000 M. auf Nr. 39315 8/8
3000 M. auf Nr. 41189 8/8
3000 M. auf Nr. 41883 8/8
3000 M. auf Nr. 41886 8/8
3000 M. auf Nr. 41951 8/8
3000 M. auf Nr. 55669 8/8
3000 M. auf Nr. 60866 8/8
3000 M. auf Nr. 62190 8/8
3000 M. auf Nr. 70023 4/4
3000 M. auf Nr. 70500 4/4
3000 M. auf Nr. 72765 4/4
3000 M. auf Nr. 72794 4/4
3000 M. auf Nr. 72800 4/4
3000 M. auf Nr. 80907 8/8
3000 M. auf Nr. 81536 8/8
3000 M. auf Nr. 82761 8/8
3000 M. auf Nr. 84765 8/8
3000 M. auf Nr. 98015 1/1
3000 M. auf Nr. 98559 8/8
3000 M. auf Nr. 99757 8/8

2000 M. auf Nr. 13590 8/8
2000 M. auf Nr. 18909 4/4
2000 M. auf Nr. 22299 1/1
2000 M. auf Nr. 24512 8/8
2000 M. auf Nr. 28569 4/4
2000 M. auf Nr. 29958 8/8
2000 M. auf Nr. 30218 8/8
2000 M. auf Nr. 31887 2/2
2000 M. auf Nr. 32325 8/8
2000 M. auf Nr. 36454 8/8
2000 M. auf Nr. 38265 8/8
2000 M. auf Nr. 41491 8/8
2000 M. auf Nr. 42056 8/8
2000 M. auf Nr. 44316 4/4
2000 M. auf Nr. 48717 4/8
2000 M. auf Nr. 50039 8/8
2000 M. auf Nr. 56690 8/8
2000 M. auf Nr. 70151 8/8
2000 M. auf Nr. 71826 8/8
2000 M. auf Nr. 72312 8/8
2000 M. auf Nr. 72754 4/4
2000 M. auf Nr. 79873 8/8
2000 M. auf Nr. 81203 8/8
2000 M. auf Nr. 81369 8/8
2000 M. auf Nr. 81381 8/8
2000 M. auf Nr. 81600 8/8
2000 M. auf Nr. 84792 8/8
2000 M. auf Nr. 88010 8/8
2000 M. auf Nr. 92744 8/8

1000 M. auf Nr. 1960 8/8
1000 M. auf Nr. 3231 1/1
1000 M. auf Nr. 3680 8/8
1000 M. auf Nr. 6959 8/8
1000 M. auf Nr. 10890 8/8
1000 M. auf Nr. 11359 8/8
1000 M. auf Nr. 11372 8/8
1000 M. auf Nr. 13513 1/1
1000 M. auf Nr. 13535 8/8
1000 M. auf Nr. 13702 8/8
1000 M. auf Nr. 16710 8/8
1000 M. auf Nr. 16734 8/8
1000 M. auf Nr. 18330 8/8
1000 M. auf Nr. 20489 8/8
1000 M. auf Nr. 20597 8/8
1000 M. auf Nr. 20764 2/2
1000 M. auf Nr. 24020 8/8
1000 M. auf Nr. 24299 8/8
1000 M. auf Nr. 24387 1/1
1000 M. auf Nr. 24388 1/1
1000 M. auf Nr. 29208 8/8
1000 M. auf Nr. 29283 8/8
1000 M. auf Nr. 29286 8/8
1000 M. auf Nr. 30252 8/8
1000 M. auf Nr. 32097 4/4
1000 M. auf Nr. 34202 8/8
1000 M. auf Nr. 36984 8/8
1000 M. auf Nr. 37773 8/8
1000 M. auf Nr. 38269 8/8
1000 M. auf Nr. 41351 8/8
1000 M. auf Nr. 41492 8/8
1000 M. auf Nr. 41517 8/8
1000 M. auf Nr. 42065 8/8
1000 M. auf Nr. 42088 8/8
1000 M. auf Nr. 43658 8/8
1000 M. auf Nr. 43680 8/8
1000 M. auf Nr. 45018 1/1
1000 M. auf Nr. 45022 1/1
1000 M. auf Nr. 50191 4/4
1000 M. auf Nr. 50199 4/4
1000 M. auf Nr. 51554 1/1
1000 M. auf Nr. 54453 4/4
1000 M. auf Nr. 58815 8/8
1000 M. auf Nr. 68808 4/4
1000 M. auf Nr. 69938 8/8
1000 M. auf Nr. 70482 4/4
1000 M. auf Nr. 70667 8/8
1000 M. auf Nr. 70684 8/8
1000 M. auf Nr. 71896 8/8
1000 M. auf Nr. 72360 8/8
1000 M. auf Nr. 75025 1/1
1000 M. auf Nr. 76132 4/4
1000 M. auf Nr. 76176 4/4
1000 M. auf Nr. 76999 8/8
1000 M. auf Nr. 77068 1/1
1000 M. auf Nr. 77211 8/8
1000 M. auf Nr. 77215 8/8
1000 M. auf Nr. 80871 8/8
1000 M. auf Nr. 81331 8/8
1000 M. auf Nr. 81559 8/8
1000 M. auf Nr. 82069 4/4
1000 M. auf Nr. 82142 8/8
1000 M. auf Nr. 82282 4/4
1000 M. auf Nr. 82505 8/8
1000 M. auf Nr. 91227 4/4
1000 M. auf Nr. 98332 8/8

500 Mark auf nachstehende Nummern:

3579	10408	17085	24398	30259	31932	34201	36922	40630	42187	43467	45042	50188	60858	69476	71853	76018	77185	80564	94001
5419	13542	17959	24785	31872	32120	34206	38832	41119	43350	43718	45086	55836	61589	69805	72767	76228	77231	80867	94032
6954	13602	22238	27249	31885	32310	34341	39686	41328	43365	43740	45275	55848	66899	69834	72775	76425	79224	81247	94780
7165	16740	23502	29234	31902	34048	34377	40481	41914	43421	44341	46346	59011	68201	70699	75011	76444	79868	81286	94793
8110	16796	24264															80551	82089	99771

Bezüglich der mir in **7. Klasse** zuteil gewordenen kleinen Gewinne **à** M. **250** erlaube ich mir, auf die bereits veröffentlichten Tagesanzeigen meiner Hauptkollekte hinzuweisen.

Die Richtigkeit obiger Nummern muß erst durch die am **Dienstag, 25. November,** erscheinende amtliche Generalliste bestätigt werden.

Zur **neu beginnenden 345. Hamburger Stadt-Lotterie,** Ziehung 1. Klasse am **18. Dezember,** empfehle Lose 1/1 à M. **10,** 1/2 à M. **5,** 1/4 à M. **2,50,** 1/8 à M. **1,25.**

Julius Gertig



Wegen Vergrösserungsbau Extra-Verkauf

unserer grossen Läger in

Herren- und Knaben-Garderoben

zu enorm billigen Preisen mit

10% Extra-Rabatt

die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Ulster-Paletots	Herren-Anzüge	Knaben-Paletots	Knaben-Anzüge
in enormer Auswahl	in hochfeiner Ausführung	in allen Neuheiten	in grosser Auswahl
jetzt 11.50 M. 17.50 M. 23.50 M.	jetzt 11.50 M. 17.50 M. 23.50 M.	jetzt 3.50 M. 4.50 M. 6.50 M.	jetzt 2.75 M. 3.50 M. 4.50 M.

W. Toedt

Hamburgerstr. 98-102, Ecke Wagnerstr.,
Souterrain, Parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Haltestelle der Hochbahn.

Wir verleihen
Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge
zu sehr billigen Preisen.
Verleihhaus für Herrengarderoben.
Alter Steinweg 15.

Skat-Klub „Okular Ramsch".
Heute, Sonnabend: **Gr. Preisskat** abends 9½ Uhr,
Fleisch aus der „Produktion", bei Niebuhr, Bernhardstraße 39.

Skatklub „Vier Buben".
Heute, Sonnabend, 22. Nov., 9½ Uhr:
Grosser Preis-Skat
bei **Aug. Dunst**, Schrammsweg 28.

Skatklub „Hansa". Sonnab., 22. Nov., abds. 8½ U.: **Gr. Preis-Skat** im Lok. von **Mary Burmester**, Grindelallee 93.
Gr. Fleischpreise.

Heute: Großer Preis-Skat
„Zum Silbersack",
Silbersackstr. 6, St. P. **Anf. 9½ Uhr.**
Carl Müller.

Skatklub „Bille" von 1913.
Heute, Sonnabend, abds. 9½ Uhr:
Gr. Preis-Skat
im Lokale des Herrn H. Wiebelitz.
Ausschläger Billdeich 12, Ecke Billstraße.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Skatklub „Tip Top".
Gr. Preisskat heute, abends 9½ Uhr.
D. Schmidt, Bartelsstr. 63.

Skatklub „Kreuz-Bube" v. 1909.
Heute, Sonnabend, den 22. Novbr., 9½ Uhr: **Gr. Karpfen-Preisskat** bei **Aug. Mehrens**, Hammerbrookstr. 55.

Skatklub „Um die Viertel".
Preis-Muschkater
am Sonnabend, 22. Nov., abends 9½ Uhr.
H. Schilling, Heidenkampsweg 106.

Skatklub „Schwarze Brücke".
(Gänse.) **Gr. Preisskat** (Karpfen.)
am Sonnabend, 22. Nov., Anf. 9½ Uhr, bei **Carl Weise**, Heidenkampsweg 244.
Der Vorstand.

Karpfen **Preis-Skat** Karpfen
Sonnabend, 9 Uhr.
J. Meier, Lorenzstr. 1,
Ecke Nagelsweg.

Skatklub „Null ouvert" v. 1912.
Sonnabend, 22. Novbr., 9½ Uhr:
Grosser Preis-Skat
bei **August Kühl**, v. Essenstraße 85.

Sonnabend, 22. Nov., abends 9½ Uhr:
Grosser Preis-Skat.
W. Behrens, v. Essenstraße 107.

Skatklub von 1909.
Heute, 9 Uhr:
Gr. Preis-Skat (Karpfenpreise), Einf. M. 1,50, im Klublokal **F. Fiencke**, Balduinstraße 16. **D. V.**

Sparklub „Glück auf" von 1909.
Heute, Sonnabend, den 22. November, abends 9½ Uhr:
Großer Preis-Skat
im Lokale des Hrn. **Aug. Köppen, Heidenkampsweg 220.**

Skatklub „Ueberreizt". Heute, Sonnab., 22. d.: **Gr. Karpfen-Preisskat** bei **A. Duveneck**, Schillerstr. 14.

Heute, Sonnabend: **Großer Preisskat,**
ff. Fleischpreise, Anfang 9 Uhr,
bei **Otto Köpke**, Eichholz 9. **Der Vorstand.**

Skatklub „Kreuz-Bube".
Heute, Sonnab., 9½ Uhr: **Gr. Preisskat** bei **Schröder**, Dorotheenstr. 186.

Skatklub „Erholung".
Heute, abds. 9½ Uhr: **Gr. Preisskat.**
Herm. Libbertz, Eilbeckerweg 157.

Sparklub ohne Kasten.
Heute, Sonnabend, 22. Nov., abs. 9½ Uhr:
Großer Preis-Skat
im Lokale des Herrn **A. Dohm, Schweneckstr. 52.** **D. V.**

Heute, Sonnabend, d. 22. November:
Gr. Preis-Skat.
Anfang 8 Uhr.
C. Schefter, Eimsbütteler Marktplatz 30.

Heute, d. 22. Novbr., Anf. 9½ Uhr:
Preis-Skat bei **Herrmann Kuchel**, Bellealliancestr. 44, Ecke Vereinsstraße.

Skatklub Eimsbüttel Methfesselstr. 88. „Produktion"!
Sonntag, 23. Nov., 5 U., im Saal (30 Tische):
Gr. Gänse- u. Fleisch-Preis-Skat.
Der Saal ist gut geheizt.

PEEK & CLOPPENBURG

Berlin **Hamburg** Düsseldorf
Graskeller—Rödingsmarkt



Ulster	M.	26	28	32	37	42	50
Paletots	M.	21	26	32	37	42	47
Anzüge	M.	19	21	26	33	40	45

Enorme Auswahl ✲ ✲ **Vorzüglicher Sitz**
Tadellose Verarbeitung

Sonntags von 8 bis 10 Uhr geöffnet.

Heute, Sonnabend: **Großer Gänse- und Fleisch-Preis-Skat.**
Anfang 9½ Uhr.
H. Möckelmann, Humboldtstraße 118.

Großer Preis-Skat
Sonntag, 23. Novbr., nachm. 5 Uhr, bei **Julius Wülfken**, Osterbeckstr. 52.

Skat-Klub „Kreuz-Bube".
Heute, Sonnabend, abends 9½ Uhr:
Gr. Gänse-Preisskat (Einf. M. 1,50) bei **O. Gaul**, Heimannstraße 54.

Heute, 22. November:
Großer Karpfen-Preis-Skat.
Anfang 9½ Uhr. Einsatz M. 1,50.
H. Wichers, Ecke Weidestr. u. Käthnerort.

Skat-Klub „Ick steck em".
Heute, Sonnabd., 9½ U.: **Gr. Preisskat** bei C. Brinckmann, Alt., Gr. Bergstr. 134. **D. V.**

Sonnabend, 22. Nov., abds. 9½ Uhr:
Gr. Gänse-Preisskat b. **Ernst Meyer**, Nagelsweg 97, Ecke Süderstr., Keller.
Daselbst Sonntag abend:
Großer Kuckl-Preis-Skat.

Skatklub „Grand".
Sonnabend, 22. Nov.: **Preis-Skat.**
Anfang 9 Uhr. Breitenfelderstraße 12.

Lotterie-Klub „Glück". Sonnabend, 22. Nov., abs. 9½ U.: Gr. Fleisch-Pr.-Skat bei **B. Moser**, Wielandstr. 32. **D. V.**

Skat-Klub „Pik-Bube"
Heute, Sonnabend, 22. Novbr., 9½ Uhr:
Großer Preis-Skat (bar Geld)
bei **Rich. Göhlert, Düppelstr. 50.**

Klub „Hallo" von 1903.
Heute: Gr. Preis-Skat, 9½ Uhr, Großneumarkt 36, bei F. Kröger.

Skatklub „Schieber" von 1900.
Jed. Sonnabend, 9½ Uhr: Gr. Preisskat m. Kuchi b. **J. Stelzenmüller**, Marthastr. 54.

Skatklub „Ramsch".
Heute, **Gr. Preis-Skat.** Anfang Sonnab.: 9½ Uhr
bei **H. Hassler**, Grünerdeich 147.

Skatklub „Altenburg". Heute, Sonnabd.: Gänse-Preisskat. W. Schnell, Brennerstr. 53.

Skatklub „Produktion", Barmbeck.
Heute, Sonnabend, Anfang 9½ Uhr:
Gr. Gänse-Preis-Skat
im „Produktion"-Restaurant
G. Mause, Lohkoppelstraße Nr. 54.
5 gr. Vierl. Gänse u. sonst. Fleischpreise.
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**
Sonntag: **Preisskat** um 5 und 9 Uhr.

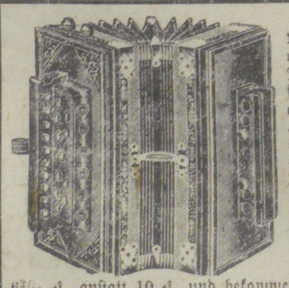
Skatklub „Herzen-As".
Heute, Sonnabend, abends 9½ Uhr: **Gr. Preisskat** bei **Franz Unger**, Kreuzbrook 27.

Heute, Sonnabend, abds. 9½ Uhr, Sow. morg., Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Großer Preis-Skat
bei **A. Klappauf**, Wohldorferstr. 28.
Der Vorstand.

Heute, Anf. 9½ Uhr: **Gr. Gänse-Preisskat.**
Hufnerstr. 128. Chr. Kapp.

Skatklub „Beet". Heute, Sonnabend: **Gr. Preisskat** bei **Friedr. Kröger**, Hamm, Rumpffsweg 20.

Tierarzt Diffinés
Spezial-Hundemittel
sind seit vielen Jahren erprobt und
wirken stets **prompt und zuverlässig.**
:: Zu haben in **allen** Apotheken. ::
Man verlange kostenfrei Diffinés Merkbüchlein für Hundebesitzer und Hundezüchter vom Hauptdepot:
Apotheke **E. Niemitz, Hamburg 1**
Apotheke am Georgsplatz.



Mandonion-Harmonika!
Neuheit, wunderv. Musik, 3 Aufzüge ob. Register, 2 Bässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge, Metallschutzecken, 2chörig, schöner bunter Balg, offenes Clavis od. auch mit Verdeck derselbe Preis nur M. 3,50; 3chör. M. 5,50; 4chör. M. 6,50; 5chör. M. 7,50, 19 Tast. doppelstimm., 4 Bässe M. 7,50; 3chörig, 4 Bässe, gr. Instrum. M. 12,50; Wien. 2chör. M. 5,50, 19 Tast. doppelstimm., 4 Bässe, M. 12,75. 5akkordige neueste Guitar-Blumenzither total umsonst. Warum? 100 Stück unterlegbare Noten, div. Stücke müssen Sie mir bestellen, à Stück kostet Ihnen nur $6^2/_{10}$ ₰, anstatt 10 ₰, und bekommen dann die Zither gratis dazu geliefert.
Illustrierte Preisliste frei. Versand gegen Nachnahme.
Heinr. Suhr, Neuenrade C., **Westfalen**, Instrumenten-Fabrik.

Palast-Theater.

Barmbeck,
Hamburgerstrasse 5/7.

Von Freitag bis inkl. Montag:

Zerbrochenes Glück.

Hochinteressantes spannendes Schauspiel in 4 Akten, in der Hauptrolle die bedeutende nordische Tragödin

Betty Nansen.

Nordischer Kunstfilm.

Das verräterische Pferdehaar, John Bunny in der Hauptrolle. Bubi und der lebende Mannequin, Humor. Im Tale der Chevreuse, interess. Aufnahme. Die Schmugglerin, Dramat. Kinematographischer Wochenbericht.

Belle-Alliance-Theater

Schulterblatt.

Von Freitag bis inkl. Montag:

„Motiv unbekannt."

Interessantes Schauspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen das beliebte Künstlerpaar

Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Moritz setzt sich in einen Ameisenhaufen, Komödie.
Johann reinigt Schornsteine, Humoristisch,
Aus der Schulzeit, Komödie,
Wochenbericht,
Weinlese in Marsala

und das übrige Programm.



Roßschlachterei A. Pries, Stubkamp 18, Barmbeck. Heute **1 prima fettes, 2jähr. Füllen** u. 6 selten schöne Pferde geschlachtet. Empf. ff. fettes Rauchfleisch, zart wie Gänsebrust, ff. Knackwurst, tägl. frisch, Dtzd. 50 ₰, sowie Gothaer u. geräucherte Mettwurst, gemischter Aufschnitt, pro Pfd. 80 ₰.

Zentral-Leihhaus, Süderstr. 70, Hochp.
Höchster Vorschuß, billigste Zinsen, Annahme v. Waren aller Art.



Posten Prima Zerkel
stehen jeden Sonnabend und Sonntag in Ramckes Gasthof Gr.-Flottbeck, Osdorferchaussee u. Hornerstraße 2.



Achtung! Prima Füllenfleisch. Diestelow, Humboldtstraße 135.

Fast neues Piano ganz billig zu verk. W. Czekalski, Klaviermacher, **Hammerbrookstraße 31**, Parterre.

Nauckes Varieté
Dir.: **Hugo Ferry.**
Heute der **neue** Schlager:
Mieze von der Plättanstalt.
Neue Attraktionen!
Einlass 7 Uhr. Karten gültig.

Zirkus Sidoli
im Zirkus Busch-Gebäude.
Heute, Sonnabend,
nachm. 4, abds. 8¼ Uhr:
2 grosse Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen das mit so grossem Beifall aufgenommene
November-Programm.
Nachm.: Ermässigte Preise.
Abds.: Volkst.-Preise.

Morgen, Sonntag:
2 Gala-Vorstellungen.
Nachm. 4. Abds. 8½ Uhr.
Bill.-Vorverkf.: **Käse, Wichers, Tietz** und an der **Zirkus-Kasse.**

Alster-Theater, Winterhude.
22., 23., 24. November:
Der wankende Glaube
mit Henny Porten.
25., 26., 27. November:
Brennende Triebe
mit **Psylander u. Asta Nielsen.**

Theater.

Sonnabend, den 22. November:
Stadt-Theater. **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.** Mittlere Opernpreise. Anfang 8 Uhr.
Thalia-Theater. 4. Vorstellung im Sonnabend-Lustspiel-Zyklus. **Majolika,** Lustspiel in drei Akten von Leo Walther Stein und Ludw. Heller. Anfang 8 Uhr.
Altonaer Stadt-Theater. 9. Vorstellung im Klassiker-Zyklus. **Die Nibelungen.** Mittlere Preise. Anfang 7½ Uhr.
Neue Oper Hamburg. Direkt.: Hofrat **Erhard.** Abends **8** Uhr: **Der Freischütz,** Operette in drei Akten von C. M. v. Weber.
Sonntag, 3 Uhr, kleine Preise: **Der Bettelstudent.** Abds. 8 Uhr: **Der Freischütz.**
Montag: 13. Montag-Abonn. A. **Die Entführung aus dem Serail.**
Dienstag: **Die Stumme von Portici.**
Operetten-Theater. Direktor **Wilhelm Bendiner.** Täglich, abends **8** Uhr. Vereinskarten gültig. **Die Kino-Königin,** Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Sonntag, 23. Nov., nachm. **3½** Uhr, kleine Preise. Im Vorverkauf Einheitspreise, **50 ₰, 80 ₰, M. 1, 1,50, 1,90** exkl. Steuer. **Der Graf von Luxemburg.**
Carl Schultze-Theater. Heute und folgende Tage, Anfang 8 Uhr. Vereinskarten gültig. **Der Juxbaron.**
Sonntag, nachm. **3½** Uhr, kleine Preise: **Hoheit tanzt Walzer.**
Ernst Drucker-Theater. Anfang **8½** Uhr: Novität! **Hannes bun de Neeperbohn,** Hamb. Orig.-Volksposse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Fr. Mielck und Chr. Bischoff. Musik von Rud. Hartmann.

Sonntag, den 23. November:
Stadt-Theater. Nachm. 1 Uhr: 6. volkstümliche Opernvorstellung zu ermäßigten Preisen. **Carmen.** — Abends 7 Uhr: **Cavalleria rusticana.** Hierauf, zum 100. Male: **Der Evangelimann.**
Thalia-Theater. Nachm. 3 Uhr, bei kleinen Preisen: **Meilensteine.** — Abends 8 Uhr: **Das Geheimnis.**
Altonaer Stadt-Theater. **Faust.** (1. Teil.)

Deutsches Schauspielhaus.
Sonnabend, den 22. November 1913, nachm. 3 Uhr: Sondervorstellung.
Judith.
Ueber sämtliche Plätze ist bereits verfügt.
Anfang 3 Uhr. Ende 5½ Uhr.
Abends 8 Uhr:
Der Registrator auf Reisen, Posse mit Gesang u. Tanz in 7 Bildern von Adolph L'Arronge u. G. v. Moser.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag, nachm. 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen: **Die fünf Frankfurter.**
Abends 8 Uhr: **Die lange Jule.**
Montag, 8 Uhr: **König Heinrichs Sieg.** (König Heinrich der Vierte. Erster Teil.)
Voranzeige: Mittwoch, 8½ Uhr: **Musik.**
Denjenigen Mittwoch-Abonnenten, welche für diesen Abend auf ihre Plätze nicht reflektieren, werden ihre Billette gegen Interimskarten bis Sonntag, 23. cr., nachm. 1½ Uhr, an der Tageskasse umgetauscht.

Schiller-Theater.
Sonnabend, 22. Nov., abends 8½ Uhr:
Pension Schöller,
Posse in 4 Akten von Carl Laufs.
Sonntag, 3½ Uhr, **40 ₰** und **70 ₰:**
Flachsmann als Erzieher.
Abends 8 Uhr:
Pension Schöller.
Montag: **Pension Schöller.**

Neues Theater.
Am Hauptbahnhof.
Täglich, 8½ Uhr:
Himmelstürmer,
Operette in 3 Akten von Georg Siemon. Musik von William Ortmann.
Tango im 3. Akt.

Bach-Theater
Sufanne Grandais
in **„Das Lufttorpedo",** 3 Akte.

C. Rohlfshagens Varieté.
Hamburgerstr. 3, Wandsbeck, u. Schw. Bären.
Heute, Sonnabend, u. morgen, Sonntag, 22. und 23. November:
Das Nachtjacken-Viertel
oder:
Eine von der Straße,
Hamb. Volksposse.
Dienstmann Nr. 48,
tolle Posse.
Die Wilderer
oder: **Der verhängnisvolle Schuß.**
Anf.: Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr.

Flora.

Direktion: **Siegfried Simon.**

Zum 25jähr. Bestehen!
1888 November 1913
25
Jubiläums-Festprogramm:
Ensemble-Gastspiel
Weinreiss
als **Dienstmann Nr. 48 u. die übrig. Attraktionen.**
Anfang 7½, Sonntags 5 Uhr.

Sonntags, Dienstags, Freitags:
BALL.

Hansa-Theater.
Johnson-Dean-Compagnie
Jarrow
der amerikanische Hexenmeister.
Mörbitz ∴ Schichtl
und die **neuen Kunstkräfte.**
Anfang **8** Uhr. Ende **10**[40] Uhr.

Loebel's „Gemischter"
Bitterlikör.
Ausschank in den meisten Wirtschaften.

Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg

Zweite Beilage zum Hamburger Echo Nr. 274.

Sonnabend, den 22. November 1913.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Fehlandstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: J. Reitze in Hamburg.

Parteinachrichten.

Protest gegen den Militarismus.

Die Metzer Parteigenossen befaßten sich kürzlich mit den Vorgängen in Zabern, wobei gleichzeitig die Uebergriffe des Militarismus in der Stadt Metz erörtert wurden. Es wurde eine ganze Reihe solcher Uebergriffe namhaft gemacht, was zur einstimmigen Annahme folgender Resolution führte:

„Die am 11. November 1913 im Gewerkschaftshause in Metz stattfindende Parteiversammlung erhebt entschiedenen Einspruch gegen das Vorgehen der Garnisonverwaltung, die durch die unerhörte Häufung der Wachposten in allen Teilen der Stadt der Bevölkerung eine provozierende Beleidigung zufügt. Die Versammlung stellt hierbei besonders fest, daß die beklagenswerten Vorgänge, die zu diesen militärischen Maßnahmen den Vorwand abgeben, durch das Auftreten einzelner Militärpersonen selbst hervorgerufen worden sind. Die Versammlung fordert die Stadtverwaltung auf, gegen diese dauernde Herausforderung der ganzen friedliebenden Bevölkerung der Stadt mit aller Energie aufzutreten. Sie erwartet endlich von den sozialdemokratischen Abgeordneten im Landtag und im Reichstag, daß sie die militärischen Behörden, die im ganzen Land diktatorische Allüren annehmen, in ihre Schranken zurückweisen.“

Hoffentlich wird der von den Metzer Genossen erhobene Protest, der unter anderem dem Metzer Bürgermeister schriftlich zugestellt worden ist, genügen, um diese Mißstände zu beseitigen, damit die Vorgänge in Zabern sich nicht auch noch anderswo wiederholen.

Genossenschaftsbewegung.

Genossenschaften als Geldgeberinnen für Gemeinden.

Die Gemeinde Gröba bei Riesa hatte von der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine eine Anleihe von M 300000 aufgenommen. An diesen Vorgang knüpfte sich eine gehässige Zeitungsnotiz, die durch die ganze konservative Presse ging. Zu dieser Notiz nahm nun der Gemeinderat von Gröba in seiner letzten Sitzung Stellung. Der Vorsitzende erklärte, daß sich der Gemeinderat an alle erdenklichen Geldquellen gewandt habe, zum Teil aber nicht einmal eine Antwort erhielt, zum andern Teil nur unter den schwierigsten Bedingungen und zu enorm hohem Zinsfuß Geldangebote erhielt. Das Zuvorkommen der Großeinkaufs-Gesellschaft sei nur zu begrüßen. Ueber 30 andere Gemeinden hätten sich ebenfalls wegen Darlehen an die Großeinkaufs-Gesellschaft gewandt. Unsere Genossen beantragten, dem Verbreiter der gehässigen Nachricht eine Richtigstellung zuzusenden. Diesem Antrage trat das Kollegium einstimmig bei.

Auch größere Gewerkschaften treten als Geldgeberinnen für Gemeinden auf. So hat die Stadt Hildesheim kürzlich, wie wir in einem Berliner Blatt lesen, vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands in Bochum eine Anleihe von M 600 000 auf ein Jahr gegen 4¾ pZt. Zinsen und ein Zehntel pZt. Provision abgeschlossen. Die Anleihe dient zur Hergabe von Hypothekengeldern.

Auswärtiges.

Leichtfertiges Spiel mit Arbeiterleben.

Wegen fahrlässiger Tötung hat das Landgericht Tilsit am 23. Juni d. J. den Betriebsassistenten Wilhelm Scheemann und den Mitangeklagten Mittner zu Gefängnisstrafen und zwar Sch. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein dritter Angeklagter, der Betriebsleiter St. ist freigesprochen worden. Die Angeklagten sind Angestellte in einer Zellstofffabrik, in der sich am Nachmittag des 5. Januar d. J. in der Kochabteilung ein Unglück zutrug, bei dem ein Arbeiter sein Leben einbüßte. Die Zellstoffmasse wird in großen Behältern von zehn Metern Höhe und fünf Metern Durchmesser gekocht. Der zwei Zentner schwere Deckel, der als Verschluß diente, war mit zwanzig Schrauben befestigt; ein solcher Kochkessel durfte erst geöffnet werden, wenn sich das Wasser abgesetzt hatte und soviel Wasser abgelassen war, daß die Masse fest war. An dem fraglichen Tage lief das Wasser aus dem Kessel nur sehr schwach ab, als um dreiviertel zwei Uhr das Wasser noch 3⅞ Meter hoch stand, erklärte M., so gehe das nicht weiter, der Deckel müsse herunter. Er wurde zwar von den Arbeitern davor gewarnt, den Deckel vorzeitig abnehmen zu lassen, doch bestand M. weiter darauf, daß der Deckel abgenommen werde. Endlich fand sich denn auch der Arbeiter W. bereit, den Deckel loszuschrauben, zu welchem Zwecke er ein um den Kessel führendes Gerüst bestieg. Als er gerade die letzte oder vorletzte Schraube löste, ergossen sich mehrere hundert Zentner der noch flüssigen schweren Masse in den Arbeitsraum. Gleichzeitig wurde das Gerüst, auf dem W. stand, umgerissen und W. selbst von der breiigen Masse verschüttet, wobei er sofort seinen Tod fand. Die Schuld an dem Unglück ist den beiden Angeklagten beigemessen worden und zwar in erster Linie dem Angeklagten M., der den Kochprozeß zu leiten hatte, und dann dessen Vorgesetzten, dem Mitangeklagten Sch. Die Fahrlässigkeit der beiden Angeklagten ist darin erblickt worden, daß sie die Vorschriften über das Oeffnen des Kessels nicht beachtet hatten, sondern dieser geöffnet worden ist, bevor die genügende Menge Wasser abgelassen war. M. hatte sich zwar damit entschuldigt, daß sein Vorgesetzter, der Angeklagte Sch., stets zur Eile angetrieben habe, doch ist er trotzdem eines fahrlässigen Verhaltens für schuldig befunden worden. Das Verschulden Sch.'s ist vom Gericht darin erblickt worden, daß er es an der erforderlichen Aufsicht über den Betrieb und das alles vorschriftsmäßig erledigt wurde, habe fehlen lassen. Während der Angeklagte M. sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil beruhigt hat, hatte Sch. gegen das Urteil Revision eingelegt. Das Reichsgericht hielt indessen die Verurteilung des Angeklagten Sch. auf Grund der getroffenen Feststellungen für bedenkenfrei und erkannte deshalb am 20. November auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Der Veteran im Schweinestall.

In Cunnersdorf, einem Dorfe in nächster Nähe der Haupt- und Residenzstadt Dresden, hat sich dieser Tage ein unglaubliches Vorkommnis zugetragen. Der Arbeiter Friedrich Traugott Lohrmann, ein Veteran von 1870, hatte am 13. November bei einem Fleischermeister Holz gehackt und gesägt. Er ging nach Feierabend in den Gasthof und kaufte sich einen Topf Kaffee und ein Fläschchen Schnaps. Dann wurde er wohl von einem Unwohlsein befallen und konnte sich nicht mehr erheben. Er blieb deshalb sitzen, bis alle Gäste fort waren. Jetzt wurde der alte Mann aber kurzerhand vor die Türe geführt, wo er zusammenbrach. Nun wurde er in den Schweinestall geschafft, wo man ihn sich selbst überließ. Am späten Vormittag des folgenden Tages, als der Alte immer noch nicht aufstehen konnte, entschloß man sich, das Gemeindeamt in Ottendorf, wo Lohrmann wohnt, zu benachrichtigen. Es wurden aber keine Anstalten gemacht, um dem kranken alten Mann irgendwie beizustehen. Er mußte den ganzen zweiten Tag und auch noch die Nacht im Schweinestalle liegen bleiben. Erst am dritten Tage, als sozialdemokratische Gemeindevertreter, die von dieser unerhörten Behandlung Kenntnis erlangt hatten, energisch eingriffen, ließ man den Veteranen, der nicht stehen und auch nicht reden konnte, vom Arzt untersuchen. Dieser stellte hochgradige Herzschwäche fest und sorgte für sofortige Unterbringung. — So geht es einem armen, kranken und halb arbeitsunfähigen Veteranen, der 1870 „für das herrliche deutsche Reich“ in den Krieg gezogen war. Nun konnte er, wenn sich seiner nicht Sozialdemokraten angenommen, in einem Schweinestall enden. Die frommen Christen, die etwa über das Schnapsfläschchen des Alten zetern sollten, mögen sich an die Brust schlagen und die Räusche zählen, die sie von den Sedanfesten heimbrachten.

Der Monistenbund ein religiöser und politischer Verein im Sinne des § 61 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Die im April des Jahres 1912 begründete Ortsgruppe Berlin des Deutschen Monistenbundes hatte die Eintragung der Ortsgruppe in das Vereinsregister beantragt, gemäß den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Der Berliner Polizeipräsident erhob Einspruch auf Grund des § 61 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach die Verwaltungsbehörde u. a. dann gegen die Eintragung eines Vereins in das Vereinsregister Einspruch erheben kann, wenn der Verein einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck verfolgt. Der Polizeipräsident nahm an, der Verein verfolge als Mitglied des Deutschen Monistenbundes nicht nur einen politischen, sondern auch einen religiösen Zweck. Der Vorstand der Ortsgruppe erhob gegen den Polizeipräsidenten die Klage im Verwaltungsstreitverfahren. Er machte geltend, der Verein sei weder ein politischer, noch ein religiöser Verein im Sinne der angezogenen Bestimmung. Eine religiöse Gesellschaft sei er schon deshalb nicht, weil er sich, wie der ganze Monistenbund, in Gegensatz zur Religion stelle. Er fuße auf philosophischen Boden und wolle, wie das Statut des Monistenbundes, dessen Mitglied er sei, ergebe, unter Ablehnung alles Uebernatürlichen, eine monistische, eine einheitliche Weltanschauung erstreben. Er verfolge auch keine politischen Zwecke. Jede Parteipolitik sei ausgeschlossen. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage der Ortsgruppe ab, indem er unter anderem ausführte: Der Verein sei ein solcher, der religiöse und politische Zwecke verfolge. Unter religiösen Zwecken im Sinne des § 61 des B.-G. seien auch religiöse Zwecke im weiteren Sinne zu verstehen. Deshalb fielen unter die Vereine, welche religiöse Zwecke verfolgen, nicht nur Vereine, welche religiösen Zwecken dienen, sondern auch solche, die antireligiösen Zwecken dienten. Dazu gehörten auch Vereine, die, wie der Monistenbund und sein Berliner Ortsverein, die Bekämpfung des Glaubens an alles Uebernatürliche zu einer der Grundlagen ihrer Lehre machten. Aber der Monistenbund und seine Ortsgruppe verfolgten auch politische Zwecke, insofern ihre Bestrebungen auf eine Beeinflussung der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates im Sinne der Durchführung monistischer Tendenzen gerichtet seien. Diese Tendenzen forderten unter anderm die vollständige Trennung von Staat und Kirche. Der konfessionelle Unterricht solle aus der Schule verbannt und den Eltern und Vormündern überlassen werden. Bei Durchführung dieser Tendenzen würde das gegenseitige Verhältnis von Staat und Kirche, von Staat und Schule und Kirche, wie es zurzeit gesetzlich anerkannt sei und namentlich in Preußen zur verfassungsmäßigen Grundlage des öffentlichen Lebens ausgestaltet seien, eine völlige Umgestaltung erfahren.

Das preußische Oberverwaltungsgericht, bei dem der Vorstand Berufung einlegte, bestätigte am 20. November das Urteil.

In München hat man keine solchen Bedenken gehabt, wie in Preußen. Denn dort, wo der Bund als Gesamtvereinigung seinen „Sitz“ hat, ist er als solcher in das Vereinsregister eingetragen worden, ohne das Einspruch erhoben wurde.

Wozu die neueste fürstliche „Eheirrung“ herhalten muß.

In Stockholm bildet die Scheidung des zweiten Sohnes des schwedischen Königs von seiner russischen Gemahlin, Prinzessin Maria Pawlowna, das Gespräch aller „besseren“ Kreise. Ueber den angeblichen Grund dieser „Eheirrung“ wird berichtet: Bei der Verheiratung der damals erst 18jährigen Maria blieb ihr viele Millionen betragendes Vermögen in Rußland zurück. Aber die bedeutenden Zinsen gestatteten dem Ehepaar, ein großes Haus zu führen. In der im Tiergarten bei Stockholm erbauten Villa Oak Hill, die das Brautgeschenk für die Prinzessin bildete, löste eine gesellschaftliche Veranstaltung die andere ab, und durch ihr ungezwungenes und lustiges Wesen machte sich die Prinzessin sehr beliebt, besonders zu Anfang. Der streng auf Aeußerlichkeiten haltende schwedische Hof fand indessen allmählich die Lustigkeit zu weit gehend, denn es gehörte zu den Eigentümlichkeiten der Prinzessin, mitunter bei einem Mittagsmahl, wenn sie in besonders guter Stimmung war, den Herren Champagner über den Rücken zu gießen. Derartigen Scherzen wußte König Gustav keinen Geschmack abzugewinnen, und so stimmte er schließlich dem Gedanken einer Ehescheidung zu. — Die schwedischen Rüstungsfanatiker sind mit dieser einfachen Erklärung der Sachlage nicht zufrieden. Sie machen nun aus der Geschiedenen eine „russische Spionin“ und verbreiten über die Gefahr, in die das Vaterland geraten sei, phantastische Gerüchte. Der Erfolg bleibt denn auch nicht aus: Ueberall rennen junge Damen umher und sammeln Unterschriften für eine Petition um stärkere Verteidigungsmittel: Bitte! Es kostet ja gar nichts! Aber das Vaterland ist in Gefahr! Hoffentlich wird Schweden dieses Mal noch gerettet!

Fliegerunglück. Der Flieger Emil Vedrines in Reims mußte bei dem Versuche, den Schnelligkeitsrekord zu schlagen, infolge einer Explosion des Motors in steilem Gleitfluge landen. Der Flieger wurde leicht verletzt. Der Flugapparat fing Feuer und verbrannte.

Landgericht.

21 .November.

Strafkammer II. Vorsitzender: Direktor Dr. Goverts.

Gefälschte Postwertzeichen. Auf Betrug und Urkundenfälschung lautet die Anklage gegen den Kaufmann und Briefmarkenhändler Max Vincent Hellerie. Als die preußischen Dienstfreimarken, die im Mittelfeld den Vermerk trugen: „Frei durch Ablösung Nr. 21“ eingezogen werden sollten, kaufte der Angeklagte einen größeren Bestand dieser Marken, angeblich in der Erwartung, daß sie in nicht allzu ferner Zeit einen erheblichen Sammlerwert bekommen würden. In dieser Spekulation aber sah er sich getäuscht, die Marken wurden wenig oder gar nicht verlangt. Um sich schadlos zu halten, verfiel er auf eine ganz absonderliche Idee. Er schnitt mit einem feinen, scharfen Messer kunstvoll das Mittelbild aus diesen Marken heraus und aus abgestempelten Postwertzeichen schnitt er, nachdem er die Spuren des Poststempels sauber entfernt hatte, das Bild der „Germania“ ebenso fein heraus und fügte dies kunstvoll in jene Marken ein, so daß die Spuren der Veränderung, die er mit den Marken vorgenommen, mit dem bloßen Auge gar nicht wahrnehmbar waren. Dann bestellte er von Hamburg, Berlin und anderen Städten aus meist unter dem Namen: „Dr. Vermehren“ bei Briefmarkenhändlern Auswahlsendungen und bei anderen Geschäftskunden Waren aller Art. Statt Einsendung des Betrages für die bestellten Sachen legte er Postpaketadressen mit den verfälschten Postwertzeichen im Werte bis zu 50 ₰ beklebt bei, zuweilen aber auch nur die losen Postwertzeichen. Einige der Briefmarkenhändler erkannten sofort die Fälschung und ließen die Bestellung unbeachtet, andere aber, auch Geschäftsleute, die die Fälschung nicht erkannten, sandten die Auswahlsendungen und andere bestellten Waren. Schließlich kamen die Fälschungen dadurch an den Tag, daß ein hiesiger Geschäftsmann bei einer Sendung nach Wismar eine Paketadresse mit einer gefälschten Marke aufgab. Die Fälschung wurde auf dem hiesigen Postamt bemerkt und da H. bereits wegen Markenfälschung bekannt war und deswegen vorbestraft ist, fiel der Verdacht sofort auf ihn und er wurde verhaftet. Er war sofort geständig und hält sein Geständnis auch in der heutigen Verhandlung aufrecht, seine Handlungsweise mit einer großen Notlage entschuldigend. Der Staatsanwalt beantragt gegen H. 18 Monate Gefängnis. Das Urteil lautet auf 15 Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Zehn Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Strafkammer III. Vorsitzender: Landrichter Dr. Amsinck.

Ein internationaler Hoteldieb. Der schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte 60jährige Kaufmann Franz Klose aus Oesterreich hat sich heute abermals wegen mehrerer Diebstähle zu verantworten. Eines Morgens bemerkte eines der Zimmermädchen im Hotel „Reichshof“, wie sich der im Hotel logierende Angeklagte in ein Zimmer schlich, dessen Bewohner es eben verlassen hatten, um sich zum Frühstück zu begeben. Als das Zimmermädchen nun dem Einschleicher folgte, sah es, wie er verschiedene Gegenstände in eine offene Handtasche steckte. Das Zimmermädchen machte sofort Meldung und da um dieselbe Zeit mehrere Diebstähle im Hotel verübt worden waren, wurde der Angeklagte zur Haft überliefert. In seinem Besitz fand man eine große Anzahl von Gepäckaufbewahrungsscheinen vom Hauptbahnhof und als die zur Aufbewahrung gegebenen Gepäckstücke beschlagnahmt wurden, erwiesen sie sich sämtlich als gestohlen. In einigen fand man außer diversen Gegenständen, bares Geld, Wertpapiere, Schmucksachen usw. Alle diese Sachen waren den Hotel-Logiergästen in der Zeit gestohlen worden, wo sie zum Frühstücken gegangen waren und die Zimmermädchen die Zimmer in Ordnung zu bringen hatten. Der Angeklagte, der aus einer sehr angesehenen Familie stammt, ist wegen ganz gleicher Diebstähle bereits in einer Reihe von Städten als Leipzig, Frankfurt a. M., Mannheim, Straßburg ꝛc.. vorbestraft, behauptet trotz alledem, daß er die beschlagnahmten Handkoffer, Taschen ꝛc. nicht gestohlen habe, sondern daß sie ihm gehörten. Das kann ihm das Gericht nicht abnehmen und er wird unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten, dreijährigem Ehrverlust und wegen seiner Gemeingefährlichkeit zu Polizeiaufsicht verurteilt.

Strafkammer IV. Vorsitzender: Landrichter Dr. Lütgens.

Faule Differenzgeschäfte. Gegen die Anklage des Betruges hat sich der frühere Fondsmakler Richard Karl Plaas zu verantworten. Im vorigen Jahre schloß der Angeklagte mit dem Kaufmann S. ein sogenanntes Vorprämien- und Zeitgeschäft auf amerikanische Eisenbahnaktien ab. S. händigte dem P. M. 2950 zum Ankauf von Aktien ein. Nach einem anfänglichen Verlust wurde später ein Gewinn erzielt. Als S. nun die Rückzahlung des Vorschusses und Auskehrung des Gewinnes verlangte, konnte er weder das eine noch das andere erhalten. Nunmehr strengte S. gegen P. einen Zivilprozeß an, der aber, da P. vermögenslos war, erfolglos blieb. Nun erstattete S. gegen P. Anzeige wegen Betruges. Im Laufe der Untersuchung stellte sich dann heraus, daß P. in ganz gleicher Weise einen Schlachter mit M. 500 hineingelegt hatte. Der Angeklagte bestreitet in beiden Fällen die betrügerische Absicht und erklärt, daß er alles bezahlt haben würde, wenn er nicht selber bei Spekulationsgeschäften alles verloren hätte. Das Gericht erkennt den Angeklagten schuldig und verurteilt ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu M. 300 Geldstrafe, eventuell 30 Tagen Gefängnis.

Aus den Schöffengerichten.

21. November.

Das Briefgeheimnis der Frau verletzt. Der Postschaffner G., der mit seiner Frau in Scheidung und daher getrennt lebt, ließ sich die an seine Frau adressierten Briefe in seine Wohnung bringen. Er öffnete sie in der Hoffnung, Material gegen seine Frau in dem Ehescheidungsprozeß zu erlangen. Die Frau erhielt von seinem Treiben Kenntnis und erstattete daher gegen ihren Mann Anzeige bei der Polizei. Die Behörde bedachte G. mit einem Strafbefehl in Höhe von M. 30, gegen den er Einspruch einlegte. Er steht nämlich auf dem Standpunkt, daß er als Ehemann das Recht habe, die an seine Frau adressierten Briefe zu öffnen. Da er trotz richterlicher Ermahnung seinen Einspruch nicht zurückzog, wurde er wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu einer Geldstrafe von M. 30 verurteilt.

Rücksichtslose Fahrerei eines Chauffeurs. In der Nacht vom 20. zum 21. Juli, etwa um 3 Uhr morgens, fuhr der Chauffeur Ludwig Ernst August R. mit seinem Kraftwagen in der Bartelsstraße mit solcher Kraft auf eine vor ihm dahinfahrende Droschke, daß sie umgeworfen und zertrümmert wurde. Die Insassin der Droschke erhielt bei dem Unfall erhebliche innere Verletzungen. Der Chauffeur R., der sich heute wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Schöffengericht VI zu verantworten hatte, erklärt, daß er in der herrschenden Dunkelheit von seiner Kontrollampe so geblendet worden sei, daß er die vor ihm fahrende Droschke nicht gesehen habe. Der Droschkenkutscher bekundet dagegen, daß an der Unfallstelle eine Straßenlaterne gebrannt habe, durch die die Straße genügend erleuchtet gewesen sei. Durch die Beweisaufnahme gewinnt das Gericht den Eindruck, daß der Chauffeur in rücksichtsloser Geschwindigkeit auf die vor ihm fahrende Droschke gefahren sei. Bei der groben Fahrlässigkeit hielt es eine Gefängnisstrafe von 1 Monat für angemessen.

Angeordnete Aufgebote.

Standesamt Nr. 1.

Alfred Arthur Paul Max Hoize mit Anna Martha Auguste Segebarth. — Georg Ludwig Theodor Kruse mit Alice Auguste Sophie Hoffmann. — Ferdinand Christian Martin Spring mit Anna Cäcilie Christine Koll. — Hans Robert Carl Kräusel mit Minna Anna Marie Klemmer. — Hermann Otto Thümmler mit Elsa Charlotte Martha, geb. Werse, verw. Anders. — Friedrich Wilhelm Beckmann mit Franziska Wilhelmine Johanna Langermann.

Hamburg, den 20. November 1913.

Standesamt Nr. 2.

Hinrich Christoph Woltmann mit Hermine v. Helms. — Max Ernst Jacob Allers mit Bertha, geb. Arps, verw. Möllenberg, jetzt gesch. Schulze. — Hermann Johannes Karl Graubaum mit Bertha Henriette, geb. Holst, gesch. Eggers.

Standesamt Nr. 2a.

Georg Heinrich Friedrich Wilhelm Prange mit Herta Emma Charlotte Anna Minna Schwartz. — Max Heinrich Claassen mit Helene Kalkowski. — Heinrich Ernst Schwerdtfeger mit Anna Agnes Johanna Zwerg. — Andreas Julius Schneider mit Eleonora Maria Dorothea Kaczanowski. — Carl Gustav Adolf Schonnop mit Maria Möller — Franz Oskar Nowack mit Marie Elsa Zausch. — Robert Hermann Alfred Lobinski mit Dorothea Wilhelmine Claudine Grothkopf. — Franz Albert Ibold mit Dorothea Wilhelmine Hülsen. — Heinrich Franz Walter Heinrichs mit Lebora Maria Sophia Steinmeier.

Hamburg, den 18. November 1913.

Standesamt Nr. 3.

Artur Ernst Franck mit Anna Margareta Elise Fleischmann. — Wilhelm Paul Rust mit Helene Marie Ella Berger. — Wilhelm Pelz mit Anna Pinkepank, geb. Kadlec. — Hermann Ellerbrock mit Paula Toni Berthel. — Heinrich Wegmann mit Margareta Jarck.

Hamburg, den 19. November 1913.

Standesamt Nr. 3a.

Oskar Ernst Johann Strobel mit Anna Fuchs. — Karl Johann Ernst Rotgardt mit Martha Henriette Elise Balandis. — Philipp August Hagemann mit Alida Elfriede Mary Wilhelmine, geb Schlüter, verw. Kühn. — Carl Christian Andreas Magnus mit Anna Frieda Ohneforge. — Richard Tritschler mit Emma Caroline Johanna Kruse. — Adolph Georg August Louis Purath mit Emma Magdalena, geb. Weinknecht, verw. Schmidt.

Hamburg, den 18 November 1913.

Standesamt Nr. 10.

Jakob Johannes Nikolaus Kröger mit Anna Therese Kröger.

Finkenwärder, den 17. November 1913.

Standesamt Nr. 19.

Georg Heinrich Franz Gloe mit Erna Henriette Hinsch.

Hamburg, den 18. November 1913.

Standesamt Nr. 20.

Karl Robert Hermann Träger mit Katharina Bauer. — Fritz Franz Freuer mit Henny Ludowike Maria Wiebenson. — Herrmann Richard Reichelt mit Meta Dorothea Block.

Hamburg, den 20. November 1913.

Standesamt Nr. 20a.

Paul Julius Theodor Kloth mit Anna Dorothea Helene Johanna, geb. Lewes, gesch. Naujoks.

Hamburg, den 19. November 1913.

Standesamt Nr. 21.

Hinrich Kröger mit Friederike Auguste Sophie, verw. Petzold, geb. Altmann. — August Gustav Heinrich Wilken mit Marie Ida Elisabeth Kutze. — Heinrich August Emil Kulow mit Anna Emilie Karoline Augusta Justin. — Christoph Johann Ludwig Wedel mit Olga Elisabeth Fülle.

Standesamt Nr. 21a.

Carl Richard Komoll mit Alma Pauline Wilhelme Siemsen. — Wilhelm August Martin Breckmann mit Paula Schüler. — Gotthelf Robert Schäfer mit Gertrud Elise Anna Bublitz. — Friedrich Wilhelm Neumann mit Friederike Amanda Margaretha Schneider. — Johann Wilhelm Heinrich Jahnke mit Auguste Margaretha Dorothea, verw. Rehse, geb. Winter.

Hamburg, den 18. November 1913.

Standesamt Nr. 22.

Paul Behn mit Margarethe Charlotte Olga Suhr. — Matthäus Gustav Martin Friedrich mit Emma Amanda Pöhlsen. — Karl Georg Herrmann Knüppel mit Erna Christine Dorothea Dorendorf. — Heinrich Friedrich Wilhelm Bock mit Bertha Friederike Caroline Witt. — Friedrich Wilhelm Heinrich Stülpnagel mit Emma Ida Dorothea Schlie.

Hamburg, den 20. November 1913.

Standesamt Nr. 23.

Carl Martin Theodor Schultz mit Briska Lucretia Träumer. — Lorenz Meyer mit Bertha Johanne Wilhelmine Caroline Winckler. — Walther Sinn mit Paula Sophia Dorothea Lemke. — Hans Heinrich Wilhelm Landahl mit Martha Marie Minna Wagner.

Hamburg, den 18. November 1913.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Sonntagsunterhaltungen des Hamburger Jugendschriftenausschusses.

Sonntag, 23. November 1913, nachmittags 5 Uhr:

Uhlenhorst, Aula der Oberrealschule, Ecke Averhoffstraße und Haideweg. Balladen. Mitwirkende: Herr Georg Clasen (Rezitation), Herrn Eduard Mayer (Gesang), Herr William Ortmann (am Klavier) und der Gemischte Chor des Fortbildungsvereins Barmbeck unter Leitung von Herrn Heinr. Hamm.

Barmbeck, Aula der Realschule, Osterbeckstraße. Herr Karl Jahrmarkt liest „Die schwarze Galeere“ von Wilhelm Raabe.

Eintritt 10 ₰; nur für Erwachsene. Keine Kinderstube.

* * *

Jeden Donnerstag, 8½ Uhr, findet im St. Georger Gemeindehaus, Stiftstraße, ein Leseabend statt. Vorgelesen werden u. a. Abschnitte aus Otto Ernsts „Asmus Sempers Jugendland“.

Die Pflege der Stimme. In einem dritten und letzten Vortrag im Verein Hamburger Volksschullehrerinnen führte Herr A. Moll kurz folgendes aus: Die Lehre von den Lauten ist sehr wichtig für die Pflege der Stimme. Man benutze vor allen Dingen beim Sprechen die Lippen, dadurch wird der Kehlkopf sehr entlastet. Ebenso spreche man das Zungen-R, nicht aber das Gaumen-R. Manche Berufe erfordern ein stundenlanges Sprechen, so der des Lehrers. Da ist es von großer Bedeutung, daß richtig gesprochen wird. Eine alte Schulregel heißt: „Sprich laut und deutlich“. Das ist zum Teil eine sehr veraltete Regel. Man halte vor allem darauf, daß Kinder gut artikulieren und mäßig laut sprechen. Flüsterübungen in der Klasse sind, wenn richtig angewandt, von großem Nutzen. Auch die Lehrpersonen selbst sprechen oft zu laut, zu ihrem eigenen Schaden und dem der Kinder, denn dieselben werden dadurch zur Nachahmung veranlaßt und verfallen dann in denselben Fehler. Für gewöhnlich sprechen wir in der mittleren Sprechlage, diese strengt die Stimmbänder am wenigsten an. Besonders die hohe Sprechlage, die beim lauten Reden sich einstellt, schadet der Stimme. In der Schule ist daher eine gewisse Disziplin unentbehrlich, da sonst der Schüler den leise sprechenden Lehrer nicht verstehen kann. Oftmals machen die Lehrer viel zu viel Worte, ein Wink, ein Zeichen könnten oftmals lange Reden ersetzen. Es ist nicht zufällig, daß gerade diese Personen häufig an Halskrankheiten leiden. An sehr kunstvollen Apparaten zeigte Redner, wie das Deklamieren die Stimme weit mehr anstrengt, wie das gewöhnliche Sprechen. Auch das schnelle Sprechen ist sehr vom Uebel. Hinzu kommt, daß der schnelle Sprecher auch noch seine Zuhörer anstrengt, denn diese können nicht so rasch folgen, sie verlieren den Faden und beteiligen sich gar nicht mehr oder überanstrengen die Nerven. Die Neurasthenie der Schüler ist zum großen Teil die Folge dieses falschen Sprechens. Auch Redner sollten diese Tatsachen beherzigen. Zorn, Gram, Kummer überanstrengen die Stimme ganz besonders. Vor Zorn hüte sich vor allem auch der Pädagoge. Es kommt nur zu leicht vor, daß er sich über Kleinigkeiten aufregt, schadet aber dadurch seinen Kehlkopf außerordentlich, da der Zornige regelmäßig die hohe Stimmlage benutzt.

Die Stimmen der Knaben und Mädchen scheiden sich inbezug auf Höhe und Tiefe schon sehr früh. Im siebten Jahre bereits geht die Stimme der Mädchen nach oben, die der Knaben nach unten. Bis zum 15. Jahre scheiden sich die Stimmen immer weiter von einander, dann tritt ein Stillstand ein. In der Regel läßt man Knaben in der Schule zu hoch singen. Während der Mutation ist das Singen gefährlich, dann sollten die Kinder auf alle Fälle von der Gesangstunde dispensiert werden, da sonst die Kinder die Stimme leicht verlieren. Es ist auch leider noch eine weit verbreitete Unsitte, die Kinder beim Singen sitzen zu lassen, ganz besonders gefährlich ist es für große Mädchen. Das Chorsingen ist nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen nur selten anzuwenden. Einzelsingen sollte mehr geübt werden. Wenn dieses mehr eingeführt würde, würden die Kinder auch freier auftreten und allein ein Lied vorsingen. Auch wird der Lehrer bei Einzelübungen viel leichter die Sprachfehler der Schüler beim Singen herausfinden.

An einer Reihe von blutarmen und nervösen Kindern und solchen, die früher schwere Kinderkrankheiten überstanden hatten, zeigte der Redner die verschiedenen Krankheiten der Stimme. An einem anderen Kinde zeigte der Referent die Folgen einer zu engen und hohen Halsbekleidung. Es bilden sich dann leicht Knoten auf den Stimmenbändern, die dann beim Sprechen große Schmerzen verursachen. Eltern und Lehrer sollten daher besonders darauf achten, daß bei den Kindern nie der Adamsapfel durch die Halskleidung berührt wird.

Eine lange Reihe von Demonstrationen schloß die sehr instruktiven Vorträge. —n.

Brinckmanbuch. Als Festgabe zum 100. Geburtstage John Brinckmans, den ganz Niederdeutschland und alle, die niederdeutsche Art und Literatur lieben, am 3. Juli nächsten Jahres feiern wird, erscheint demnächst in Richard Hermes Verlag, Hamburg, ein Brinckmanbuch — Leben und Schaffen John Brinckmans, dargestellt von Otto Weltzien. Dem Buch, dessen Preis voraussichtlich M. 1,20 betragen wird, sind sechs Bilder, darunter ein bisher noch nicht bekanntes Bild des jüngeren Brinckman, mit einem Faksimile beigegeben, sowie Mitteilungen aus manchen bisher unbekannten Quellen. Den Buchschmuck hat Adolf Jöhnssen übernommen. Es ist hier in übersichtlicher Form alles zusammengetragen, was sich jetzt, wo alles Material zugänglich ist, über des Dichters Leben und Schaffen sagen läßt. Wir werden nach Erscheinen darauf zurückkommen.

Emma Vivié, die bekannte Hamburger Sängerin, gibt am 7. Dezember in der Musikhalle einen Lautenabend, dessen Programm zusammengesetzt ist aus hoch- und niederdeutschen, französischen, amerikanischen, spanischen Volksliedern, Balladen, Liebesliedern, Kinderliedern, Rokokoliedern und Weihnachtsliedern. Karten für das Konzert sind zu ermäßigten Preisen von 60 ₰ und 5 ₰ für Lustbarkeitssteuer in der Buchhandlung Auer u. Co., Fehlandstraße 11, part., zu haben.

Wanderung:

Rund um den Rosengarten.

Der Rosengarten, südlich von Neugraben, gilt mit Recht als eines unserer allerbesten Wandergebiete. Er ist verhältnismäßig leicht zu erreichen und bietet mit seinen 760 Hektar Raum für viele. Dabei ist er außerordentlich abwechslungsreich. Nicht nur unsere sämtlichen heimischen Waldbäume sind in guten Beständen vorhanden; es sind auch an verschiedenen Stellen Anbauversuche mit ausländischen Laub- und Nadelhölzern, besonders Eichen, Kiefern und Tannen, erfolgreich durchgeführt. Urwaldcharakter zeigen die Jagen 74 und 75 mit Kiefern- und Fichtenbestand.

Wie fast alle großen fiskalischen Forsten, ist der Rosengarten rings von den Gemeindeforsten (Bauernwäldern) umgeben und von diesen abgetrennt durch einen Grenzwall, der ganz besonders gut zu begehen ist. Bietet er doch in seinem fortwährenden Bergauf und Bergab eigentümliche landschaftliche Schönheiten und Ausblicke, die sich mit denen unserer Mittelgebirge wohl messen können.

Der Wald ist reich an erratischen Blöcken, die freilich alle ziemlich versteckt liegen und schwer aufzufinden sind. Der bekannteste Block, der Karlstein, liegt im Schwiederstorfer Gemeindeforst. Die sagenhafte Geschichte, der er seinen Namen verdankt — Karl der Große soll hier die Sachsen besiegt haben und vor der Schlacht mit seinem Schwert den Stein gespalten haben, während sein Schlachtroß die Hufeisenzeichen in den Stein drückte — ist sicher unhistorisch. Die Hufeisenzeichen in Verbindung mit den rechts am Rande vorhandenen, etwas undeutlichen Wolfsklauenzeichen, deuten darauf hin, daß der Stein ehemals den alten Germanen als Kultuszeichen galt und dem Wotan geweiht war.

Bei Wanderungen durch und um den Rosengarten versehe man sich gut mit Getränk; der Forst ist wasserarm, und Wirtschaftsbetrieb befindet sich nur im Forsthaus und Sonntags in der Karlsschenke beim Karlstein. Die den Forst umgebenden Ortschaften haben alle Gasthäuser.

Der südlich an den Rosengarten anschließende Stubenwald ist weniger gebirgig, mit viel jüngerem Wald bestanden und hat fast schnurgerade Schneisen. Er erweitert das Wandergebiet aber um fast 900 Hektar.

Unsere Wanderung beginnt in Neugraben (Sonntagskarte 95 ₰).

Wir gehen in südlicher Richtung vom Bahnhof Neugraben auf die Chaussee, auf dieser östlich, zehn Minuten gleich 1 Kilometer, dann rechts hinein auf dem breiten Wege, der an dem kahlen Scheinberg und dem bewaldeten Falkenberg vorbei, beide links lassend, nach Süden führt. Kreuzende und einlaufende Wege werden unbeachtet gelassen. Bei der Gabelung nach 3½ Kilometer halten wir uns rechts. Nach gut dreiviertelstündiger Heidewanderung erreichen wir den sogenannten Moisburger Stein, ein altes Grenzzeichen des Amtes Moisburg. Der Ort Moisburg liegt zwei Stunden südwestlich an der Este.

Wir haben jetzt auf das genaueste die mit Nummern versehenen Steine zu beachten. Bei der oben erwähnten Gabelung erreichten wir den Forst beim Forstgemarkstein 87. Der Grenzwall läuft zunächst eine Strecke mit dem Weg zusammen. Wir folgen diesem Talweg bis zum Stein 98. Hier läuft die Forstgrenze südöstlich weiter, der breite Weg südwestlich, dann nordwestlich nach Daerstorf.

Wir gehen auf dem Grenzwall weiter, der ansteigt bis zum Stein 116. Dann geht es wieder abwärts, zwischen 120 und 121 so steil, daß Stufen angebracht sind.

Steil hinauf führt uns der Weg wieder bis zum Stein 127. Der bald kreuzende Fahrweg führt rechts nach Daerstorf, links nach Sottorf. Beim Stein 142 wird der Grenzwall zu dem rechts (westlich) laufenden Fahrweg Sottorf-Schwiederstorf.

Der Wall geht bald wieder links vom Fahrweg ab. Beim Stein 147 führt ein gerader nördlicher Weg in einer kleinen halben Stunde nach dem 100 m Punkt in der Fischbecker Heide; die Aussicht lohnt den etwa einstündigen Abstecher. Vom Stein 147 aus gehen wir auf dem Grenzwall, der hier Bauernwald umschließt, südwestlich weiter, biegen mit ihm scharf links (südlich) und kommen schließlich auf einen querlaufenden Talweg. Vom Stein 147 bis hierher 1½ km = knapp 20 Minuten. Wir überschreiten den Querweg und halten uns schräg links geradeaus. Zwischen jungem Nadelholz hindurch kommen wir in fünf Minuten nach dem Karlstein.

Vom Karlstein südlich herab nach der Karlsschenke an den Hauptweg, der östlich in einer halben Stunde nach dem Forsthaus Rosengarten führt. Wer vom Karlstein aus die Karlsquelle besuchen will, geht von der Schenke aus bis an den Stein 172; dann südlich. Der Besuch des hübschen Gartens des Forsthofes empfiehlt sich.

Vom Forsthaus Rosengarten wählen wir den nordöstlichen Weg; er schneidet nach etwa sechs Minuten den Buxtehuder Weg. Auf diesem drei Minuten rechts (östlich). Hier führt von ihm ab durch den Jagen 96 ein Fußweg nach Sieversen. In sieben Minuten haben wir links von ihm den 147,5 m Punkt mit guter Aussicht.

Von diesem gehen wir nordwestlich ohne Weg wieder an den Grenzwall, den wir etwa bei Stein 40 treffen. Von hier nördlich durch den Sottorfer Bauernwald oder auf dem Grenzweg bis Stein 47. Bis Stein 55 steigt nun der Weg, um dann scharf zu Tal zu gehen (Stufen). Wir haben jetzt links die Diebeskuhlen, jenen schönsten, schluchtenreichsten Teil des Rosengartens, ganz mit Buchenlaubwald bestanden. Am Grenzwall steht ein Denkstein für Paul Roth, dem tüchtigen Mitschöpfer des Hamburger Wanderbuches.

Dieser Teil des Grenzwallweges ist wieder ganz hervorragend schön. Weiter nördlich wird er zu einem Talweg; wir ziehen vor, bei Stein 74 östlich nach Alvesen zu wandern. Von diesem Ort aus gehen wir östlich über den Kiekeberg, der noch einmal einen schönen Ueberblick über den ganzen Forst Rosengarten gestattet, und von ihm herab nördlich an Ehestorf vorbei durch das Emmetal oder durch die Emme nach dem Bahnhof Hausbruch. Diesen Weg setzen wir als bekannt voraus; er ist auch durch Wegweiser gut bezeichnet.

Tagesmarschleistung: 8 Stunden.

Führer: Gabain: Lüneburger Heide; Hamburger Wanderbuch. Benecke, Führer durch Harburg.

Karten: Meßtischblatt Nr. 1121.

Nur die neueste Ausgabe enthält die richtige Jagenbezeichnung. Karten in den obengenannten Führern. Höhenschichtkarten à 10 ₰.

Tanz-Lehr-Institut W. Hoffmann & E. Kraatz Englische Planke 25 (Privathaus) Unterricht täglich! Prospekte kostenlos.

Erscheint zweimal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

Allg.-Verschiedenes
Amol — durch Amol mein Wohl!
Hanseatische Petroleum-Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg Schwenkestr. 52 u. Elsastr. 11 offeriert frei Haus garant. rein amerik. Petroleum in praktischen Leihkannen. Regelmässige, aufmerks. Bedienung!
H. A. Bejöhr, Blumenhdl. Martinistr. 3.
Friedrich Wilhelm Lebens-, Sterbekass.-, Arbeiter-Vers. mit u. ohne ärztliche Untersuchung. Jahres-, Monats-, Wochen-Beiträge.
Gravenhorst-Hahntrapp Papierlaternen
H. Höhne G. m. b. H. Gross-Neumarkt 29. Postkarten Engros
H. Ivens Fischräucherei Konserven-Fabrik, Altona.
Kauft Ideal Tinte.
Po Ho Indisches Universal-Hausmittel Wandsb. Chaussee 195 I
Rechtskonsulent Robert Koch, Sachsenstr. 1
v. Hoss, Frankenstr. 3, Verk. eleg. u. einf. Garderobe
Schriftliche Arbeiten und Vervielfältigungen
Büro Smith Premier, gr. Burstah 49 Fernspr. I/4830
Arthur Schuster 95 Pfg. Bazar. Neuer Steinweg 64.

Abzahlungs-Geschäfte.
Waren-Credit M. Charmatz & Co., G. m. b. H. Steinstrasse 117

Akademien
Mandolinenzither-Fabrik und Schule G. Becker, Hammerbrookstr. 11
Berliner Zuschneide-Akademie Dir. L. Lüthke. Wexstr. 29.
Dir. J. Rosenbusch Erste Wiener Schneider-Akademie Hamburg Kirchen-Allee 33. Honorar i. Ratenzahl.
E. Voigt's Schneider-Akademie Steindamm 24
Waldzither-Schule Böhm, C. H. Steinthorweg 2

Alkoholfreie Getränke
H. C. H. Gade, Hitzacker Sauerbr., Hammerbrookstr. 80c
Trinkt Champagner-Weise von R. Schülke, Ifflandstraße 77
Trinkt Si-Si alkoholfrei

Apotheken
Apotheke am Holsteinischen Kamp Ecke von Essenstrasse — Barmbeck
Kohlhöfen-Apotheke, A. Claussen.

Artik. z. Gesundheitspflege
Kiöbge & Mohrdiek Heuberg 8/10 und Altona, gr. Bergstr. 228. Gesundh.-Korsetts, -Stiefel, -Nährmitt.
Strauch, Honiglager, Schulterblatt 98.

Ausrüstungsgeschäft
Carl Coen

Bäckereien und Konditoreien
Rud. Baasch, Neustadt, Neuerweg N. 9.
G. Dabelstein, Marktstrasse 38.
BE-SEE-HA Brotfabrik Bernhard Seestädt
F. Grewe Wwe. Altona, Schulterblatt 45—47.
Dampf-Otto Kloss Bäckerei
Knorrs Bauernbrot überall erhältlich
Gg. Marx Telemannstr. 27. ff. Brot u. Backw.
J. H. Niemeier, Stubbenhuk 14
L. Unbescheiden, Grob- u. Weiss-Bäckerei. Silbersackstrasse 19.

Banken
Creditbank von 1870 ALTONA, Königstr. 41.

Beerdigungsanst., Sargm.
O. Baumgarten, Hamburgerstr. 130.
E. Lenecke Bäckerbreitergang 80/81. G. 8. 8101.

Berufskleidung u. Wollwaren
S. F. A. Bögeholz Kohlhöfen 3 Frnspr. G. 18728 Gegründet 1869 Spezial-Geschäft. Eigene Fabrikation.

Betten
Alex Gellert Eimsbüttl. Chaussee 14 Spez. Betten- u. Kinderwagen.

Bierbrauereien u. Bierverlag
Trinkt Albrechts Braunbier Hirschstr. 4 Wandsbeck
Brauerei Beike, Bramfelderstr. 9 Leb. 1/1 Fl. 15 Pfg. Braunb. Dtz. 1 M.
Bürgerbräu G. m. b. H. Segeberg Niederlage: Bankstr. 138.
Alb. Delfs G. m. b. H. Altona, Hamburgerstr. 101 Tel. Gr. 8., 3791 Ringfrei 1/1 Flaschenbier-Vertrieb u. Mineralwasser-Fabrik Gar. 1/2 l Inhalt pro Fl. 15 Pfg.
C. F. Detlefsen, Spez. Syphon-Bier. Bethesdastr. 17 Fsp. G. 4/7839
Brauerei Hellbrook G. m. b. H. Hamburg 33. Gruppe 5 Nr. 82
H. Stein Bierverlag, Flaschenbier u. Siphon Ausschlägerweg 57.
Vereins-Brauerei Lübz Trinkt ff. Bier 1/2 Liter 15 Pf. in den bekannten Ausschankstellen.

Butter, Margar., Käse, Eier
Butter-Bartels Danzigerstr. 80 Humboldtstr. 18 Rabinsenstr. 6
Hermann Lühr Wexstrasse 27 Bill. Bezugsquelle f. gute Lebensmitt.
Nik. Möllgaard, Ifflandstrasse 41
C. Reder, Hammerdeich 83
K. Ruwolt, Brauerknechtgraben 82
Carl Schepler, Schaarsteinweg 26
Engelhardt-Cigaretten Canna Gold . . 2 Pf. Leuco . . 2 .. Tattersall . . 3 ..

Genossen deckt Euren Bedarf in Steffens Butterhaus 27 Sophienstrasse 27
Deckt Euren Bedarf in „Zum Grossen Butterfassläden"
Johann Giese, Mühlenstr. 5
Carl Schepler Butter- und Eierhandlung Schaarsteinweg 26.

Café
Café Felber St. Georg Steindamm 9. Täglich grosses Künstlerkonzert 7 erstkl. Carambol-Billards.

Cakes- und Biscuitsfabriken
Englische Dampf-Cakes- u. Biscuits-Fabrik A.-G. Fabrik für Export Hamburg 9. Fabrik für Inland Hamburg 21. In allen einschläg. Geschäften zu haben.

Chocol., Cacao, Tee, Kaffee
Kakao Willi Nimmergut Kaffee Banks Str. 4 Verlangen Sie schwarze Rabattmarken
Fr. Grimm, Heussweg 112 Lief. a. Wunsch fr. Haus
Hartwig & Vogel A.-G. Kakao — Schokolade Konfitüren überall zu haben.
Konfitürenhaus Papenstr. 2a. A. Wolff.

Cigarren- u. Tabakhandlg.
KARL E. MÖLLER Zigarren-Fabrik Altona Eimsbüttler Str. 15
Ferdinand Beyer, Kohlhöfen 2
Brandstrup, Grossneumarkt 14
J. Duus, Cigarrenhdlg., Fesslerstr. 30.
Eduard Ebel, Kreuzweg 5
H. Fischer, Hamburg, Weiden-Allee 13
C. Grosse, Steinthorweg 6.
R. Halmschlag, Valentinskamp 42
L. Hauschild, Kl. Reichenstr. 29. Cigarr. alle Tabake
Karl Jago, Fuhlentwiete 56 Ecke ABC-Str.
F. Koopmann, Sachsenstrasse 2.
Heinr. Krohn, Valentinskamp 99.
Adolf Kröhn, Steinhöft 7
Th. Kuchenbrandt, Danzigerstrasse 44
Miggias die neue 2 Pfennig-Goldmundstückzigarette.
F. Niels, Lübeckerstr. 71.
R. Petschow, Thielbeck 13.
Adolf Schoop, Kreuzweg 11, Altona
F. W. Schröder, Tabakfabr. Hamburg.
Joseph Seel, Gänsemarkt 25
Johs. Stahl, Venusberg 40.
E. Todt, Lotteriegesch., Kreuzweg 24.
L. Winter, Alstertwiete 14

Chemische Fabrikate
Panama Flocken Fermando Japo das edelste Wasch- u. Reinigungsmittel für Seide u. Wollzeug, sowie Reinigen sämtl. Gegenstände
Ferd. Bögel Hamburg 26 Wagnerstr. 124

Contorbedarfs-Artikel
[illegible] Vervielfältigungsapparate
Wm. Achgelis Schreibpulte • Aktenschränke Brandstwiete 17.

Damenkonfektion
Bühler & Bösche Steinstraße 63 Spezial-Haus für Damenkonfektion
Brüder Zweig, Steindamm 29 Spezial-Konfektionshaus für Knaben, Mädchen u. junge Damen
Reicher Nf. P. Lehmann, A. Steinweg 45.

Delikatessen u. Fettwaren
R. Baars, Kohlhöfen 36
L. Böttcher, Altona, Langenfelderstr. 43
J. A. J. Brauer, Bauhof N. 6, beim Messberg Fettwaren und Konserven
Walter Classen, Eimsbüttelerstr. 90
Hinrich Ecks Fettw. u. Delikatess. Valentinskamp 84
Max Harnisch Nflg. P. Liermann Neust., Kohler Weg 14
W. Ickler Schmilinskystr. 21 Schinkensp. u. Holst. Wurst
P. Hey, Bankstr. 36
N. Jepsen, Eimsbüttelerstr. 37
H. A. Keller, Fischertwiete 16, Fettwarenlager.
W. Lindemann — Fettwaren — Detail-Verk. z. Engros-Preisen Lindenstr. 64, Hammerbrookstr. 52 Bürgerweide 26, Dorotheenstr. 100 Eimsbütteler Chaussee 43
W. Lübberstedt, Wilhelminenstr. 18
H. Maaß, Eier- u. Butterhdlg. Valentinskamp 59
Louis Matthies Kloster-Str. 24 Butter und Käse
J. H. Mehrkens Meßberg 37/38 und Bankstr. 2 Lebensmittel
Wilh. Meyer, Düsternstr. 43
W. Meyer, Rostockerstr. 12 Spir. en detail
H. C. Petersen, Bremerreihe 21
Wilh. Ploog, Rostockerstr. 4
Willy Quast, Tel. G. 8, 538, Lilienstr. 18
Wilh. Kegeler, Thielbeck No. 6
Herm. Richter, Peterstr. 14
Jul. Sachau Bankstr. 44
C. Soltwedel, Lehmw. 57 u. Erikastr. 64
H. Steingrube Hammerbrookstr. 5 Fettw. u. Spirituosen
Johann Stich, Sophienstr. 24.
E. Sump, Brauerknechtgraben 43
Franz Vogt, Brennerstr. 13.

Drogen u. Farben
Gitigit gegen Läuse, 50 Pfg. in Apotheken, Drogerien.
H. A. Arens, Altona-Ottensen.
J. Augustin, Marktstrasse 28
B. Baumann, Hasselbrookstr. 102, Drog.
R. J. Beekwoldt, Jägerstr. 27
Hans Delfs Altona Gr. Rosenstr. 15.
Drogerie Schirm, Papenstr. 18. Carl Stützer
Fritz Eggers, Hamburg-Eimsbüttel Osterstr. 23 Heussweg 97
Göttlich, Altona, Bürgerstr. 119 Farb. u. Fussbodenöle
C. HUCK, Lokstedterweg 33.
Fr. Klein Kronen-Drog. Altona. Kl. Freiheit 48
Kohlhöfen-Drogerie, Richard Schwarz
Drogerie Kruse, Valentinskamp 10.
Dr. F. Kurtz, Alt. Gr. Bergstr. 181.
A. Meyer, Farben, Tapeten, Wexstr. 30
Jul. Nelling, Fruchtallee 107
Heinrich F. W. Stinze, Heussweg 50.
Thun, Leo. Venusberg 31.
Dr. A. Wenzel, Bernhard-Drogerie Bernhardstr. 79.
Heinrich Winkelbach Farben, Lack und Pinsel Lehmweg 31.

Gebr. Friedlaender gute billige Kaffees — Cacao — Tee Friedrichstr. 12 Brauerknechtsgr. 27 Bartelsstr. 59 Wandsb. Chaussee 118 Ifflandstr. 51 Wilhbg. Ecke Veringstr. 29

Eisen- u. Stahlw., Waffen, Werkzeuge
C. Arnoldi, Rathausstr. 5 Hamb. Str. 37
Ernst Beyerlein, B. d. Mühren 69
Theodor Jens, Bergedorf. Str. 7
Heinrich Kaack Klosterstr. 32/34 Spez. Werkzeuge
Gebrüder Krüger 37 Gänsemarkt 37
Ernst Laves, Steindamm 138/40.
Carl Lütten Lübeckerstr. 188 Eisenw. Werkzeuge u. Küchenart.
H. Th. Meyer Nf. Steindamm 59 Werkzeuge
C. Peter W. Teufert, Billhorner Röhrendamm 141/45.
Puls & Bauer Spaldingstr. 62. Ia. Werkzeuge für Maurer, Zimmerer und Tischler.
F. W. Reincke Sp.: Maur.- u. Zimmr.-Werkz. Süderstr. 160
J. A. Spehr, Steinstr. 101—107.
J. Stahlschmidt Süderstr. 85 Spez. Wrkz.
Wilh. Stavenhagen, Lauenburgerstr. 18
A. Tietz, jr. Neuer Steinweg 81 Haus- und Küchengeräte.
Robert Werxhausen, Mühlenstr. 84

Essig und Senf
Chr. Behrens Holsteinischer Kamp 16—18.
C. W. Petersen, Niendorf Essig- und Senffabrik.

Fahrräder
Hillpert, Billh. Röhrendamm 129. Repar.
Fahrräder, Mäntel, Schläuche billigst. Gänsemarkt 33 Hpt. lks
Joh. Meier Bahrenfeld Chaussee 65
J. Leppek, Hammerbrookstr. 24. Rep.
Staunend billige Preise für Hammonia-Fahrräder u. Nähmaschinen sämtl. Fahrrad-Zubehör. Spezialität: Gummireif. A. H. Ueltzen, Gothenstr. 10, 2. Einzelverk. das. Katal. gratis.
Steenbock, Eilbeckerweg 204.
E. Weinhold, Bellealliancestr. 24.

Färberei u. chem. Reinigung
Otto Junge, Elmshorn Postsendungen schnellste Erledig. Filialen, Hamb., Altona, Ottensen
Prestien, Neustädterstr. 9, T. 3/682.
Adolph Reinbold Färb. chem. Rein. Fernruf 4/732. Wandsbek, Lübeckerstr. 26, Hirschstr. 14 Eilbeck, Wdsb. Ch. 208, Barmb. Hbg. 206

Fischhandlg., Räuchereien
Max Beller, Billh.-Röhrendamm 106.
R. Borowski, Neust. Str. 109, Heringhg.
D. Fritsch, Thielbeck 4
Jakob Kölln, Marktstrasse 129.
Lutz, Neuer Steinweg 38.
H. Ollrogge, Bohnenstrasse 18 täglich frische Fische.
Pinn, Fischräucherei Bartelsstr. 37
Carl Opitz, Billh.-Röhrendamm 94.
H. Reitz, Pestalozzistr. 24.
F. Schmidt, Danzigerstr. 68
H. G. Schulze en gros Raboisen 96 en detail
Heinrich Stapelfeld, Jacobstrasse 66.
Stensloff, Fischh. Margarethenstr. 64

Gelegenheitskäufe
Neue und alte Mobilien Aufpolieren, Neulackieren aller Möbel zu billigsten Preisen 32 Sachsenstr. 32 Bernh. Hagemann

Haar-Manufakturwaren
Haar-Schellenberg 11 Stadthausbrücke 11 hat die größte Auswahl in Zöpfen

Haus- u. Küchenger. Eisenw.
F. Andreas Fischer Nfg., Silbersackstr. 22, Glas, Porz., Steing.
Ernst Laves, Steindamm 138/40.
Robert Müller Ottensen, Bahrenfeldersteindamm 91
A. Rohde, Alsterdorferstr. 5.
Schütt Steindamm 81 Vereinsgeschenke.

Hauswäschereien
Julius Testorp Hanseatische Fein- u. Neuwäscherei Eppendorfer Weg 110. Frnspr. Gr. 8. 554
Erste Wandsbeker Hauswäscherei Wandsbek, Vereinsstrasse 8—10
J. G. Frieß, Steilshoperstr. 182.
Hauswäscherei BLITZ Tel. 8. 8030. Lokstedterweg 105.

Herrenartikel
W. Heldberg Neuer Steinweg 15 Bill. Bezugsquelle
H. Jülich Herren- u. Knabenbekleid. Kurz- u. Schuhw. Erichstr. 70
Fr. Jürgs, Baumeisterstr. 4
C. Michaelis, Arbeiterberufskleidg. Davidstrasse 10.
Georg Sell, Grossneumarkt 12.

Herren- u. Knabengarderb.
H. Boelma, Veddel
H. Dyckhoff Ecke Poststraße 20—22 u. Gr. Bleichen 13—15 Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß
Herren- und Knaben-Garderobe :: Berufskleidung Karl Kranz Osterstr. 138 Hoheluft Ch. 115 Wandsb.: Lützowstr. 57
Ernst Aug. Steinberg Altona, Gr. Bergstr. 115. Hamburg, Schanzenstr. 49.

Hüte, Mützen, Pelzwaren
C. Brockmeyer, Bankstr. 20
Rich. Clemens, Schaarsteinweg 11.
M. Götz, Hut-, Mützenfbr. Reeperb. 117
J. Rosenow, Reeperbahn 125
Schackwitz, Eppendorfer Landstrasse 96
E. Schöneberndt, Gärtnerstr. 121.
W. Schroeder, Hammerbrookstr. 63.
M. Seligmann Gosslerstr. 54 Langenkamp 2
H. Szczowinsky, Alt. Gr. Bergstr. 171.
Ernst Voss Valentinskamp 28
A. Wittkopf, Wex Str. 3

Kaffee-Röstereien
Klingenberg-Kaffee Fil. u. Vers. in all. Stadttln. Hasselbrookstr. 99, Klosterstr. 10, Grindelallee 83, Canalstr. 61. Tel. Gr. 8. 5512

Kartoffeln
Gebr. Heise Kartoffeln en gros
Knoop & Stricker, Woltmannstr. 21 Fernsp. G. 8. 6407
J. H. Köhlmann, Marktstr. 140, Gemüse u. Kartoff.
W. Luhmann, Frucht- u. Gemüse, Königstr. 45

Kaufhäuser
Ketelsen Gärtnerstr. 99 Falkenried 49

Kinderwagen usw.
B. Kässner Brennab. Kinderw. Rohrm. Steind. 132

Kinematographen
Peters & Maus Spielbdnpl. 27/28 Steindamm 77 Wexstrasse 23 Barkhof-Theater, Mönckebergstr.
American-Kino, Reeperb. 161
Astra-Theater, Müggenkampstrasse 4
Bach-Theater, Bachstr. 72
Balke's Kino, Hamburgerstr. 170
Belle-Alliance-Theater Eimsb.
Helios-Theater Alt. gr. Bergstr. 11
Viktoria-Theater Hammerbr.-Str. 76
Palast-Theater Barmbeck Hamb.-Str. 57
Bio-Theater, Altona, Gr. Rosenstr. 82 An warmen Tagen Gartenlichtspiele
Concordia Lichtspiel-Theater Ecke Heussweg und Eimsb. Marktpl.
Deutsche Reichshalle Spielb.-platz 20
Elysium-Kino, Gärtnerstrasse 22
Hafen-Kino, Schaarsteinweg 18
Hammer-Lichtsp., Mittelstr. 17
Hammonia-Theater
Albert Hansen Alt. Schulterb. 49. Stets d. Neueste
Vermietung v. Bildern an Vereine.
A. Heinsen, Niedernstr. 4
Kino-Palast Billhorner Röhrendamm 168
Knopf's Theater Spielbud.-platz 19
Köllischs Universum Kino-Variete
Lichtspiel-Theater „Tivoli" Billh. Röhrendamm 121
Lichtspiele Mühlenkamp
Meyer's Kino, Steindamm 7
Millerntor-Theater
Neues Kino Palast Theater
Wandsbeck, Hamburgerstr. 7
Park-Theater, Eidelstedter Weg 9
Reform-Kino, Wexstr. 5
Theater-Blumenburg, Hoheluft-Chauss. 97
Theater am Steintor, Steindamm 9
Uhlenhorst. Lichtspielhaus Winterh. Weg 106
Union-Theater Spielbud.-Platz 8
Vitascope-Theater, Alt-Reichenstrasse
Welt-Theater, Spielbudenplatz 21

Kohlen, Koks, Holz, Briketts
Alfred Appel, Admiralitätsstrasse 15
E. Brammer, Marthastr. 50.
Karl Bellwinkel Osterbeck Str. 35—43
Hinr. Burmeister Osterbeckstr. 63
Julius Lübeck Hamburg 27 Fernspr. Gr. 8. 5199
C. F. Ehlers Brikett-Vertrieb Hamburg Mercurstrasse 9
E. Gressmann Geibelstr. 10, Dorotheenstr. 44. Tel. Gr. 4. N. 894
Paul Lammert, Heidenkampsweg 37
Thele & Looft Eimsbütteler Kohlen-Dep.
H. W. Harms, Kohlenhandelsgesell. m. b. H.
Franz D. Kähler, Louisenweg 87
W. Niemann Sachsenstr. 16 Lieferung zu den billigsten Tagespreisen Fernsprecher G. 3 Nr. 6948
Gebr. Plambeck Gärtnerstr. 92, Tel. Gr. 5 1123, Gr. 5/4806
Carl Rabe Bartelsstr. 22
Peter Steines & Sohn Alt. Viehhofst. 29. Deutsche Kohlen.
O. Südel, Altona, Adlerstrasse 3.
J. H. W. Töpke Ww. Rotenburgsort, Neuedeich 360.

Kolonialwaren
Walther Bohnsack Wexstr. 9 Kol.-W. Konserv., Hülsenfr.
Hugo Drögemüller Silbersackstr. 14
Karl Greve, Rohhoffstr. 18
B. H. Hein, Mathildenstr. 17, E. Turnerstr.
P. J. A. Hell Nachf. Valentinskamp 67
C. A. Hendrich, Lübeckertor 3
Aug. Krahn, Valentinskamp 59
George Krohn Humboldtstr. 103 u. 67 Peter Marquardstr. 11 Flotowstr. 2 Rönnheidstr. 40 Weidestr. 18 Postm.-W. 43
Ludwig Krüger, Fischertwiete 15
Diedrich Lohmann, Kohlhöfen 28, Kol., Conserv., Hülsenfr.
Max Mohr, Breitergang 18a.
Wilh. Münster Steinstr. 17
Adolf Oldenburg, Altona, Weiden r 75
Otto Scharf, Borgeschstr. 5

Lad.-, Wirtschaftseinricht.
Eggers Ladeneinricht. neue u. gebrauchte für jede Branche Friesenstr 8

Lederhandlungen
A. R. Jordan, Brennerstr. 10
H. Ungethüm Ott., Gr. Rainst. 16. Masch.-Stepperei
L. Wunderlich Eichenstr. 21 Gosslerstr. 48

Manufakturwaren
Bernhold & Co. Stadthausbrücke 8—10
J. Halmke, Kohlhöfen 12, Manufaktw., Ausst., Federn.
Philipp von Halle Spitaler Str. 5 Arthur von Halle Hoheluft, Gärtnerstrasse 86.
Michaelis & Meier Kleiderstoffe.
Julius Ortlepp
Heinrich Rickert, Altona Breitestr. 159
L. Wagner, Elbstrasse 70 86

Margarine
Schmelze Hamburg
Fritz Homann's Süßrahm-Margarine „Fri-Ho-Di" feinster Butter ebenbürtig
Fordern Sie stets die beliebten Margarine-Marken: „Siegerin" „Palmato" bester Naturbutter ebenbürtig
„Sanella" Mandelmilch-Pflanzenbutter Margarine per Pfd. 90 Pf.
Versuchen Sie bitte Sindana und Lauterin feinste Nussbuttermargar. Allein. Herst. Sindermann & Co. Hamburg 15

Meierei.
Franz Bielfeld, Meierei, Poststr. 11.
Heinr. Nordloh, Marcusstr. 69, Meierei.

Privat-Mittagstische
Zum alten Hamburg. Beefsteak-Keller
M. Becker, Wilhelmpl. 17/18. (St. Pauli).
Beckmann, Marcusstr. 18 II, v. 80 Pf. an.
Paul Behn Bullerdeich 40 Preis 70 Pfg.
J. Blom, Mühlenweg 95
H. Blum Gärtnerstrasse 16
Böhme, Lindenallee 5 I.
W. Brandt Hammer Landstr. 130 von 12—6 Uhr.
Th. Bünning, Billh. Mühlenweg 99.
A. Casspar, Reimarusstr. 13
CENTRAL, Rosenstr. 23, à 60 Pf.
Davids, Lindenallee 12 Ged. 65. 11—8 Uhr
A. Deneke, Valentinskamp 24 I.
Drewske Wandsbecker-Chaussee 30
A. Ebert, Drehbahn 28
Engelhardt, Neustädterstr. 15 I
Essbauer, Mattentwich 21.
M. Havenstein Schulterblatt 121 vis à vis Bartelsstr. von 1/2 12—6 Uhr. Preis von 70 Pfg. an.
Hoyler, Silbersackstr. 24
Keysers Mittagstisch
A. Suhr, Hühnerposten 13. Pr. 60 Pf.
Kimpinsky Wtwe., Bernhardstraße 95
M. Küster Wtwe., Pestalozzistraße 24
Kruse's Mittagstisch, Bachstr. 155
E. Köpke, Eichholz 9.
J. Lempferdt Holzbrücke 3 II Ecke Jungfernm.
G. Lubahn Fuhlentwiete 36 ptr. à Couv. 55 u. 65 Pfg.
Meyer, Wandsb. Chaussee 220 I, 90
Meyer, Schanzenstr. 81, Pr. 70—80 Pf.
Mittagst. v. 12—6 Uhr, Rentzelstr. 17 hp. r.
Mittagstisch, Kreuzw. 2 I hpt. H. 60, D. 40.
Mittagstisch, Schulzweg 35. Pr. 60-70 Pf.
Aug. Nordmeyer, Viktoriahof Barmb.: Hamburgerstr. 164 à Couvert 70 und 90 Pf. Tischzeit 11 1/2—8 Uhr.
Th. Ohlendorff, Rtnbgsort, Mühlenw. 102
Pension Jonas, Carolinenstr. 23 III.
Studers Mittagst., Wilhelminenstr. 91.
E. Precht Alter Steinweg 1 v. 12-6 Uhr. Preis 70 Pfg.
Rehder's Mittagstisch, Klosterallee 108
C. Reim, Bartelsstr. 56, Mittag- und Abendessen nach d. Karte.
Ripke's Mittagstisch Danzigerstr. 18
Rose, Ottens., Ecke kl. gr. Lagerstr.
Frau Rüsch, Reginenstr. 28
Sasse, Eppendorferweg 13 p. r.
Schlöh, 35 pt.
W. Schöller, Lindenstr. 68 von 12—7 Uhr. Preis 65 und 80 Pfg. Abendessen nach der Karte
C. Schultz, Asylstr. 1, Ecke Glash. Str. Tischzeit 12—8.
Schreibers Pr.-Mittagstisch à Couv. 70 Pf., Wexstr. 9. I.
H. Schröder, Kl. Pulverteich 6 II.
Th. Schumann Kl. Rosenstr. 8. Preis —.80 Mk. 12—6, Sonntags 11 1/2—3 1/2 Uhr
Alphons Suhr, Gertigstr. 3 hptr.
J. Stiefel, Paulstr. 30, Altona
B. Timm, Rothenburgsort, Mühlenweg 109 I. Etage, Ecke Neuedeich.
Toedter, Albertstr. 28.
A. Thura, St. Pauli, Marktpl. 27p. Pr. 60 Pf
St. Wagner, Raboisen 19 I. à 1.— M.
A. Werther, Bäckertstr. 2
Wille, Raboisen 43 part.
Wieczorek Kreutzweg 23 hpt. w. 12—5, S. 11 1/2—3 Uhr
Wittenberg, Amsinkstraße 25 p.
A. Wöllmer, Altona, Gr. Bergstr. 204
E. Wulff, Martin Lutherstraße
M. Zaffe Ww., Gärtnerstrasse 43 part.
T. Zinselmeyer Rothenburgsort • Vierländerstr. 54 billig und kräftig.

Möbelmagazine
J. Biel, Antonstr. 15 An- und Verkauf von Mobilien
H. Hamann, Volksdorferstr. 26
Möbelhaus Gustav Heitmann Kaiser Wilhelm Str. 23/31
Aug. Peick Möbel Gosslerstr. 53.

Möbeltransporte
H. Brockmann, Turnerstr. 2

Molkereiprodukte
H. Beeck, Telemannstr. 36
J. Boje, Repsoldstr. 50
Ferd. Baltenhoff, Alt. Holstenstr. 180
Meierei J. Krohn Hamburg, Borgfelderstr. 21/22.
P. Studt, Glashüttenstr. 32.
R. Schmidt, Odenwaldstr. 9

Mühlenfabrikate
Hatje, Mühle, Bartelsstrasse 28
C. J. Klaws, Mühle, Schlachterstr. 29
Diamant hervorragend. Weizenmehl sehr ausgiebig und trocken. Man verlange ausdrücklich „Diamant" in plombierter Original-Packung.
F. Zimmermann, Valentinskamp 63

Musikinstrumente
F. Vick, Sprechmaschinen, Schallplatten, Belle Alliancestr. 20.

Naturheilverfahren
H. G. Bergmann Colonnaden 92. 10—1 u. 5—7.

Nähmaschinen
Th. Wielckens Borgfelderstrasse 58
G. A. Otto, Alter Wall 62. Günstige Zahlungsbedingungen.
Gebr. Andresen, eig. Reparaturwerkst. Billh. Röhrendamm 251
Original Naumann
H. Reeck, Admiralitätsstr. 62/63. bequeme Teilzahlung.
W. Reichel Nchf., Lübeckerstr. 20

Nudeln u. Sago
Hamburger Nudel- u. Sago-Vertrieb Wilhelm Wichmann Spez.: Senats-Makkaroni

Batschari-Cigaretten

Optiker
John Plambeck's Spezial-Geschäft für Pincenez und Brillen 32 Hermannstr. 32
Bromander, Optometrist f. Augenprüfung, Rathausstr. 7 Brillen u. Pincenez v. M. 1.50 an.
Gebr. Aussmann, Hamburgerstr. 38.
H. Stender St. Pauli Wilhelminenstr. 16

Partiewaren
Kauft nur Schaarsteinweg 20

Photographen
Adolf Bruns, Hoheluft-Chaussee 131. Ecke Gärtnerstr.

Pumpernickel: Rudolf Knäpper, Altona
Carl Bühring, Otto Behrmann, Heinrich Geick, Andreas Körsig } Hamburg

Rechtskonsulenten
RECHTS-Beistand u. Vertretung Rat u. Auskunft Inkasso - Anf. v. Verträg., Gesuch. etc. Heinr. Ben, Lappenbergsallee 17 I.
Inkassoinstitut C. Joost, Barmbeckerstr. 187, Sprechz. 4—9, Sonnt. 10—12.
Gust. Meyer Gr. Bergstr. 9 II. Altona. Gr. 1/643
S. W. Siegel, Marktstr. 1 II. 9—11. 5—8 Uhr. Tel. 6/1059.

Ross-Schlachtereien
Hermann Pries, Schumannstr. 9.
Jul. Stein Bäckerbreitergang 45 beim Valentinskamp
Peter Voss Hohlerweg nur 23.

Samenhandlungen
S. Witt, Hamburgerstr. 186. Blumenhdl. Samenhandlg., Gartenpflanzen
Barmbecker Blumenhalle, Tel. G. 5. 8214 Hamburgerstr. 129. Spez.: Trauerkrze.

Sattler-, Koff.-, Lederwaren
F. Kähning Kahlhöhen 14, Sattlermstr. Verk. u. Verm. v. Reisekoff.
M. Umnuss, Altona, Grüner Jäger 22 Rep.-Wrkst. Markt-, Damenhand- u. Aktentaschen u. a. Reise- u. Schulart.

Schirme und Stöcke
Herm. Colberg, Neustädter Neuerweg 9, Hafen
Carl Lohm, beim Strohhaus 86
J. Spohn, Kohlhöfen 6.

Schlachterei-Bedarfsartikel
L. Haas Ww. Kampstr. 38 Berufskleidung für Schlachter.
Karl Hochberger, Feldstrasse 30
M. Jessen, vorm. B. Ziering Kampstr. 23 Schlachterwäsche-Fabrik

Schlachtereien u. Wurstw.
Hugo Grah Schleiferei am Schlachthof
Carl Allers, Hohestr. 20 Fleisch- u. Wurstwaren
Schlachterei Beisser Detail-Verkauf Langereihe 27
Max Berthold Fleisch- u. Wurstw. Eiffestr. 44
M. Birner ff. Fleisch- u. Wurstwaren Prompte Bedienung Hammerlandstr. 234
Ph. Burkhardt, Marienstrasse 1 Schlachterei, Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.
Christian Diezel Marktstr. 110 ff. Fleisch- u. Wurstwaren
C. Dreger, Bei d. Mühren 55 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Herm. Drewes, Elbstrasse 125. Fernspr. 1/7656 Schlachterei u. Wurstfabrik Spezialität: Kaiser-Jagdwurst.
Arthur Engel Schlachterei Wurstmacherei Bahrenfelder Chaussee 2.
Emil Förster Schlachterei u. Wurstfabrik ff. Aufschnitt 1.20—2.40 Mk. Eppendorferweg 271.
A. Franke, Kargfangerstr. 18. Ecke Rambachstr. ff. Fleisch- u. Wurstwaren.
K. Fricke, Vereinsstr. 55 Schinken und Rauchfleisch.
Heinrich Görrig, Steinstr. 91
Ferd. Gossl, St. Pauli, Wilhelminenstrasse 12, Schlachterei u. Wurstfabrik.
O. Günther Valentinskamp 75
N. W. Hager, Marktstrasse 25 Gosslarstrasse 65 ff. Fleisch- und Wurstwaren.
Heinr. Haß, Kielerstr. 43
G. Hebenstreit, Fl.- u. Wstw. Raboisen 47
August Hecker, Schlachterei Hohel. Ch. 39
Jacob Hess Fleisch- und Wurstwaren Repsoldstrasse 43/45
Kurt Hotz ff. Fleisch- u. Wurstw., pr. Aufschn. Süderstr. 40
Heller & Müller, Kurzestr. 17/18 Fernspr. 8/3528 Schlachterei u. Wurstfabrik
Gebr. Kessler Eimsbüttler Chaussee 21 Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik.
Karl Kirchner Schaarsteinweg 18 ff. Fleisch- und Wurstwaren
Gustav Klinge E. Klinge Nachf. Prima Fleisch- und Wurstwarenhandlung
Hermann Koch, Anckelmannstr. 71
M. Koch, Rtnburgsort, Stresowstr. 32
C. Krützfeld Altonaerstr. 32 ff. Fleisch- u. Wurstw.
E. Langhans, Missundestr. 2
Hugo Meyer, Susannenstrasse 39
Aug. Neuffer, Kohlhöfen 18 Süddeutsche Wurstfabrik Spezialität: Thür. Blut- u. Leberw.
Th. Möhle Ifflandstr. 48. ff. Fleischw. z. bill. Preisen
Hugo Petersen Bartelstr. 61. In- u. Export von ff. Fleisch- u. Wurstwaren.
Johannes Peters, Fischertwiete 1
C. Pfrommer Marktstr. 130 ff. Fleisch- u. Wurstw
H. Rolf, Rosenstrasse 39.
C. Ruckriegel Langereihe 71. Fabr. f. Fleisch- u. Wurstw.
K. Rödiger, Campestrasse 27 empfiehlt seine ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Aug. Sahlmann, Stiftstrasse 34.
W. Sausele, Billh. Brückenstr. 137 Spez. Fleisch- u. Wurstw.
Fr. Scherzberg ff. Fleisch-, Wurstw., Aufschnitt Susannenstr. 16
C. Schulz, Belle Alliancestr. 27 Halbf. Kalbfleisch, Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.
J. H. Schinkel Danzigerstr. 32 Schlachterei u. Wurstf.
B. Schreiter Vereinsstr. 77. Spez. ff. Fleisch u. Wurstw.
C. Schulmeister Caffamacherei 6 ff. Fleisch- und Wurstwaren
Willy Schwarz Steindamm 142 Fleisch-, Wurstw.
A. Steigerwald, Steinstr. 23
Hermann Straszacker Valentinskamp 100 Schlachterei und Wurstfabrik
Theodor Wagener Nachflg. Gr. Bergstr. 38/40 Wurst- und Fleischwaren-Fabrik.
Paul Weber, Eimsb. Stellingerweg 32
J. Weinrich, Fleisch- u. Wurstw. Valentinskamp 28/24
Joh. Willner, Hammerbrookstr. 38
H. Wöhrle, Schwabenstr. 68.
Louis Zeh, Schlachterei u. Wurstf. Friedrichstrasse 5.

Schnellbes. m. elektr. Betr.
Heinzerlings Schuh-Rep.-Anst. nur Handbetr. Hohestr. 2, E. Lindenpl.

Schuhwaren u. Schuhm.
P. Bauder 1—3 Silbersackstr. 8—10
Joh. Hardt, Heussweg 112, Rept.-Wkst.
C. Hilmer Alt., gr. Johannisstr. 16 Preiswert u. billig.
Bequeme Ph. Jacob St. Georg, Brennerstr. 8 Schuhwaren
Kauft Neustädt. Str. 21 Petersen's haltbare Schulstief.
Genossen kauft Eure Schuhwaren nur bei Laarsen Kaiser-Wilhelmstr. 49
Julius Neufeld Inh.: Ludwig Frischmann Schuhwaren — Reparatur-Anstalt.
Wilh. Stein, Altona Mörkenstr. 8

Seifenfabriken
Emil Prahl & Co. G. m. b. H. Seifenfabrik Hamburg 27

Seilerwaren
G. F. Kegler Nachflg. Steintwiete 2 Bindfaden, Fischnetze, Angelgeräte

Spezialgesch. f. Schneid.-Bedarfsart.
L. Riesenkamp, Eimsbüttel, Telemannstr. 43.

Stahlwaren, Waffen, Schleifereien
W. Harrasz, Neustädterstr. 97, Messerschmied
P. Hille, Herrengraben 29 Rasierm., Stahlw.

Syrupfabriken
H. J. Bruns Heinr. Delventhal. Kuchensyrup

Tapeten, Linol., Wachstuche
Issel & Co. St. Pauli Bartelsstr. 53
R. Krautschopp, Hamburgerstr. 118.
K. Langheim, Poolstr. 30, Ecke Holstenpl.

Uhren u. Goldwaren
Theobald Bredehorst Alter Steinweg 35 4. Haus vom Großneumarkt Brillanten, Uhren Gold- u. Silberwar. Billigste Bezugsquelle.
G. Dittmer, Vierländerstr. 68
Friedr. Haferbier Spaldingstr. 136 Sp.: Wand- u. Taschenuhr.
Jonass & Co. BERLIN S.W. 309 Teilzahlung Kataloge gratis u. franko.
O. Lüders Danzigerstr. 12, größte Ausw., billigste Preise
Friedr. Sittel, Fuhlentwiete 39 II.
A. Stolten, Linden-Allee 57
Uhren-Käswurm 31 Hammerbrookstr. 31
H. Otschik, Gr. Rosenstrasse 89. Alt.
C. Preuss Ernst Merckstrasse Bieberhaus Uhren, Goldw. u. Reparaturwerkstatt
Th. Schumacher Röhrendamm 66.
M. Volckmann, Hammerbrookstr. 58
G. Voss Röhrendamm 113 Billigste Bezugsquelle
Wagner Steindamm 16 Juwel. Goldw. usw. Vereinsgeschenke
F. G. Ziege, Engl. Planke 8

Unterrichtswesen
Unterrichts-Institut für Handelswissenschaften und Sprachen Direkt.: Fritz Becker, Lübeckerstr. …
Veritas Chauffeurschule Hamburg Hornerlandstr. 22

Vegetarisches Restaurant
W. Kirsten's Vegetarisches Restaurant Bramsende Ecke Georgsplatz

Verkehrs- und Vergnügungs-Lokale
Heinrich Dierssen Heidekampsweg 286
Forsthaus Langenfelde Jeden Donnerstag und Sonntag Ballmusik und Garten-Konzert
E. Lange, Brauerknechtgraben 2, I. 15
M. RIEGERTS Hafen-Speisehaus Dittmar-Koelstr. 5 Billiger Mittags- und Abendtisch
Chr. Röhling, z. Turnerh., Grossmannstr.
Unter d. Linden, Kielerstr. 161 Jeden Sonntag große Ballmusik. Doppelkegelbahn. Endst.: Linie 10 u. 16

Warenhäuser
F. W. L. Poetsch Schulterblatt 152 Bartelstr. 116/118
Engros Lager L. Wagner Elbstr. 70—86

Wäsche, Weiss-, Wollw.
Karl Ehlers, Alt. Holstenstr. 128.
Tr. Puls, Breitergang 38, Weiss- u. Wollw.
M. Rasch, Rosenstr. 15 eig. Anfert.

Weine u. Liköre
Chr. W. Bauer, Greifswalderstr. 60.
J. H. Helmers, Destill., Zeughausm. 24/25
Hans Prang, Altona. Weine u. Spirituosen
Heinrich H. J. Schach

Wirtschaften u. Etablissem.
Gross-Destillation Carl Schreiber Nagelsweg 61
Münster's Gasthof Niendorf Inh. Carl Zander jeden Sonntag BALL
H. Ohlmeier, Veddeler Hof, Veddel jeden Sonntag große Tanzmusik.
„Orangen-Halle", Steindamm 87

Wurst- u. Fleischwaren
Fabrik ff. Wurst- u. Fleischw. v. Ellerbrock & Gaber Ausschlägerweg 91—93 Detail-Verkauf zu Engrospreisen

Zahnateliers
Zahnpr. Fahma, Ecke Lübeckerstr. u. Reismühle 1
Gävers, Lübeckerstr. 120. Künstl. Zähne à 3 Mk. Plomb. Rep.
Geilich's Zahnatelier Admiralitätsstr. 9—10 und Steindamm 82
Dentist: Gorn u. Frau Eppendorf. Landstr. 95
P. Kayser Steindamm 35 Telephon 3. 6826
J. A. Paetel, Gärtnerstr. 24.
Zahn-Atelier „Sanitas" Gänsemarkt 31 I. Künstl. Zahnersatz Zahnoperat. billig. Sprechz. v. 9-5 Uhr
Zahn-Praxis, K. Rode Gerhofstr. 44.

Altona
O. Birn, Bürsten, Besen, Pinsel, Gr. Bergstr. 174
Gross-Destillation Georg Thiessen, Langestr. 50 1/2 Ltr. 15
Th. Biehl Kolonial- u. Fettwaren Breitestr. 66
Cigarren-Adler, Wilhelmstr. 130
Th. Dose, Kl. Fischerstr. 61 — ff. Fleisch- und Wurstwaren —
A. Giffhorn Messerwaren u. Hohlschleif., gr. Bergstr. 91
Paul Grickschat, Cigarren, Grünestr. 9
W. Hagen, Holstenstr. 186 Schuhw. u. Reparat.
B. Ihde, Kolonialwaren, Friedenstr. 57
Karstadt
F. Knöfler Holstenstr. 122. Anfertig. f. Herreng., Lag. mod. St.
Nielsen, Fettwar., Gr. Johannisstr. 8
Rich. Ohr Schlacht. u. Wurstm. Gr. Johannisstr. 51
E. Ott, Schlacht. ff. Aufschn. Gr. Gärtnerstr. 41
R. D. Pommerschein, Hüte, Mütz. Hochstr. 14/16
O. Rauf Gr. Johannisstr. 21 Wollwaren.
F. Jonas Hafenstr. 1 ff. Fleisch- u. Wurstw.
H. Schlünsen, Photo.-At. Waterloostr. 6
Fr. Stevens, Waterloostr. 29 Cigarr.
Mohr u. Gravert Nachf. Königstr. 86/90 Kleiderstoffe Wäsche — Betten Gardinen-Lager
H. Ramcke, Weinhandlung, Holstenstr. 230
F. E. Schreiber, Schuhw. Gr. Mühlenstr. 60
Konfektionshaus für Herren und Knaben Otto Tänzer Altona, Gr. Bergstr. 68—74 Stets moderne Façons am Lager
J. Tichy, Fleisch- u. Wurstw., Langenfelderstr. 10
F. W. Ulrich, Breitestr. 105, schön gebr. Kaffee à 1.40
J. Voss, Fettwaren, Adlerstrasse 59
Drogerie Weiß, Alt. Breitestr. 93

Mittagstische
A. Brandt, Kreutzw. 151, geg. üb. Mg. Mohr
Björnsen, Friedensallee 23
Hemmann, Borselstr. 4
C. Lempferdt Scheel-Plessenstr. 8p. 11—6 Uhr. Pr. 65 Pf.
J. Möller, Goebenstr. 5 pt. rechts
D. Offermann, Gr. Westerstraße 5
Raddas, Lerchenstr. 16
A. Trygg, Rothestr. 81. Preis 60 Pfg.
Werner, Wielandstraße 40 I.

Ahrensburg
Hermann Hirsch Kaufhaus
Adler-Drogerie, R. Puck
Schuhhaus David Bill. Bezugsquelle sow. s. Reparat.
Restaurant H. Willhött
Vorzügl. Mühlenfabrikate, W. Kukuck
Woelken & Co. Manufakt. u. Herrengard.

Rob. Th. Schröder Lotterie Hauptkollekte Hauptgesch.: Graskeller 6.

Alt-Rahlstedt
Bendfeldt, G. Spez. Arbeit.-Gard. von Mossberg
Drogerie Altrahlstedt, M. Cropp
Heuer, H. Manufaktur-, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
August Kühl ff. Fleisch- u. Wurstw.
Lohse, W. Uhren, Gold- u. Silberwaren. Rep.-Werkst.
P. Schutzick, Kolonial-, Fettwar.
G. Trampe, Kolonial-, Fettwaren.
E. Wulf Haus- u. Küchengeräte Eisenwar. Werkzeuge

Bahrenfeld
A. Hohmann, Mittagst. Kirchenw. 68
P. Allwardt, Zahnpraxis, Chaussee 2
Aug. Soll Chaussee 120 Uhren u. Goldwaren

Barmbeck
Schlächterei u. Wurstfabrik Verkauf aller Fleischsorten zu billigsten Preisen PH. ALBERS Bramfelderstrasse 5 Täglich Schweinsrippe Abfälle billigst Lunge und Herzschläge
Ch. Baden Söhne, Schnellsohlerei, Meisterkamp 41
Alltag & Berger Hamburgerstr. 198 Buch-, Papierhdl.
M. Berkitz Hamburgerstrasse 18
Alw. Brinsch Winterhuderweg 30 Möbelhaus. Spezialität: Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
A. Bruhns Kinderw. Korbwaren Spielw., Hamburg. Str. 20
G. Buchholz, Z. Mühle, Bramfeld. Str. 64
Osmar Braune Damen-Confektion Kinder-Confektion
Heinr. Brüning von Essenstrasse 122 Bäckerei u. Konditorei stets frische und gute Ware.
L. Daube, Bäcker u. Konditorei Hamburgerstr. 206.
Drogerie, Diederichstr. 27.
Friedrich Ehrenbrand Hamburg 21 — Winterhuderweg 42 ff. Fleisch- u. Wurstwaren Gute Bedienung zu bill. Tagespreisen
B. Ehlers, Fettwaren, Hamb. Str. 119.
Kauft J. Finnerns Mühlenprodukte Bachstrasse 58.
Heinr. Frey Weidestrasse 11 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Bernh. Friemuth, Hamb. Str. 46, Delikatessen.
Adolf Friederich Fleischerei u. Wurstfabrik Hamburgerstr. 79/83
Willi Fründ, Mühle, Weidestrasse 6
P. Garrn, Kolonial-, Fettw. Lauenburgerstr. 7
Bill. Bezgsqu. f. Frucht u. Gemüse, Oskar Göpner, Hamburg. Str. 164 (Viktoriahof).
Karl Götz, Glückstr. 41 Konditorei.
Carl Guhl Bartholomäusstr. 62/64 Kolonial-, Fettw. u. Liköre
Joh. Griem, Schuhw. Repr. Wohldorferstr. 66.
Aufpolstern Sofa 5 Mk., Matratze 3 Mk. in u. ausser d. Hause. Karte genügt. Basse Nacht., Meisterkamp 30
Chr. Hansen Möbelfabrik Bramfeld. Str. 26
Gebr. Haubold Schlachterei u. Wurstwaren Barmbeck, Hamburgerstr. 126 Eilbeck, Kantstr. 2a. Prima Fleisch- u. Wurstwaren Spezialität ff. Aufschnitt
Heitmann, Zur Mühle, Diedrichstr. 32
Schuhw. u. Garderobe, Volksdorferstr. 8. Heineck.
Heuer, Am Markt 21 Manufakturw. Betten.
Mühlenfabrikate Heinrich Hinze Hamburgerstr. 110
Billigste Bezugsquelle für Haus- u. Küchengeräte von Joh. Holm 39 Vogelweide 39
L. Hinze, Ecke Schützenhof u. Bachstr. Kolonialw., Fettw., Weine.
H. Horstmann Weidestr. 51 Colonial- u. Fettw.
H. Hüttmann, Schmalenbeckerstr. 17, Kol., Fettw.
C. M. Jacob, Laden Vogelweide 29. Schneidermeister.
J. Jörgensen, v. Essenstr. 81, Cig. u. Tab.
J. Kähler, Kolonialw., Ecke Stellberg u. Drosselstr.
Willy Klempau Bramfelderstr. 83 Schlacht., Wurstfab.
J. Kobabe Uhren u. Goldw. Hamburgerstr. 18

Abteilung für das Baufach

Nachstehende Firmen empfehlen sich bei Bedarf

Bauglasereien
Alb. Franz, Baugl. Sägerplatz 21-24
Fr. Lucht Methfesselstr. 34 Glas. u. Bildereinrahmg.
Heinrich Matthies Hammerbrookstr. 38 Glas-Schilderfabrik

Baumaterialien
John Mandix Landwehr 25. V. 4425 Verkf. v. Cement, Gips, Kalk, Sand usw. Spez.: Leichtwände, Leichtsteinen, Cement-Mosaikplatten.
H. Lilienthal, Humboldtstr. 24.

Bautischlereien
H. Buwe, Tischlerei, Meldorferstr. 10
W. Schnack, Eilbeckerw. 57, Spez. Trepp.

Bau- u. Möbelanschläge
Paul Warnke Bau- u. Rep. Schlosserei Lorenzstr. 25 Schwabenstr. 56

Beleuchtung
Gebr. Seiler Inh. W. Seiler Süderstr. 97.

Eisenwaren, Bau- u. Möbelbeschläge
F. W. Wagner, Altona Gr. Bergstr. 31
Dachpappe in 10 Meter-Rollen:

Nr.	4	3	2	1	0	00
	1.75	2.00	2.25	2.50	2.75	3.00

Rud. Fitz, Kippinstr. 2, b. Schlump- u. Bahrenf. Chaussee 120, Gr. 8. Tel. 1931

Holzbearbeitungsfabrik
A. Strobl Eidelstedter Weg 77 Holzbearbeitungsfabk. Spezialität: Türen u. Fenster.

Holzhandlungen
S. Rehfisch Nachf. Adolph Horts Holz-Handlung Barmbeck, Bramfelderstr. 56/58 Fußböden, Flaggenstangen, Schricken, Finnische u. Böhmische Latten, Baumpfähle, Bohnenstangen u. Rosenpfähle Zu Tagespreisen!

Klempnerei, Installation, Mechaniker
Johs Brandt, Wandsbeck, Königstrasse 78.
H. Eckhoff, Langenrehm 31.

Klempnerei, Installation, Mechaniker
Paul Engels Auenstr. 23 Frnspr. 8/101 Klempner, Mechaniker, beeid. Gasfitter Verkauf von Lampen, Gaskocher.
Harms, Klemp. Mech. Gasf. Abendrothsw. 59 T. 1/7750
Bernh. Krol, Danzigerstr. 52 T. 8 8019
G. Neumann, Rübenkamp 6
H. Nölter, Rotenburgsort, Stresowstr. 69
C. Strunck, Barmb., Schleidenplatz 20

Kupferschmiede u. autog. Schweißanstalt.
O. Evers, Borstelmannsweg 176 T. 3/7155

Kunst- und Bauschlosserei
Alfred Iversen, Eilbeckerweg 57
W. Köpke Luisenweg 141, Bauschlosserei Gr. 4/6689
Ladewig, Kunst- u. Bauschl., Schiffb.
Einmauerschränke Stahl-Kassetten O. B. Myllus, Gr. Bäckerstr. 26

Linoleum
J. Klopp, Sternstraße 9, I.
„Linoleum-Ausführungen" A. Littkiewitz Hamburg, Feldstr. 50 Tel. Gr. 8. 612.
Schlüssel-Linoleum Alsterdamm 14/15

Maler
Aug. H. Sick Heitkamp 50 Malerei Innen- u. Aussen-Dekoration

Tapezierer
Alfred Pfarr, Rostockerstr. 14.

Tischlereien
Carl H. Albers, Stormsweg 5.
F. Schaller, Fettstr. 11
J. H. Stoffers, Fettstr. 19
F. Willhöft, Wandsbeck, Neustr. 50.

Fortsetzung auf nächster Seite

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses

Barmbeck

Kliche Fettwarenhaus. Hufnerstr. 104 u. Fuhlsb. Str. 118
◆ *Kolonial- u. Fettwaren* ◆ Volksdorferstr. 24.
Ad. Kravack Glückstr. 79: Mühl.-Prod., Kolw., Fettw.
D. LANGHANS. Dehnhaide 43, Trikotagen * Holländischwaren.
H. Lange, Weiß- u. Wollw., Rübenk. 12
Larsen. Aussteuer, Betten Fuhlsbüttelerstr. 1
Ch. Laukens, Weiss- u. Wollw., Hansdorferstr. 2.
Marktplatz-Drogerie C. Törkel am Markt 25 b.
Missfeld, Drogerie, Drosselstr. 20
H. Moldenhauer, Am Markt 27 Cigarren
Milchzentrale Barmbeck G. m. b. H.
Mohr & Gravert Nachfl. *Wäsche, Betten, Gardinen* --- Bramfelder Str. 66a (Ecke) ---
Walt. Möller Nachtigallenstr. 10 Drog., Farb., Tap.
Barmbecker Möbelhalle Otto Kessler, Heitmannstr. 17 ** Billigste Bezugsquelle. **
Hagel, Spez.: Arb.-Fusszeug, Volksdorferstr. 17
N. Nilsson, Delik. u. Fettw., Weidestr. 150
Kaufhaus Passehl Manufakturwar., Wäsche, Arb.-Artik. nur Stückenstr. 21, Ecke Langenrehm
Partlew. i. Hausstandsart. Volksd. Str. 24
H. Pecht Humboldtstr. 39. Blumen — Kränze. Gr. 5, 7041.
F. Perlberg's Dampfbäckerei Bramfelderst. 8a
R. Petersen, Glückstr. 83, Eilb., Wandsb. Chauss. 257
Puppen-Klinik, Weidestr. 26.
Willi Rathje, Eisenwar., Drosselstr. 31
E. Rauss, Drosselstr. 37, Tapet. u. Linol.
Reparatur- u. Bügelanst. Volksdorferstr. 5
Reform-Drogerie, Rübenkamp 6
W. Reimer, Desenißstr. 67, Ecke Diederichstr., Kolonial- u. Fettw.
H. Renck, Vogteiweg 6, Cig. u. Cigarrett.
J. Riecken, Kolonialwar. Wiesend. 13
Ad. Riemann, Schützenh. 4a, Sattl. u. Tap.
Rossschlächter Küsell, Diederichstr. 17
O. Scheel, Eisenwar., Hausstandsart. Fuhlsbüttelerstr. 105
Karl Schenk ff. Fleisch- u. Wurstw. Hamburgerstr. 105
St. Schidlo, Flotowstr. 23 Fleisch u. Wurstw.
J. W. Schmidt Bramfelderstr. 125 Arb. Gard. Manuf.
Musikhaus Schmidt Hamburgerstr. 125
F. Schmorr, v. Essenstr. 79, Blum. Kränze.
Paul Schöning, Lederhandlung. Rönnhaidstr. 32
H. Stobbe, Am Markt 24/25 Kolonialw.
Schuhwaren-Kaufmann, Fuhlsbüttelerstr. 113
Schuhhaus Lichtenberg Fuhlsbüttelerstr. 99
O. Schumann, Kolonialw. Käthnerort 55
W. Schümann, Hamburgerstr. 199 Kolonialw. u. Kons.
Schützenhof-Apotheke, Schützenhof 2
Schwardt, Diederichstr. Kolon.- Fettw.
Otto Schwarz Hamburgerstr. 59, Delikat., Fettw.
G. Ude, Dehnhaide 5, Herrengard.
H. Weber, Sämtl. Korbw., Fosslerstr. 2
J. Wefer, Hamburgerstr. 94 Uhren, Goldwaren. Vorz. 5%
L. Weidemann, Brot, Cond., Weidestr. 91
H. Wiesert Spiel-Korbw., Kinderwagen. Hambg. Str. 33
E. Wirth Hansa-Drogerie *Schützenhof 3.*

Bergedorf

Herrenhüte D. Branführ
E. Duwensee Möbel Polsterwaren
Eberhardt, C., ff. Fleisch- und Wurstw. Hude 12
Zahn-Praxis A. Gosch, Bahnstr. 1
Besucht das Hansa-Kino am Brink.
H. W. Hinsch Nachflg. Salvator-Schuhwaren
Tapetenhaus P. Iven
Aug. Kaminski Wäsche. Herrenartikel
J. Peters, Photograph, Brink 10

Lange & Schmid Feine Fleisch- u. Wurstwar. Mohnhof 13
Dampfbäckerei H. Meyer
F. W. Pabst Stock- u. Schirmgesch. am Bahnhof
W. Riege u. Sohn Steinkohlen, Koks, Brikets
Wilh. Schenk Schuhwaren fachm. Bed.
Johannes M. Chr. Schütt Glas, Porzellan, Hausstandswaren
Iver Skov, Butter, Wurstwaren u. Käse.
J. A. Stapelfeldt Grösste Auswahl in Möbeln
K. Weck, Färberei chem. Reinigung

Blankenese

Breckwoldt, Th., Arb.-G. Masskonf. Herren-, Knab.-G.
Ewert, Jul., Schuhw.-Mass-Arb. Rep.-Wkst. Solide Preise. Bahnhofstr. 21. Tel. 201
Elmshorn. Mühle Bill. u. beste Einkaufsquelle f. Lebensmittel
Heinrich Hüttich, Eisenwaren, Haus- u. Küchenger.
J. H. Schuldt, Uhren, Goldwar. Brillen. Eig. Werkst. Hauptstr. 24

Borgfelde

Frz. Fischer, Rind- u. Schweinemetzger., Wurstf. Bürgerweide 76.
A. Frehls Cigarr.-Papier Eiffestr. 16
H. Grzmehle, Schuhw., Claus-Grotstr. 112
Helmecke u. Harder, Kohlen, Koks, Briketts. Ausschlägerweg 43 6/5389
Gustav Jahns, Borgfelderstr. 79 Fernr. Gr. 3, 8926 Install. u. beeid. Gasfitter. Gasleselampe v. M. 10.50, 3fl. Kronen v. M. 20.–, 4löch. Gaskoch. v. M. 10.–, 5fl. Gasuhr setz. M. 9.–
J. Nachtigal, Schlacht. Claus-Grothstr. 54
R. Rönn, Möbellager, Eiffestr. 7
Ferd. Schmidt, Bürgerwde 57, Manufwar.
Thiess, Delikat., Fettw., Süderstr. 112
A. Wirth Uhren u. Goldwaren Bürgerweide 78
H. C. Wrangel, Fischh., Claus-Grotstr. 42

Bönningstedt-Winzeldorf

Genossen kauft Euer Brot u. Backw. nur bei Rich. Schweim, Winzeldorf.

Bramfeld

August Hirte, Brotniederlage, Vorwärts
August Homann, Schuhmacher.
Richard Wrage, Betten u. Berufskleidg.
Johann J. Gerdau, Drogerie Bramfeld
H. W. Haack's, Warenhaus

Cuxhaven

Carl Bostedt & Co. Warenhaus
Kurt Bresse, Möbel und Tapeten
Central-Theater, Norderstein strasse 64.
Aug. Dörries, Sargm. Bau- u. Möbeltischl.
Lockenwitz, O., Schuhwhdl. Rep.-W.
H. Mittelstrass, Gast-, Logierh. Stadt Hamburg

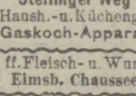
Dockenhuden

Joachim Breckwoldt, Fischh., Räucher.
Hebenstreit, B. ff. Fleisch- u. Wurstw. mit elektr. Betrieb.
F. A. Ihlenfeldt, Mehl, Getreide und Futterart. Tel. 430
Joachim Kock, Strumpfw. Wollg. Norm.-Unterzeuge
Kröger, J., Delikatessen, Spirituosen, alkoholfreie Getränke.
John Teegen, Eisen- u. Hausstandsart., Porz.-Steingut.

Eilbeck

H. Bohlen, Friedensstr. 39, Tab., Cig.-Spezg.
H. Brammann, Hasselbr. Str. 29 Schlacht.
O. Bruhn, Maxstr. 44, Drog. u. Farb.
Heinr. Carstens Kleiststr. 1 Ecke Eilbeckerw. Schlachterei u. Wurstfabrik. Spezialität „Dauerware“.
R. Eggers, Stöckhardstr. Blum. u. Kränze
Karl Finger Schlachterei u. Wurstfabrik. Eilbeckerweg 187. Fernsp. Gr. 4, 6892
B. Glöckner, Kuhnstr. 34, Schlacht- u. Wurstwaren
L. Grote Holstenstr. 9 Weiss- und Kurzwaren
W. Hempel, Manuf., Betten, Eilb. Weg 189
C. H. A. Hinz, Jordanstr. 62 64 Mühlenfabrikate
W. Holst, Holstenstr. 17, Kolonialwar.
S. Horwitz Wandsb. Chaussee 163 Lief. einz. Möbel sowie ganzer Hausst.
Ed. Kahle, Wandsb. Chaussee 327 Handlung geräuch. Fische.
Kreisselmeier, G. ff. Fleisch- und Wurstw. Kantstr. 40
Herm. Kühn Fisch- Hdlg. Wandsb. Chss. 171 „ „ 114
H. Lehmann, Wandsb. Chaussee 160 Manufaktur., Betten.
Mohr & Sadowski Wandsbecker Chaussee 281 Schlachterei und Wurstfabrik.
A. Nickerl Wandsbeker Chaussee 190 Hüte und Mützen
M. Rausch, Fahrräder, Wielandstr. 37
B. Schröder Kohl., Koks, Brikets Friedenstr. 9
H. Schwartau, Wielandstr. 3, Meierei.
R. Stahmer, Seumestr. 8 Bäckerei u. Conditorei
H. Spark, Wandsb. Chaussee 247 gegenüb. Jakobi-Friedhof Anfert. u. Aufstell. v. Grabdenkmälern
Osk. Welcht, Phot. Atel. Wandsb. Ch. 221
W. Wilcke, Kolonialwaren, Holstenstr. 13
Heinr. Zorn, Seumestr. 14 * Weiß- Wollwaren u. Trikotagen. * Wäsche, eigene Anfertigung.

Eimsbüttel.

A. Ackermann, Manufakt. Armbrustrstr. 14
DROGERIE POMMERSCHEIN Ecke Heussweg und Sillemstr.
Jul. Baer, Collaustr. 8, Juw. u. Goldsch.
H. Bartelsen, Methfesselstr. 57, Zahnprax.
Drogerie Bäthge Spezial.: Harttrocken-Öle Pfd. 50 Pf Lackfarbe Pfd. 40 u. 50 Pf. 82 Sillemstrasse 82
Ludwig Behrens, Fabersstr. 23. Aposteldrogerie
C. Bungenstock, Telem. Str. 15, Del. Fett.
L. Behnke, Haus- u. Küch.-Ger. Lappenbergs Allee 18
Ary Bos, Eimsb. Ch. 120. Herrenmod. Hüte. Handsch.
C. Brahmer, Werkzeug, Küch.-Ger. Eppendf. Weg 55
Wilh. Eggers, Drogerie, Osterstr. 146
Geht nach W. Besenbiel Heusweg 4.
Spezial-Butter-Haus Zur weißen

Nur Osterstr. 173.
Drogerie E. Berger, Schenefelderstr. 6
C. Fehlau, Rellingerstr. 18, Zig.-Lager
Ferd. Fischer, Voigtstr. 18. Zigaret. u. Zig., Papier- u. Schreibw.
William Frieborg, Weine u. Spirit. Methfesselstr. 59
Fritz Fürböter Stellinger Weg 38 Haush.- u. Küchengeräte Lampen — Gaskoch-Apparate
Gust. Guth ff. Fleisch- u. Wurstw. Eimsb. Chaussee 71.
Gummi-Meyer, Eimsb. Ch. 59/61.
Haker Fischhandlung Langenfelderdamm 16
Haltermann-Drogerie, Osterstr. 170
W. Hanke Armbrstr. 5, Frücht. Gem. Kons.
W. Halfkath, Methfesselstr. 18, Cigarrenf.
Hartz, Blumen u. Kränze, Bartelsstr. 101
Carl Helmer, Pinnebergerweg 5. Brot u. Backw.
H. Henckel, Kaffee, Cacao, Tee, ● Confitüren ● Eimsb. Chaussee 112
Heidelmann, Inh. Bock, Mühle, Eppend. Weg 15
M. Hönigsberg, Stellingerw. 16, Eier, Butter, Marg.
Carl Jensen, Manuf. u. Modew. Blusen u. Kostümr. Osterstr. 147
Karstadt
Frau Kamps, Voigtstr. 10, Meierei
M. D. C. Kellner Hüte, Mützen, Eimsb.-Chaussee 15
E. Köhler, Eidelstädterweg 54, Brot u. Conditorei
K. Kohlmorgen, Eidelstädterweg 58, Schuhwaren
H. Krüger, Eimsb. Marktpl. 24, Colonialw.
Herm. Kramp, Colonialw. Fruchtallee 73
H. Kummerfeld, Fettw., Paulinenallee 4
Reformhaus Lache, Osterstrasse 102
A. Leisener, Putz, Tapp. Fruchtall. 13
Lissau's Conditorei, Vereinsstr. 49
Löwenthal, Uhren u. Goldw., Reparat., Vereinsstr. 82
Alfred Lühmann, Colonialw. Heussweg 103
Fr. Mathieu, Lappenbergsall. 25, Lederhdlg.
E. Meyer, Pinnebergerw. 7 Molkereiprod.
E. W. F. Meyer, Fettw. u. Delikat., Fruchtallee 129
Max Mommler, Lappenb. All. 11, Zahnpr. Tel. 8, 8078
Möller, Fr. Blumen, Pflanzen, Spec. Trauerkränze. Osterstr. 113
F. Nahrstedt, Armbrstr. 12, Tab. Zig. Pap.
Ad. Radtke Eppendorferw. 14, Koff. u. Lederw. Spezialgesch.
C. Reise, Wäsche, Eppendorferweg 111
Wilh. Ribke Sillemstr. 78. Tangsteder Wurst- u. Fleischwaren. Butter u. Käselager
Wilh. Russack, Waterloostr. 29 Blumeng
Delikatessen, Fettwaren u. Spirituosen
J. Schlottau, Müggenkampstr. 45.
Gebr. Schmidt, Manuf. Telemannstr. 1
W. Schneider Cond. u. Café, Baumkuch.-Fbr. Fruchtall. 118 T. 5/1966
Schulz, Fischhdlg., Stellingerweg 7
Seifert, Cigarren, Lutterothstr. 59
Wilh. Stahlbock ff. Fleisch- u. Wurstw. Langenfelderdamm 42
Stern-Drogerie F. A. R. Herrmann Bellealliancestr. 18
A. Tank, Collaustr. 9, Anf. mod. Hrn.-Gard.
R. Thiel, Uhren u. Goldw. Osterstr. 183
Thorlichen Damen-Konfektion Schulterblatt, Ecke Altonaerstr.
Herm. Upleger Herren- u. Damen-Moden, Wäsche. Weidenallee 59, eig. Anf. i. Hause.
URANIA-THEATER Heussweg 30, Ecke Osterstrasse. Den Arbeitern zum Besuch bestens empf.
J. Veren, Fischr., Schwenkestr. 80
G. Verhovsek, Grundstr. 14 Rep. Uhrm.
B. Verhovsek, Eimsb. Marktpl. 40 Uhren-Reparatw.
Fritz Wegner, Sillemstr. 102 Schuhm. Bedarfsart., Lederhdl.
Werda & Meyer, Weinh., Schwenckestr. 45
J. Wichmann Heussweg 92. Pap.- u. Schreibw. Cig.
K. Wrage, Chok. u. Konf., Fruchtallee 67
* Zur Fischhalle * D. Klintworth, Schenefelderstr. 1.

Elmshorn

Gebr. Boldt Haus- und Küchengeräte König 59 u. Flammweg 37
J. Fröndt, Holstenstr. 19, Aussteuer.
Julius Gehrke, Drog., Holstenstr. No. 1.
Karl Hell, Holstenstrasse 5 Schlachterei und Wurstfabrik.
Paul Jessen Eisenwaren Schulstr. 10/12
W. Kahlke, Elmshorn, Langelohe Mühlenfabrikate.
Drog. Carl Lass, Cl. Panje Nachf., a. Markt

Eppendorf

C. Agner Breitenfelderstr. 21 Klemp. Mech. Gasf. Elektr.
Drogerie Bäthge, Inh. A. Block, Eppendorferlandstr. 129.
Dormann, Haus- u. Küchenger., Lockstedterweg 33
H. Engwicht, Falkenried 38, Zig. Papierw.
Hacke & Werner Martinistr. 6 Möbel
Koch, Hegestr. 2, Glasermstr. T Gr. 5/8280 Mod. Bild.-Einr., Cig. u. Cigarr.
H. Plambeck, Lehmw. 55, Zig. Tab. Zigar.
Meier, Hoheluft, Löwenstr. 14, E. Schildei

Finkenwärder

H. Achner, Wurstfabrik.
Joh. Gröhn, O. N. E. 87, Uhren u. Goldw.
C. Korff, Schlachterei, O. N. E. 94.

Geesthacht

Chr. Meins Vorteilhafte Bezugsquelle für Konfektion, Manufaktur- u. Schuhwaren

Hamm

Hermann Dölling, Grevenweg 95, Gaslamp., Gaskoch. Erstzt. Klempn. Mech. beeid. Gasf.
Louisendrog. H. Eggers, Louisenweg 20
Friesen-Apotheke, Mittelstr. 73
Eiffe-Drogerie Otto Fischer, Hamburg, Eiffestr. 507
Fiedler, Borstelmannsw. 155, Schlacht. u. Wurstm
Otto Hass Hammerlandstr. 198 Manufakturw. u. Aussteuern
E. Hellberg, Sievekingsallee 14, Eisenw., Hausstdsw.
Otto Husfeldt, Borstelmannsweg 56. Cig.-Fabr.
Kasino-Theater Borstelmannsweg wöch. 2 ✂ Prg.-Wchs.
Lotzmann, O. ff. Fleisch- u. Wurstw. Mittelstrasse 109
J. H. Raisers, Hint. d. Höf. 59, Zig. u. Zigarett.
O. Rutenberg, Eisenw. Grevenweg 66
Gust. Schelle, Hausstandsart., Hammerd. 29
H. Schröder, Borstelmannsweg 58. Schuhm
H. Stecher, Eiffestr. 484 Ecke Louisw. Schuh. u. Rep
R. Struve, Manuf., Betten, Rumpffsw. 26
Rud. Thamsen, Boitzenw. 14, Schlacht u. Wurstfbr
Fr. Weschke, Schuhwr. Hammerdeich 95

Hammerbrook

L. Benthien, Kolonialwaren Heidenkampsweg 224
Carl Banse, Lederw., Süderstr. 89
Wilh. Bohnsack Banksstr. 4 Drog. u. Farb.
Heinrich Bornhövd Süderstr. 63 Manufakturwaren Besätze.
L. Dammann, Hammerbrookstr. 85. Spezialgeschäft für Fettwaren
Rud. Eberhardt, Hammerbrookstr. 80 Schlachterei und Wurstwaren Spez. Schmalz und Knackwurst
A. Ehrhardt, Weiss- u. Wollwar. Campestr. 32
Gogl Nchf. Inh. Hugo Paul, Hammerbrookstr. 45. Feinbäckerei.
W. Hallmich, Hammerbrookstr. 77 Cigarren, Papier, Galantr. u. Lederw.
W. Hoffmann, Nähmaschinen Süderstr. 21.
Mohr u. Gravert Nchfg. Hammerbrookstr. 106 Manufaktur- u. Aussteuerart.
R. Kaden ff. Thür. Fleisch- u. Wurstw. Heidenkampsweg 40
W. Hübbe Heidenkampsweg 78 Weiß-Wollwaren. Betten
Heinrich Löding Hammerbrookstrasse 84 Manufakturwaren-Wäsche ● Betten ● Hausstandsartikel
Carl Lüders Hüte, Mütz. Pelzwaren Hammerbrookstr. 98. Neust. Neuerw. 24
Walter Machledt, Süderstr. 144. Manufakturwaren, Wäsche, Ausstatt.
Destillation zum Waffen-Meyer Carl Baden Ecke Nagelsw. u. Süderstr. T. Gr. 1. 3471
L. Meyer, Sachsenstrasse 6. Billigstes Schuhwarenlager. Spez. Arbeiterfusszeug.
Karl Qualmann, Hammerbrookstr. 45 Kolonialw., Konfitür.
K. Reimer, Drog., Billw. Steindamm 1
Storch-Drogerie, Billhorner Deich 95 Tel. Gr. 5, 5262.
Ed. Saubert, Süderstr. 45, Fettw. Delikat.

W. Toedt Nachf. W. Meyer Hammerbrookstr. Spezialität Arbeiterberufskleidung
Max Zimmer Hammerbrookstr. 98 ff. Fleisch. u. Wurstwaren.

Hellbrook

Carl Buss Brothandlung, Kohlenhandlung.
Carl Harden, Kolonialwaren.
M. Müller, Kolonialwaren.

Hoheluft

M. Bufe, Hausstandgesch., Gärtnerstr. 52
Heinr. Bohl, Schlacht., Gosslerstr. 42
A. Bröhan, Drogen, Weihnachtsart. Gärtnerstr. 72.
H. Gebhardt, Falkenried 79, Meierei
Kaufhaus Hoheluft, Hohel.-Ch. 115
● CARL KAUFFMANN ● 56 Hoheluft-Chaussee 56
H. Klatt, Falkenried 64, Kohlenlager
Schmidt, Blumen, Breitenfelderstr. 4
Emil Stötzer, Abendrothsweg 60
Wrangel-Drogerie, Eppend. Weg 253
C. Zaffe, Gärtnerstr. 48 Möbellager — Polsterwar.

Hohenfelde

J. Eiben, Uhrmacher, Ifflandstr. 46
H. Haas, Phot. Atelier, Ifflandstr. 22.

Horn

Angler Mühle, Hornerlandstr. 465.
Bauerberg Drog., Fr. Behrens, Hornerldstr. 142
Herm. Bartels, Hüte, Mützen usw.
Gottlieb Basse, Blumenhandlg. Hornerlandstr. 322
A. Bohr, Kolonial- u. Fettw., Hornerldstr. 121
E. Gerlach, Cigarr., Hornerlandstr. 294
H. Kempe, Fettw., Hornerlandstr. 439
Joh. Kühl, Meierei u. Eier.
J. Mietzsch, Kolonial- u. Fettw., Brot
Müller, Nflg., Kamps. Horn. Lstr. 479, Cig.
Georg Schmidt, Hornerlandstr. 193 Schlachterei und Wurstfabrik
H. Kamps, Hornerlandstr. 479, Cigarr.
H. Willner, Hornerlandstr. 300, Schlacht.
H. Zinne, Kol. u. Fettw. Hornerldstr. 485

Langenfelde

O. Bassenge Schlacht. u. Wurstw. Eimsbüttelerstr. 18
Ed. Hatje, Fettwaren, Spirituos. Eimsbüttelerstr. 12.

Lokstedt

J. Grube Manufakturw. Aussteuer
Lockstedter Gesellschaftshaus Wilh. Wohlers, Schlachterei, Königstr. 8

Niendorf

C. G. Schnepel Kolonialw., Porzel., Konserv. u. Steinzeug

Ottensen

Fritz Meyer Bahrenfelder Steindamm 162 Uhren, Goldwaren u. Reparaturen.
Fried. Baß Gr. Rainstr. 58 Beste u. billigste Bezugsquelle f. Kolonial- u. Fettwar.
Chauffeurschule H. v. Dieck, Marktplatz 9
Johs. Blohm Bahrenfelderstr. 78 *Kolonial- und Fettwaren*
H. Dammann, Fettw. Bahrenfelderstr. 10
A. Garcia & Sohn Wä., Weiss-Wollw. Bahrenfelderstr. 147
Otto Kretschmer, Borselstr. 11. Kolonw.
H. Kröger, Bahrenfelderstr. 175. Kaffee, Kolonialw.
Ottensener Lichtspiel-Theater 2 mal wöchentl. Programmwechsel!
Ottensener Mühle, Papenstr. 2
A. Petersen Schlachterei — Wurstmacherei Friedensallee 97
Otto Schlaack, Mühlenpr. u. Futterart
Emil Seebeck, Fettwaren
Otto Stibbe, Schulstr. 17. Kolonialw.
Fried. Wulf, Kl. Lagerstr. 15 Kolonialw.

Thomsen, Bahrenfelderstr. 170 ● Butter, Margarine. ●

Pinneberg

Kaufhaus Hansen & Limburg Schuhw., Arb.-Gard., Manufakt.-W.
Arens, Herm. Arbeits-Gard. Konf. Modew. Ausst.-Art.
H. Clausen Bäckerei Rübekamp 24
Friedr. Evers, Hamburger Engr. Niederl.
Hatje, Fr. Uhren, Gold- und Silberw. Rep.-Anst.
Hermann Kunstmann Herren-, Knaben- u. Arbeitsgard.

Reinbek

Kokoska, L., Kolonialw., Konserv., Wein u. Spirituosen.
Rathmann, O., Schuhw., Herren- u. Knabenkonf. Arb.-G.
Schimiezek, C., Tab. Cig. Cigaretten

Rotenburgsort

F. Adam, Kol.-War., Billwrd. Neuedeich 79
Bahnhofs-Drogerie Billh.-D. 124. Ernst Hofmann
R. Besser, Röhrendamm 206 Manufak.
H. J. Blohm, Kolonialw. Röhrend. 80
F. Blümel, Cigarr. Billwrd. Neuedeich 13
C. Blumenthal, Kondit., Stresowstr. 78
Brot- u. Margarinehaus Vorwärts, Stresowstr. 82
H. J. H. Clasen Lebensmittel Röhrendamm.
J. Gragert, Reginenstr. 15 Metalle, Lumpen
Alb. Haase, Bill. Drogerie, Röhrendamm 212-14
H. Haase, Kolonialwaren Billwärd. Neuedeich 283
G. Hagen, Delikat., Fettwar. Lindleystrasse 74.
H. L. Harms, Vierldrstr. 135, Kol.-War.
J. C. Max Heide, Hardenstr. 66, Kol.-, Fettw.
L. Heitmann, Hausstandsgesch. Bullenhusend. 28
J. Heitmann, Grossmannstr. 88. Manufk.
W. Jetter, Lindleystr. 77/79 ff. Fleisch- und Wurstwaren
Dampfbäckerei Hermann Ibe Hamburg 27 Geschäftsprinzip: Nur Qualitätsware, dadurch eigene Empfehlg.
A. Kahl, Eier en gros u. en detail Stresowstr. 86
Rich. Klose, Drogerie, Grossmannpl. 2
L. Kowitzki, Grossmannspl. 2 Brot u. Conditorei
L. Leisner, Schlachterei, Stresowstr. 4.
Ludw. Lüth, Fischhandl. Ausschläger Billdeich
Medizinal-Drogerie Lindleystr. 102 Apotheker Rürup
Mittagstisch Billh. Brückenstr. 138
J. Nuss, Kondit., Vierländerstr. 23
J. Ohde, Hausstandsartikel, Reginenstr. 18
A. Schröder, Bäckerei, Billwrdr. Neuedeich 14
E. Schröder, Schuhw., Billh. Brückenstr. 106
O. Schröder, Kolonw., Röhrendamm 111d
J. Sparr, Brück. St. 136, Kol., Fettw., Delikat.
J. Sydow, Schloss, Reginenstr. 12.
J. Timm, Blum. Kränze, Vierländerstr. 6
V. Vick, Kohlen, Billwrdr. Neuedeich.

Sande

A. Bredfeldt Fein- u. Grob-Bäckerei
A. Wilkens Schuhwaren u. Reparaturwerkst.

Schiffbek

Gust. Altmann, Eisen- u. Hausstandsart.
A. Brockmann, Fleisch- u. Wurstw.
Otto Gadans Nflg., Hamb. Str. 52 Herren-, Knab.- u. Arbeiter-Garderoben
W. Gebert, Cigarrenhdlg. u. Schreibw.
E. Hiller, Kolonialw. Hamburgerstr. 56
F. W. Jacobsen, Manuf. Herrenkonfek.
P. Köster, Photogr. Atelier i. Garten.
Fr. Morgenroth, Fleisch- u. Wurstw.
A. Rathje, Kolonial- u. Hausstandsw.
Scharochs Grabsteingeschäft.
W. Stalger, Fleisch- u. Wurstwaren.
Karl Weger
W. Wolters, Kolonial- u. Fettwaren

Schnelsen

Herm. Elwers zur Doppeleiche Jungfornst. 132
Paul Höhne, Kol.- Glas- u. Porzellanw.
Fr. Magnus, Manufakturwaren
Carl Paulsen, Kolon. Delik. u. Cig.
Zur Wartburg, Aug. Zastrow

Stellingen

F. Ahnfeldt, Kielerstr. 139 Manufaktur und Arbeitergarderoben.
W. Cerny, Kielerstr. 138, Schuhw., Rep.
Elise Isenbügel, Kielerstr. 114, Wäsche u. Wollw.
Karl Hirt, Schlachterei Kielerstr. 137

Uhlenhorst

W. Barthels, Herderstr. 87. Fettw., Del.
B. Bolius, Hüte u. Mützen Herderstr. 44
Fr. Broocks, Humboldtstr. 88, Kohlenlag.
M. Buchner, Kolonialwaren, Winterhuderw. 106
M. Citreck, Humboldtstr. 108 Schuhwaren. ● Bekannt für niedrigste Preise. ●
A. Graap, Humboldtstr. 51 Haushaltart., Eisen-, Kurzw.
Friedr. Jung Zahnatelier • Schillerstr. 20 ptr. empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. im Fach vorkommenden Arbeiten
Kaffeerösterei C. Offen Herderstr. 21
Kling, M. Uhr. Goldw. Rep. Mozartstr. 36
Otto Klotz Thüringer Fleisch- u. Wurstwaren-Fabrik 13 Herderstrasse 13
B. Knoblauch, W. Schumannstr. 47, Spiel-Papierw.
G. Lorenz, Bachstr. 113a, Confitüren
F. Lips, Emaille u. Partiew., Möbel, Humboldtstr. 20
M. Lubaschel Herderstr. 46 Herren u. Knabengarderoben
v. Musscher, Herderstr. 77, Fahrrad-Rep.
H. Neddermeyer, Herderstr. 38, Bäckerei
C. Pampier, Bachstr. 121. Schuhw. u. Rep.
C. H. Ploog, Humboldtstr. 125, Kohlen
A. Rasmussen, Tab. Cig., Beethovenstr. 16
Spez.-Buttergesch., bill. Bezugsquelle Frau Helene Runte, Herderstr. 11.
H. Ray, Schlosserei, Fahrradgsch., Papenhuderstr. 30
E. Semmler, Bachstr. 78a, Schlachterei
A. Thorell Herderstrasse 30 tägl. fr. u. ger. Fische
G. Weidemann, Humboldtstr. 43 Lederh. engr. u. det.
Wohlleben, A. ff. Fleisch- u. Wurstw. Osterbeckstr. 45

Veddel

H. Böhl, Heringe u. Räucherwaren
Gottwald, L. Heringe u. Räucherw.
Heinz G. ff. Fleisch- u. Wurstw. Ecke Tunnel- und Peutestrasse
Jürgens R. Eisenw. Hausst.-Art. Farb. Fussbodenöle. Sieldeich 31
A. Kaiser, Cigarren, Cigaretten Tunnelstr. 18
Klatt, C. Uhren, Goldw. Rep. Werkstatt
Lehmann A., Tischlerei u. Möbelmag.
O. Rudolph ff. Fleisch- u. Wurstw. Tunnelstr. 29
Wagner, H. Colonial- u. Fettwaren. Tunnelstr. 11
Wienecke G. Cigarren, Cigaretten Tab. Tunnelstr. 32

Wandsbek

H. Adam, Schlachterei, Feldstr. 58
Wilh. Amann, Lübeckerstr. 29. Uhr und Goldw.
Bartels Mühlenfabrikate Stormarnerstr. 9
H. Boyens, Schuhw. sow. Rep., Lübeckerstr. 70/71
W. Binne, Drogerie, Feldstr. 128
Joh. Brandt, Schlachterei v. Lengerckestr. 23
Brauerei Carl Albrecht. Hirschstr. 4.
W. Denker, Kolonialw., Kurze Reihe 34
Hamburger Engros-Lager A. Doberowsky Erstklassiges Geschäftshaus sämtlicher Bedarfsartikel.
J. Dühren, v. Lengerckestr. 5, Fettwar.
G. Erfurt, Uhr., Goldw., Hammerstr. 19
Rudolf Gabriel, Litzowstr. 48 Möb. u. Ausstattungsg.
A. Gallenbeck, Cigarren-Haus, Lübeckerstr. 33
Greite, Friseur, Stormarnerstr. 9
Heinr. Haarmeyer, Bäck., Lengerckestr. 54/56
Hinsch, Zigarren, Stormarnerstr. 32
G. Hipperling, Zollstr. 108 Fahrräder.
Ewald John, Litzowstr. 25 Tab. u. Cig.
Aug. Kelting, v. Lengerckestr. 16 Kolw. Drog. Farb.
P. Klaje, Schmidt Nachflg. v. Lengerckestr. 51/52
Klebisch, Kolonialw. Litzowstr. 7-9
G. Kröplin, Schuhwaren, Feldstr. 69.
B. Langhinerich, Brot u. Fettw.
:: Emil Mecklenburg :: Lengerckestrasse 60—61 Kolonialwaren, Hausstandsartikel
H. Meyer, Pappelallee 12 Kolonialw., Fettw.
Mohrdiecks Thür. Fleischw. Bramfelderstr. 41 Vorzügl. Qualität. — Sehr preisw.
Fr. Orthmann, Wendemuthstr. 26, Schuhw., Rep.
W. Pahl *Langereihe 23 Kolonialwaren*
F. Pape, Bäckerei, Königstr. 32
Petersen, Schlachterei, Ferdinandstr. 12
C. Pflugmacher, Wendemuthstr. 54. Bäckerei.
Herm. Plump, Kolonialwaren Holstenstr. 46
Adolf Rathje, Feldstr. 57 Kolonialwaren, Hausstands-Artikel.
C. Rossow, Schl.- u. Wurstw., Königstr. 69
Ed. Rolle & Sohn Lübeckerstrasse 157 Schirme, Stöcke, Pfeifen. Repl.
Willy Röper, Kampstr. 30 Schlachterei u. Wurstf. erstkl. Qual.
Hinrich Schacht, Tabak u. Cigarren, v. Lengerckestr. 61 geöffn. morg. 5 Uhr
Ferd. Schaeper, Zollstr. 112/113 Eisenwaren
Emil Schuhmacher, Wendemuthstr. 59 Schlachterei u. Wurstfabrik
E. J. Soltau Kampstr. 3 billiger Verkauf alter und neuer Möbel
L. Steininger, Schlacht., Volksdorferstr. 7
W. Thiel, Lüb. Str. 117, Hüte, Mützen, Pelzw.
Thöm, Kolonialw. Stormarnerstr. 42
A. Wien, Kohlenlager, Langestr. 12b
Fritz Wilhelms, Möbelhaus Lübeckerstr. 120 Lieferung ganzer Ausstattungen
E. Wulff, Tap. u. Dek., Lag. v. Tap. u. Bord.

Wedel-Schulau

Buchholz, Herm., Manuf. Arb.-Gard.
Hagedorn, J. G., Nfg., Eisenw. Haus- u. Kücheng.
Körner, Hans, Schlacht. u. Wurstm.
N. Krauss, Holst. Brotfabrik
Heinr. Marxen, Arb.-Gard., Schuhw.

Wilhelmsburg

Hempel, R., ff. Fleisch- u. Wurstw. Fehringstr. 169
Anton Schlund ff. Fleisch- u. Wurstw. Vogelhüttendeich 34

Winterhude

O. Behrend, Fettw. u. Del., Mühlenk. 14
Winterhuder Drogerie C. Brammer, Marktplatz 7.
C. Borwitzky, Zahnpr., Mühlenkp. 201.
Karl Brandt, Del., Fettw., Alsterdrfrstr. 8
J. Gorski, Alsterdorferstr. 44 Herrenschn.
L. Heinz, Barmb. Str. 173, Früchte, Kons.
J. Klapper, Barmb. Str. 148. Schuhw., Rep.
Franz Leser Gertigstrasse 61 Fleisch- u. Wurstw.
F. Meyer, Zur Mühle Elebeken.
H. Mitteldorff, Bussestr. 1, Kolonialw.
Drogerie H. Momsen, Mühlenkamp 34a
Drogerie u. chem. Laboratorium „Mühlenkampbrücke“
Nasemann, Eisenwaren, Dorotheenstr. 161.
Pahl, Lederhandlung, Ohlsdorferstr. 7
W. Peper, Drogerie Mühlenkamp 15
Fr. Schmentner, Alsterdorferstr. 80 Hüte, Mützen, Pelzw.
Paul Stötzer, Wäsche, Aussteuer Mühlenkamp 73
P. Weiland Dam. u. Kind.-Konf. Alsterdorferstr. 30
C. Zoller, Himmelstr. 37, Spec.: Eier- u. Buttergesch.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der fertigen
Herren- und Jünglings-Konfektion.
Um die noch sehr **grossen Vorräte** der modernsten
Herbst- und Winter-Garderoben
jetzt **schnellstens** zu räum., sind die **ausserordentlich billigen** Preise noch weiter **herabgesetzt.**
Anzüge, Ulster, Paletots enorm billig.
S. Nehemias, Schmiedestrasse 9, beim Johanneum.

Hochelegante gebrauchte

Ulster

Paletots und Anzüge, worunter erstklassige Maßstücke, teils auf Seide gearbeitet, verkaufen wir für
Mk. 9,—, 12,—, 15,—, 18,—, 22,—, 25,—, und
allerfeinste schwarze Gesellschaftskleidung, wie **Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge,** die nur einige Male verliehen waren, für **18,—, 22,—, 28,—, 36,—, 42,—,** und **Jünglings-Anzüge und Paletots** für 8,—, 12,—, 14,—, 18,—, und **Hosen** in neuesten Streifen ganz besonders billig. Wir zahlen nicht die ungeheure Ladenmiete und können deshalb außergewöhnlich billig sein.
= **Verleihhaus feiner Herrenmoden.** =
Klinger & Co.
Gr. Burstah 32, 1. Et., kein Laden!
2. Haus neben Gebrüder Alsberg.
Sonntags von 7½ bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Im Leihhaus, Kielerstraße 26: Große Auswahl, enorm billige Preise. Eleg., moderne, neue u. getragene Ulster, Paletots und Regenröcke, große Partie eleg. Jackett- u. Gehrockanzüge, Knabenanzüge und -Paletots, Normal- und Flanellunterzeuge, Posten eleg. Schuhwaren und Regenschirme, Anzug- und Kostümstoffe rc.

Im Leihhaus, Brennerstr. 31 (gegenüber Lindenstraße), ist ein großer Posten **getrag. Ulster, Herbst- und Winter-Paletots** von M. 3 an, sowie **getragene Anzüge u. einzelne Hosen** u. eine große Partie **neuer Paletots, Ulster, Anzüge u. Hosen** billig zu verkaufen.

Paletot, Ulster, Jackettanzüge, neu u. getr., kaufen Sie bill. **S. Strohhause 9, Kell.; Schneiderw**

Neue schöne Federbetten M. 15, Daunendecken, auch einzeln, Inlett, doppelt breit, Meter M. 1. Betten-Sander, Osterstr. 20, Hochp.

Pelzkragen extra billig. Hohenesch 10, Ottens.



600
Ulster, Paletots und Anzüge.
Grösstenteils nur **gute Maszstoffe,** reine Wolle, **müssen bis 31. Dez.** weg. zu grossen Lagers teilweise für die Hälfte des Wertes verkauft werden.

Serie I 15,50 (Wert bis 22)
Serie II 19,50 (Wert bis 28)
Serie III 24,50 (Wert bis 35)
Serie IV 29,50 (Wert bis 45)

Marengo-Jackett und Weste M. 14,75. Hochelegante Kavalier-Garderobe, ferner gute gebrauchte Ulster, Paletots und Anzüge, auch für starke Herren, M. 3, 6, 9, 12 bis 25 (Anschaffungswert bis M. 100). Neue und gebrauchte Gehrockanzüge M. 20, 25, 30, 36. Winter-Jacketts und Joppen M. 5, 8, 12. Jünglings-Ulster, -Paletots und -Anzüge M. 6, 9, 12. Flanell-Hosen und -Hemden, reine Wolle, von M. 3,75 an. Knaben-Pyjacks, -Ulster und -Anzüge v. M. 2,50 an. Moderne Hosen, Stiefel, Betten, Gardinen, Wand- und Taschenuhren, Goldwaren en gros u. detail. Billige Einkaufsgelegenheit für Händler.
Zentral-Pfand-Leihhaus
Süderstrasse 70, Hochpt., Ecke Friesenstrasse.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Wenig getragene
Masz-Anzüge,
Ulster, Paletots, Hosen,
grosse Auswahl, billige Preise.
Verleihhaus für Herrengarderoben,
Alter Steinweg 15.

Herren- und Damen-
Ulster
Abzahlung von Mk. 1 an.
M. Charmatz & Co. G. m. b. H.
Steinstrasse 117.

Kauft Sonnabends

Ich bewillige auf sämtliche Einkäufe am **heutigen Sonnabend**
10% Rabatt in bar
Tausende von Herren-Anzügen .... M. 14⁷⁵ 19²⁵ 26⁵⁰
Herren-Ulster und Paletots .... von M. 17⁵⁰ an
Knaben- und Jünglings-Garderoben besonders preiswert
Arbeiter-Berufskleidung jeglicher Art, eigner Verarbeitung und Fabrikat MOSBERG,
in grösster Auswahl am Platze, streng reell und besonders preiswert.
Sonnabends bis abends 9 Uhr geöffnet. — Sonntags nur bis 10 Uhr vorm.
Ernst Aug. Steinberg
Zentrale ALTONA, Grosse Bergstrasse 115, 117, 119, 119a
Parterre und 1. Etage.
Grösste Schaufenster-Front am Platze.

Mangel an Geld
veranlaßten einen Fabrikanten, uns einen großen Posten
Damenmäntel
zu einem **Spottpreise** zu verkaufen.
Wir offerieren aus diesem Posten
Ulster und Paletots
in allen modernen Stoffen.
Cutaways und Blusen-Jacken
in Plüsch, Astrachan, Krimmer und Tuch.
Plüsch- und Astrachan-Mäntel,
✱ ✱ ✱ ✱ **Costüme** ✱ ✱ ✱ ✱
in englischen, blauen, braunen und schwarzen Stoffen fast für die **Hälfte des Wertes.**
Blusen-Paradies,
Falk & Mengers, Alter Steinweg 30-32

Im Leihhaus, Kielerstraße 26: Gr. Posten eleg. Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Stores, Tüllbettdecken, Rouleaus, Portieren rc., hochf. Daunenbetten und Steppdecken, Woll- u. Kamelhaardecken, Bettinletts, Bettbezüge, Bettücher, Handtücher, Tischtücher, eleg. Damenwäsche rc. spottbillig.

Ca. **3000**
Paletots u. Ulster
neue und getragene
von **7⁰⁰** M. an
Pelzwaren
aller Art.
A. M. Polack & Co.
nur Hütten 85-89,
rechts vom Zeughausmarkt.



Das erquickt

wenn man zum Vesperbrot den kräftigen u. herzhaften **Seeligs kandierten Kornkaffee** trinkt. Er ist gesund, das bezeugen die Aerzte. Er ist wohlschmeckend, das bezeugt jeder, der ihn kennt. Er ist billig, das bedarf keines Zeugnisses. Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

Carl Seelig Kaffee-Ges. A.-G.

Sterbekasse „Eintracht und Union" Hamburg.

Die Mitglieder: Fischer 34839, Neitz 19281, Prätorius 34929, Stelter 17126, Utecht 36962, Thiemann 39068/69, v. Hacht 9497 und 25136, Baude 33340, Behnk 34588, Rutkowski 34921, Kunze 27465, Wulff 3107 sind auf Grund des § 4 Ziffer 1 al. a des Statuts aus der Kasse ausgeschlossen.

NB. Etwaiger Einspruch gegen diesen Ausschluß ist innerhalb acht Tage an das Bureau der Kasse, **Hamburg, St. Pauli, Neuer Pferdemarkt 13, 1. Et.,** zu richten.

Nachstehende Mitglieder, deren Adresse unbekannt: Ahrens 8276, Bonnier 1726, Gaida 34887, Jörgensen 32375/76 und 32469, Neuenfeld 8526, Schult 1924, Fürst 28727, Bätjer 4825/27, Eggebrecht 36783/86, Schwade 38103 werden hiermit aufgefordert, ihre rückständigen Beiträge innerhalb acht Tage im Bureau der Kasse, **Hamburg, St. Pauli, Neuer Pferdemarkt 13, 1. Et.,** zu entrichten, widrigenfalls der Ausschluß erfolgt.

Der Vorstand.

Hammerbrook. Dampf-Badeanstalt

Friesenstraße 7.

Russische u. Kasten-Dampfbäder, Medizinische, Licht- u. Wannenbäder, Vibration, Massage. Krankenkassenmitglieder erhalten die vom Arzt verordnete Behandlung auf Kosten der Kasse.

Wo liegt man am besten?

In Polack's Daunenbett Elysium.

Za. 500 neue u. versetzt gewesene

Betten konkurrenzlos billig.

A. M. Polack & Co.

Nur Hütten 85/89.



Die SCHLAGER der Saison.

Elegante Ulster zweireihig, aufgesetzte Taschen mit Gurt, neueste Farben..... 17.50 M.

Jünglings-Ulster zweireihig, aufgesetzte Taschen mit Gurt ..... 15.50 M.

Marengo-Jackett u. -Weste 14.50 M. Jünglings-Grössen 12.50 M.

Herren-Anzug einreihig, in grünlichen und bräunlichen Farben ..... 24.00 M.

Blaue Jackett-Anzüge, Neuheiten ..... 16.50 M. bis 48.00 M.

Herren-Beinkleider

2.25 M. 3.75 M. 4.75 M. 6.50 M. 18.00 M.

Hosen m. Umschlag à 5.90 M. bis 18.50 M.

Knaben-Pyjacks von 3.75 M. an

Elegante Knaben-Anzüge

in neuesten Stoffen u. Fassons

3.25 M. 4.75 M. 7.50 M. 9.75 M. 12.75 M. 14.00 M.

Knaben-Ulster von 6.75 M. an

Hochfeine Herren-Ulster ..... zu 24.00 M. 32.00 M. 37.00 M. 48.00 M.

Marengo-Paletots, ein- u. zweireihig ..... 18.50 M. bis 48.00 M.

Gesellschafts- u. Gehrock-Anzüge von 27.00 M. an 35.00 M. bis 68.00 M.

S. Meier,

Mönckebergstr., Levantehaus. | Steinstrasse, Posthof.

Pelzfragen! enorm billig. Posten echt. Skunks, extra schön u. lg., schon v. M. 26, 35, 40, 55, 65. Einz. Musterfragen, Opossum, Fuchs, Feh, Nerzmurmel v. M. 10 an. Bes. Gelegenh. **Steindamm 109, I., St. Georg.**

Gelegenheitskauf! Früherer Ladeninhaber hat noch **einige Damen- u. Herren-Uhren in Gold u. Silber ganz billig abzugeben.** Barmbeck, Gerstenkamp 6, I., Mitte, nähe Marktplatz.

Bekanntgabe.

Wir bitten folgendes zu beachten:

In der **„Franzenburg"** in **Langenfelde** hält **heute,** am **Sonnabend, 22. November,** der **Arbeiter-Turnverein „Vorwärts"** sein Herbstvergnügen ab.

Die hierzu von dem **Wirt,** Herrn **Spalding,** bestellten **Musiker** sind **nicht gewerkschaftlich organisiert.**

Die dort beschäftigten Musiker sind **keine** Mitglieder unserer Organisation.

Dieses hiermit zur Kenntnisnahme.

Zentralverband der Zivilmusiker Deutschlands.
Ortsverwaltung Hamburg-Altona.
Bureau: Kaiser Wilhelmstraße 77.

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz und Umgegend

e. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Wir suchen zum Eintritt per 1. April 1914

zwei Vorstandsmitglieder,

von denen einer in der Lage sein soll, als erster Geschäftsführer zu fungieren. Die Bewerber müssen mit der Genossenschaftsbewegung vollständig vertraut sein und den Warenmarkt beobachten können. Es wird nur auf durchaus tüchtige, erfahrene und bilanzsichere Kräfte reflektiert.

Bewerbungen sind unter „Vorstandsgesuch" an den Unterzeichneten bis zum 15. Dezember 1913 einzureichen. Die Gesuche müssen enthalten: Angabe über Gehaltsansprüche, über die bisherige Tätigkeit und müssen erkennen lassen, auf welche Stelle die Bewerber reflektieren.

Der Aufsichtsrat: **Carl Franke,** Vorsitzender,
Leipzig-Stötteritz, Wasserturmstraße 40, I.

Niemand versäume

mit den **Braunkohlen-Briketts, Marke**

Panther

(heizkräftig, sparsam, reinlich)

einen Versuch zu machen.

Panther-Briketts

wiegen pro Stück zirka **1 Pfund** und werden nur nach Gewicht verkauft.

Eilen Sie,

der billige Preis von **Mk. 1,05 pro Zentner frei Haus** ist nur noch **kurze Zeit** gültig.

Brikett-Handel, G. m. b. H., Hamburg, Spaldingstrasse 64, „Wikinger Hof".
E. Brüdgam, Müggenkampstr. 14.
H. Lehmkuhl, Schwabenstr. 58.
Möller & Bergmann, Altona, Eimsbüttelerstr. 47a.
C. Rössler, Langenfelde, Privatweg 8.
Chr. Sack, Grüner Weg 9.
Otto Stamer, Gosslersr. 43, 1. Et.
O. Wichmann, Fuhlsbüttel, Langenhorner Chaussee 5.

Warum

hat **R. Teller, Poolstraße 6, I.,** so **großen** Absatz? Weil er die **feinsten getrag. Anzüge, Paletots u. Hosen** seit **22** Jahren **preiswert** verkauft. Sonntags ist **gänzlich** geschlossen.

— Vorteilhafte Bezugsquelle —
in **Schuhwaren**
A. H. Meyer, Lindenallee 48, Ecke Belle-Alliancestr.

Im Leihhaus, Brennerstr. 31
(gegenüber Lindenstraße)

billig zu verkaufen: **goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren** und **Ketten, Wanduhren,** sowie eine große Partie **Operngläser** und **Reißzeuge.**

Im Leihhaus, Kielerstraße 26:

Gr. Partie eleg. Pelzkragen u. Muffen, ca. 100 eleg. Skunks-Kolliers u. Muffen, Steinmarder, Nerz, Fuchs etc. zu ganz enorm billigen Preisen.

Verband freier Krankenkassen.

Freitag, den 28. November, abends 8½ Uhr,
im Gewerkschaftshause, oberer Saal:

Vertreter-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung. 2. Bericht der geschäftsführenden und der Revisions-Kommission. 3. Verschiedenes.

Die geschäftsführende Kommission.



Eucalyptusöl ist kein Kunstprodukt sondern ein **von der Natur** geschaffenes **Universalmittel** gegen Erkältungskrankheiten, Rheuma etc. Das von uns direkt aus Australien importierte naturreine Eucalyptusöl **ist nur in weissen** Porzellanflaschen à M. 1 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Mumm & Frerichs, Hopfenmarkt 29.

Man achte ja auf die Firma und weise Nachahmungen zurück.

Eine **enorm billige Kaufgelegenheit** bietet der **wegen Aufgabe** der Herren-Konfektion stattfindende

Total-Ausverkauf

des

Herren- u. Knabengarderobenlagers
H. C. Knoop, Wexstrasse 35.

Anzüge 1- u. 2reih., Ulster, Paletots, einz. Hosen
bis **50 %** **Preisermässigung.**

Billig zu verk. ein großes Lassallebild in Oeldruck. Bleicherstr. 25, Wandsb.

Der ärmste Mann

hat die Möglichkeit, sich und die Seinen **für den Winter elegant kleiden** zu können.

Za. 3000 Ulster

Paletots, Anzüge etc.

hochelegante, neue, sowie wenig gebrauchte resp. **verliehen gewesene,** wie solche von Herren besserer Stände getragen, werden

enorm billig

von M. 7, 9, 12, 15, 18, 22 usw. direkt an Private verkauft.

Knaben-Garderoben spottbillig.

Weltmoden-Haus

„Vulkan"

HAMBURG.
Nur 6 Wexstrasse 6.
Keine Filialen.

Bon! Wert M. 2 wird beim Kauf üb. M. 20 in Zahl. genommen.

Radeberger Hutfabrik

Hamburg + Altona
Gr. Bleichen 59 — Reichenstr. 26



-Lager-
Julius Ostermann

Sonntags von 8—10 Uhr geöffnet.

Strassfedern, Reiher, Phantasiegestecke, Stoffe und Bänder äusserst billig.

Enorme Preisermässigung für elegant garnierte Damenhüte

Flotte jugendliche Hüte :: Reizende Backfischhüte :: Kleidsame Frauenhüte :: Fesche Trotteurs

Serie I	Wert bis M 10.— ..... M	3.90
Serie II	Wert bis M 14.— ..... M	5.75
Serie III	Wert bis M 20.— ..... M	7.75
Serie IV	Wert bis M 24.— ..... M	9.75
Serie V	Wert bis M 30.— .. M	12.75



9145. **Letzte Neuheit:**
in Charmeuxplüsch 10.75
in Seidensamt 8.75
in Velvet 5.75

Die grosse Mode: Handgearbeitete Hüte



9142

Unsere Schlager
in Samt 3.90
in Plüsch 4.90



9143

Extra-Preise
für
Flügel u. Fantasies

Serie I ..... 45 ₰
Serie II ..... 75 ₰
Serie III ..... 95 ₰

Alle regulären Artikel mit 10 % Rabatt.